

Wildtiermanagement im Nationalpark Thayatal

Endbericht, Februar 2000

Projektleitung:

Univ.Prof.Dr. Friedrich Reimoser

Projektbearbeiter:

Dipl.Ing. Bettina Scheiderbauer

Dipl.Ing. Horst Leitner

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Veterinärmedizinische Universität

Institutsvorstand: o.Univ.Prof. Dr. Walter Arnold

Savoyenstraße 1, 1160 Wien

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG	2
2. TECHNISCHER BERICHT/METHODIK	2
3. UNTERSUCHUNGSGEBIET UND WILDÖKOLOGISCHE GRUNDLAGEN	3
3.1 KURZCHARAKTERISTIK DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES	3
3.2 GEOGRAPHISCHE LAGE UND GEOMORPHOLOGIE	3
3.3 KLIMAVERHÄLTNISSE	5
3.4 WILDÖKOLOGISCHE AUSGANGSLAGE	5
3.5 VORKOMMENDE WILDTIERARTEN	8
3.6 JAGDGEBIETE	8
4. ERGEBNISSE	12
4.1 ABSCHUßSTATISTIK	12
4.1.1 ABSCHUßSTATISTIK DES HEGERINGES RIEGERSBURG	12
4.1.2 ABSCHUßSTATISTIK DER WILDREGION	15
4.1.2.1 Rotwild	15
4.1.2.2 Rehwild	18
4.1.3 ABSCHUßSTATISTIK DER AM NATIONALPARK BETEILIGTEN JAGDGEBIETE	20
4.1.3.1 Rotwild	20
4.1.3.2 Rehwild	22
4.1.3.3 Muffelwild	24
4.1.3.4 Damwild	25
4.1.3.5 Schwarzwild	27
4.1.4 GEGENÜBERSTELLUNG DER ABSCHUSSZAHLEN NP PODYJI/CZ UND NP THAYATAL/A	28
4.1.5 GEGENÜBERSTELLUNG DER ABSCHUßZAHLEN IN DER WILDREGION	29
4.2 BESCHREIBUNG DES NATURRAUMES	30
4.3 WILDFÜTTERUNG	31
4.4 WILDSCHÄDEN	32
4.5 BEUNRUHIGUNG DES WILDES	32
4.6 DATEN AUS DEM NATIONALPARK PODYJI	35
5. ENTWURF DES MANAGEMENTPLANES	41
5.1 TEXTVORSCHLAG	41
5.2 ERLÄUTERUNGEN ZUM MANAGEMENTPLAN	50
6. QUELLENNACHWEIS	52
7. ANHANG	53

1. Einleitung und Problemstellung

Der Nationalpark Thayatal wurde per Verordnung der Niederösterreichischen Landesregierung zum Nationalpark erklärt. Laut § 10 des NÖ Nationalparkgesetzes hat die Nationalparkverwaltung ihre Aufgaben nach Maßgabe eines Managementplanes zu besorgen, der von ihr zu erstellen und auf einen Planungshorizont von jeweils 10 Jahren auszurichten ist. Zur praktischen Umsetzung der im Managementplan festgelegten Ziele und Maßnahmen hat die Nationalparkverwaltung für jedes Jahr einen Jahresplan zu erstellen. Das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie hat nun die Ausarbeitung eines Entwurfes für den Wildtier-Managementplan auf Basis bestehender Gesetze sowie der von der Nationalparkverwaltung vorgegebenen Grundsätze, unter Bedachtnahme der Richtlinien der IUCN und auf die Akzeptanz durch die betroffene Bevölkerung, übernommen. Dabei wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Grundsätze der Wildstandsregulierung im Nationalpark
- Spezielle wildökologische Ausgangslage des Nationalpark Thayatal
- Wildarten mit Managementbedarf
- Ziele und Kriterien für die Regulierung
- Managementmethoden und deren Organisationsform
- Räumliche und zeitliche Begrenzung der Managementmaßnahmen für Wildtiere
- Abstimmung anderer Managementmaßnahmen und Besucherlenkungsmaßnahmen mit den Erfordernissen der Wildstandsregulierung und des Wildtierschutzes
- Maßnahmen zur besseren Beobachtbarkeit des Wildes
- Erstellung eines Konzeptes für ein längerfristiges wildökologisches Monitoring und für wildökologische Begleitforschung

2. Technischer Bericht/Methodik

Das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie steht neben der Ausarbeitung eines Entwurfes des Wildtier-Managementplans auch zur allgemeinen Beratung in wildökologischen Fragen zur Verfügung. In der ersten Sitzung des Jagdausschusses am 15. Juni 1999 wurde die grundsätzliche Vorgangsweise festgelegt. Bis zur zweiten Sitzung am 1. Oktober 1999 waren dies die Analyse des Ist-Zustandes sowie die Erhebungen bezüglich der Zielvorstellungen der Grundbesitzer und der betroffenen Bevölkerung. Sämtliche Grundlagen, auf denen die Ergebnisse des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie basieren, wurden in Zusammenarbeit mit Grundbesitzern, Jagdausübungsberechtigten, der Nationalparkverwaltung und den zuständigen Behörden erarbeitet. Zusätzlich wurden unsere Erhebungen im Gelände und bereits vorhandene schriftliche Unterlagen verwendet. Gespräche mit der Nationalparkverwaltung Podyji und Begehungen des Tschechischen Nationalparks brachten weiters Erkenntnisse im wildökologisch relevanten Umfeld. Basierend auf dieser Grundlage wurde in der zweiten Sitzung über Zielsetzungen und Maßnahmen diskutiert, um einen Entwurf zum Managementplan bis zum Jahresende vorlegen zu können. Dieser wurde dann in den Sitzungen am 30. November 1999 sowie am 24. Jänner 2000 besprochen und ist diesem Bericht beigelegt.

3. Untersuchungsgebiet und Wildökologische Grundlagen

3.1 Kurzcharakteristik des Untersuchungsgebietes

Der Nationalpark Thayatal liegt im nordöstlichen Waldviertel. Die Größe des Nationalparks beträgt 1330 ha und sieht eine mögliche Erweiterung auf 1707 ha vor. Er wird im Nordwesten durch die Thaya in Richtung der Tschechischen Republik begrenzt. Grundstücke der folgenden Katastralgemeinden in der Großgemeinde Hardegg bilden die Außengrenzen auf österreichischem Staatsgebiet und sind gleichzeitig Teil des Nationalparks (Karte 1):

1. Hardegg
2. Mallersbach
3. Merkersdorf
4. Niederfladnitz
5. Umlauf

Der zuständige Verwaltungsbezirk ist Hollabrunn.

3.2 Geographische Lage und Geomorphologie

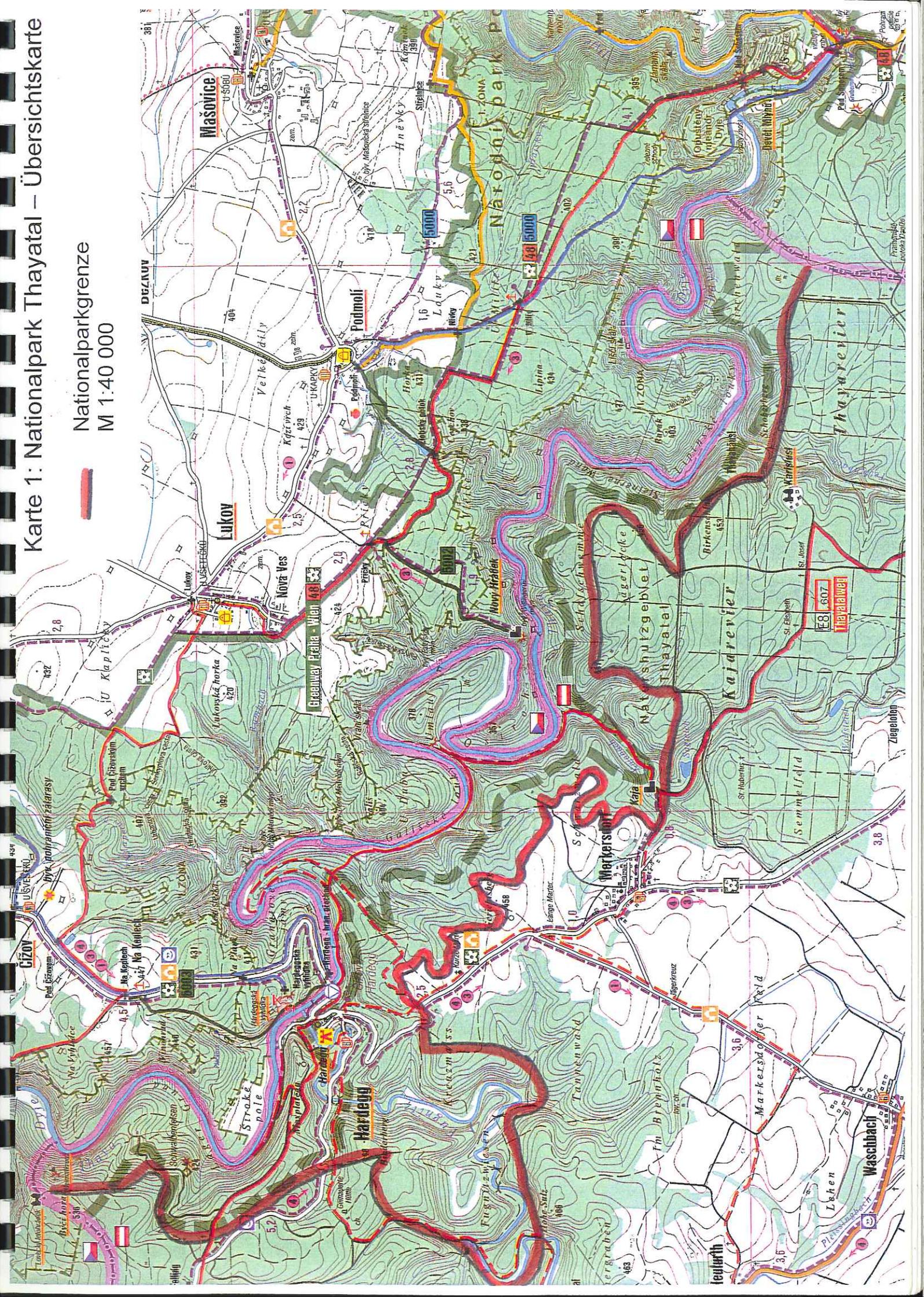
Das Gebiet stellt eine flachwellige Mittelgebirgslandschaft dar und weist eine durchschnittliche Seehöhe von 430 m (Merkersdorf 406 m) auf. Das tief eingeschnittene Tal der Thaya liegt rund 100 m tiefer (Hardegg 309 m). Die höchsten Erhebungen, meist sanfte Kuppen, erreichen knapp 500 m Seehöhe.

Das Flußgebiet der Thaya und ihrer Zubringerbäche, Fugnitz, Kajabach und Tiefenbach unterbrechen jedoch dieses gleichmäßige Landschaftsbild. Bedingt durch die relativ harten kristallinen Gesteine hat sich die Thaya in Form eines Talmäanders eingesenkt. So beträgt die Luftlinie zwischen Hardegg und dem östlich an der Grenze zur Tschechischen Republik gelegenen Kirchenwald ca. 10 km, die Flußstrecke hingegen ca. 28 km. Das Gefälle beträgt auf dieser Strecke ca. 30 m und ist somit relativ gering.

Die hier steilwandig ausgebildeten, in die Hochfläche eingesenkten Talmäander der Thaya haben eine Breite von 500 m bis 1000 m und eine durchschnittliche Tiefe von über 100 m. Die Seitenbäche Fugnitz, Kajabach und Tiefenbach weisen stellenweise ebenfalls schluchtartige Steilufer auf. Stark ausgeprägt ist die Ausbildung von Prall- und Gleithängen. Die Ufer der Gleithänge werden noch teilweise als Wiesen extensiv genutzt. (UBA 1992)

Karte 1: Nationalpark Thayatal – Übersichtskarte

Nationalparkgrenze
M 1:40 000



3.3 Klimaverhältnisse

Obwohl an der Grenze zum klimatisch begünstigten Weinviertel gelegen, herrscht im Untersuchungsgebiet noch das kühle Klima des Waldviertels vor. Das Waldviertel ist ein Hochland, das den Luftströmungen im allgemeinen freie Bahn gewährt. Alle Jahreszeiten, besonders Frühjahr und Sommer, sind kühler als in anderen Landesteilen gleicher Höhenlage.

Betrachtet man die Niederschlagsverhältnisse, so ist der Raum Hardegg mit knapp 600mm Jahresniederschlag als Trockengebiet einzustufen. Auf die für die Vegetation wichtigen Frühjahrs- und Sommermonate (April bis September) fallen ca. 370mm.

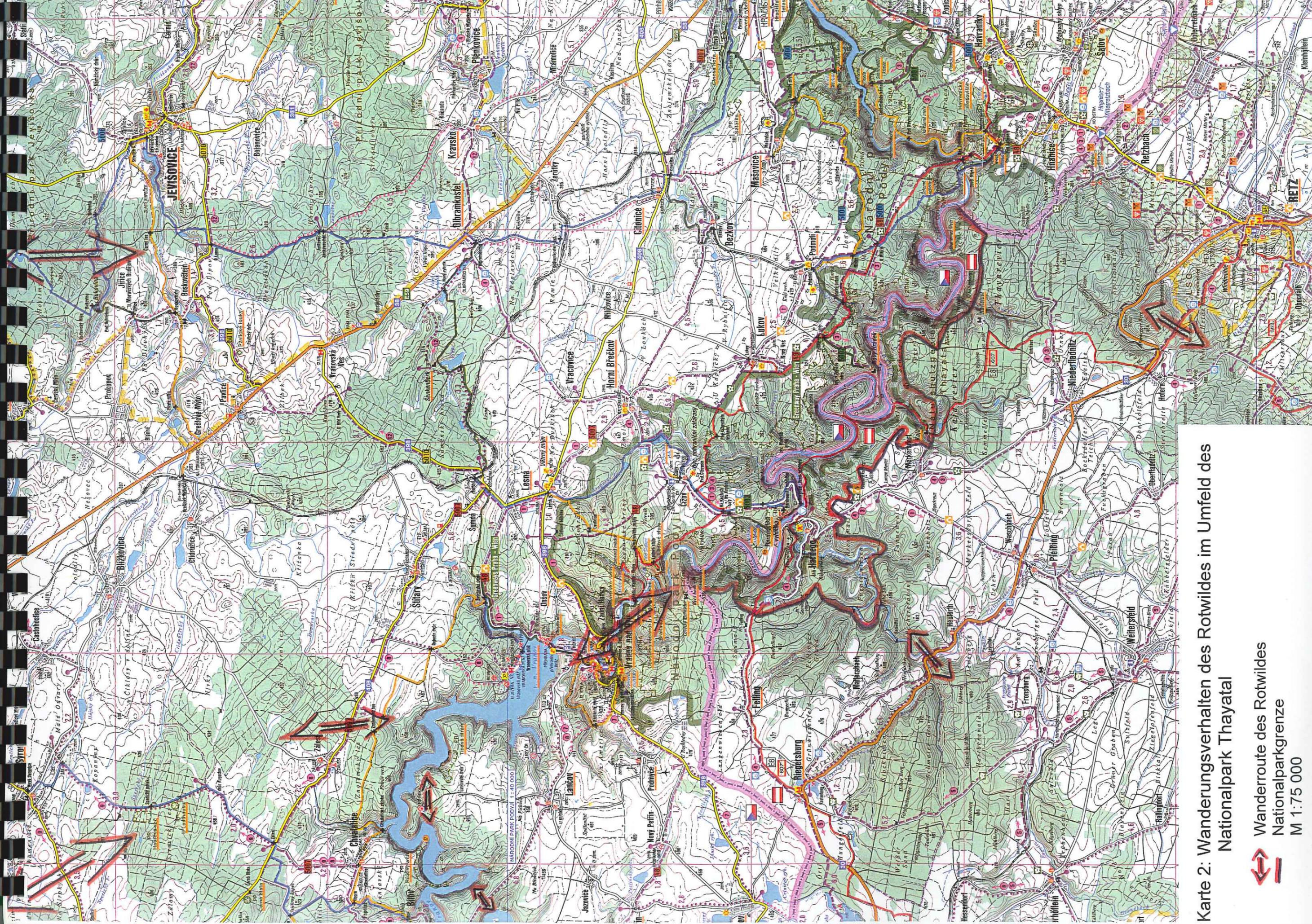
Um die Temperaturverhältnisse zu charakterisieren, muß auf die westlich des Untersuchungsgebietes gelegene meteorologische Meßstelle in Langau zurückgegriffen werden. Hier beträgt der Jahresmittelwert der Temperatur 7,6°C (im Vergleich dazu: Mittelwert Retz 9,2°C). (FISCHER & PAAR 1992)

3.4 Wildökologische Ausgangslage

Das Gebiet des Nationalparks wird im Nordwesten durch den Thayafluß begrenzt. Dieser bildet gleichzeitig die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik. Das angrenzende Gebiet in Tschechien ist ebenfalls Nationalparkgebiet. Für Rotwild, Rehwild, Damwild und Schwarzwild bildet die Thaya keine Barriere, für Muffelwild allerdings schon. Bei den vorher genannten Schalenwildarten, mit Ausnahme des Muffelwildes, besteht somit eine starke Wechselwirkung zwischen den beiden Nationalparks.

Das Wanderverhalten des Rotwildes ist stark ausgeprägt und durch Korridore nach Norden und Süden möglich. Im Norden sind es die weitgehend zusammenhängenden Waldgebiete über Lesna und Jevisovice, im Nordwesten jene über Zalesi, die Wanderungen des Rotwildes bis zum Böhmischem-Mährischem Hochland zulassen. In Richtung Westen erfolgt die Wanderung entlang des Flußlaufes der Thaya und bei Drosendorf weiter in Richtung Süden. Gleichzeitig gibt es in Richtung Süden einen Korridor bei Heufurth und südlich von Niederfladnitz beim Hardegger Berg, diese Verbindungen im Süden werden allerdings nur sporadisch angenommen (Karte 2).

Das Nationalparkgebiet ist mit Ausnahme im Bereich Merkersdorf von Wald umgeben. Im Gemeindegebiet Merkersdorf bildet die Wald/Feld Grenze auch die Nationalpark Grenze. In allen anderen Bereichen ist der Waldgürtel mindestens 300m, durchschnittlich 1,5km, maximal 2,5km breit (Karte 3). Die Parkfläche umfaßt 1140.5 ha Wald (~ 88% der Gesamtfläche), die restlichen 159.5 ha (~22%) sind Felsen, Wiesen, gering überschirmte Flächen mit Grasvegetation, Gebäude und Gewässer.



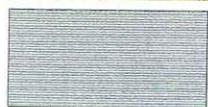
Karte 2: Wanderungsverhalten des Rotwildes im Umfeld des Nationalpark Thaya

-  Wanderroute des Rotwildes
-  Nationalparkgrenze
- M 1:75 000

Karte 3: Wald- und Wiesenverteilung im und um den Nationalpark Stand 01/2000



Waldfläche

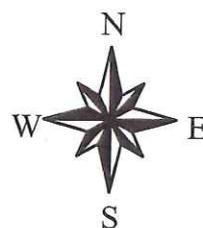


Wiesenflächen



Nationalparkgrenze

M 1:80.000



3.5 Vorkommende Wildtierarten

Derzeit heimische autochthone Wildarten (Forstner 1991):

- Rot-, Reh- und Schwarzwild, sporadisch Elch
- Fuchs, Dachs, Edelmarder, Steinmarder, Großes und Kleines Wiesel, Illtis, Fischotter und sporadisch Luchs
- Feldhase
- Krickente, Knäckente, Reiherente, Tafelente, Stockente, Bläßhuhn, Graugans, Höckerschwan, Graureiher, Waldschnepfe, Schwarzstorch und Weißstorch
- Ringeltaube und Hohltaube
- Dohle, Eichelhäher, Elster, Nebelkrähe, Rabenkrähe
- Mäusebussard, Habicht, Sperber, Fischadler, Turmfalke, Baumfalke, Rötelfalke, Kornweihe, Wiesenweihe
- Uhu, Waldkauz, Waldohreule

Derzeit heimische nicht autochthone Wildarten (Forstner 1991):

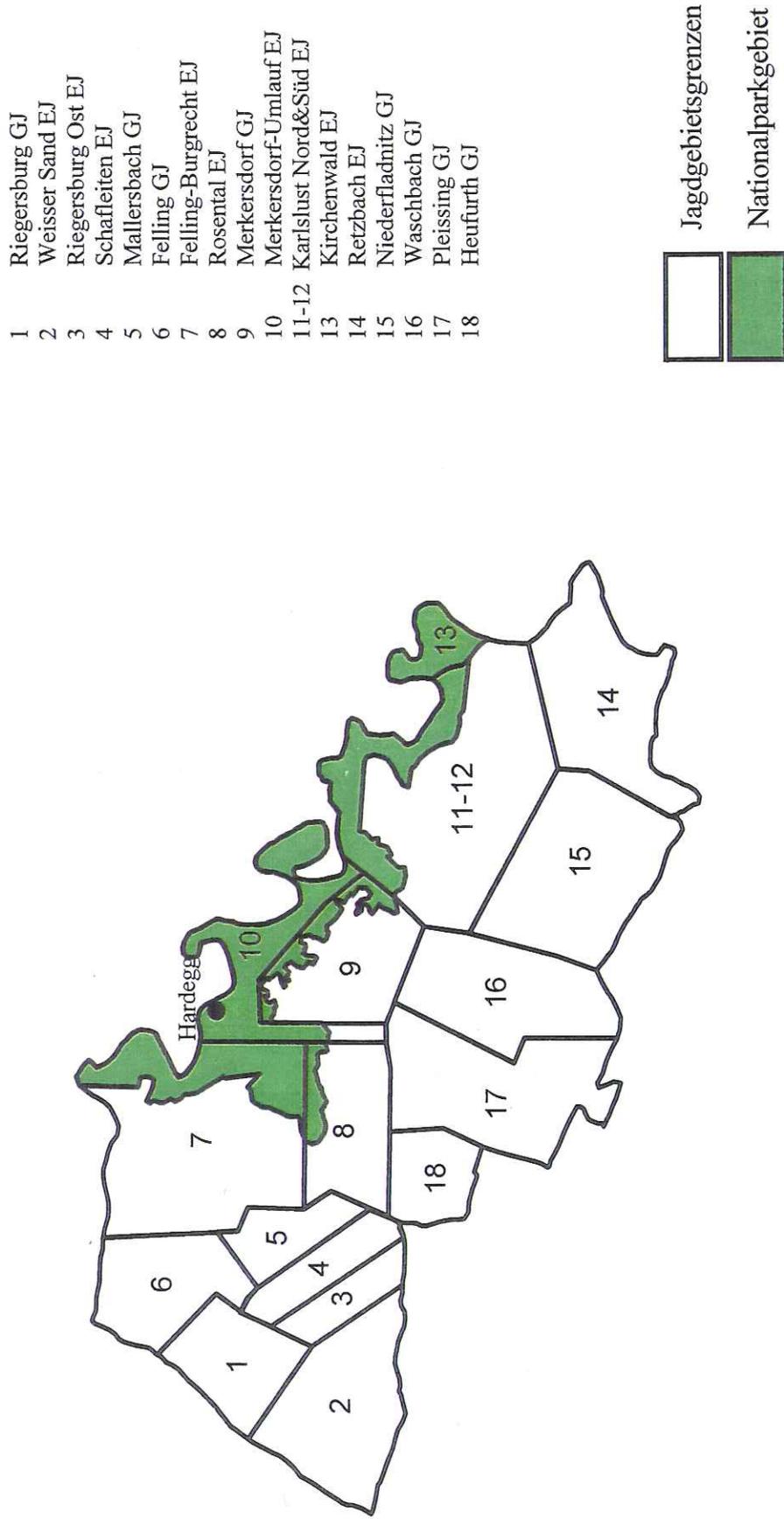
- Dam- und Muffelwild
- Sporadisch Marderhund und Waschbär
- Bisamratte
- Fasan

3.6 Jagdgebiete

Die Jagdgebiete mit Anteil am Nationalpark Thayatal (fett) unterstehen dem Verwaltungsbezirk Hollabrunn und gehören zum Hegering 14, Riegersburg. Die 18 Jagdgebiete des gesamten Hegeringes sind:

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Riegersburg GJ | 10. Merkersdorf und Umlauf EJ |
| 2. Riegersburg Weißer Sand EJ | 11. Karlslust Nord EJ |
| 3. Riegersburg Ost EJ | 12. Karlslust Süd EJ |
| 4. Riegersburg Schafleiten EJ | 13. Kirchenwald EJ |
| 5. Mallersbach GJ | 14. Seytie EJ |
| 6. Felling GJ | 15. Niederfladnitz GJ |
| 7. Felling Burgrecht EJ | 16. Waschbach GJ |
| 8. Rosental EJ | 17. Pleißing GJ |
| 9. Merkersdorf GJ | 18. Heufurth GJ |

Karte 4: Schematische Darstellung der Jagdgebiete im Hegering Riegersburg, Stand 1/2000



Zwischen den gesamten Hegering und die sechs am Nationalpark anteiligen Jagdgebiete (fett gedruckt) wird eine Zwischenebene eingezogen; es werden jene Jagdgebiete des Hegeringes zusammengefaßt, deren gemeinsame Betrachtung aus gegenwärtiger Sicht eine effiziente Schalenwildregulierung zuläßt, im folgenden Wildregion genannt. Die Berücksichtigung eines größeren Gebietes als dem Nationalpark zielt darauf ab, dem Wanderverhalten des Wildes, v.a. des am weitesten wandernden Rotwildes gerecht zu werden und in einem Schalenwildmanagement zu berücksichtigen. Die 13 Jagdgebiete dieser zusammenhängenden Wildregion sind hier aufgezählt und in Karte 4 schematisch dargestellt:

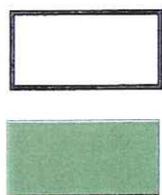
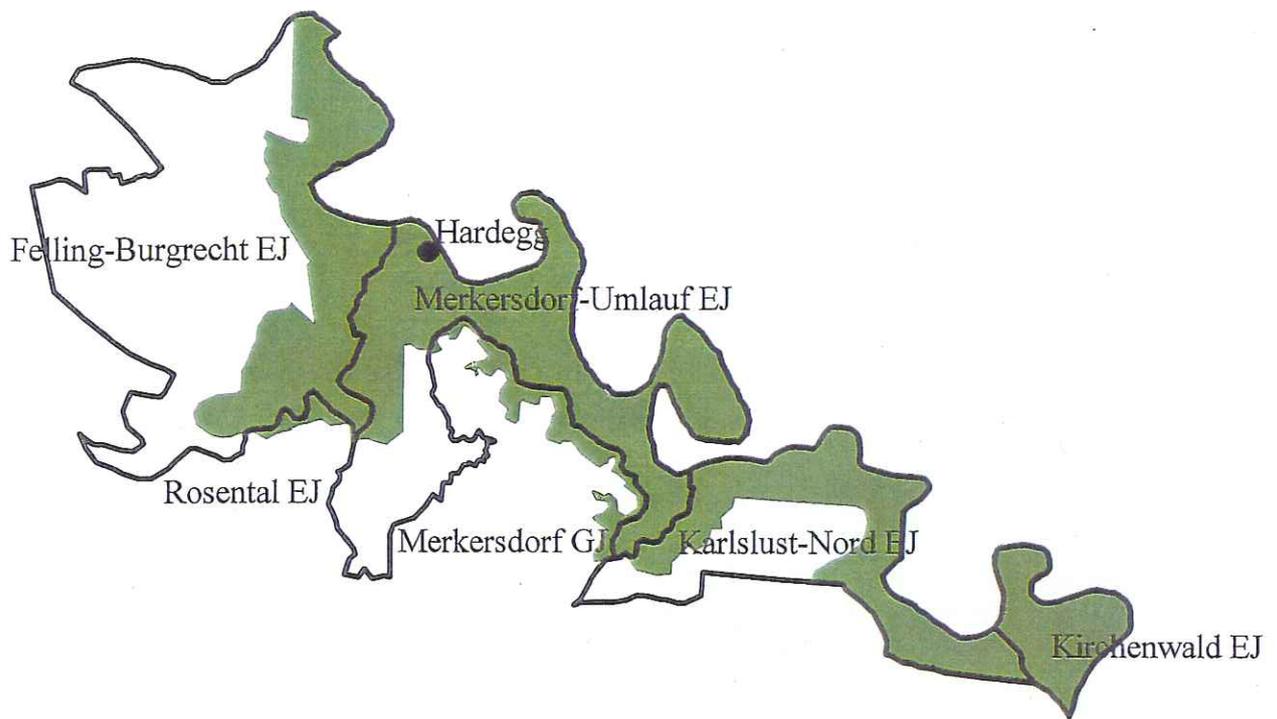
- | | |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Riegersburg GJ | 8. Rosental EJ |
| 2. Riegersburg Weißer Sand EJ | 9. Merkersdorf GJ |
| 3. Riegersburg Ost EJ | 10. Merkersdorf und Umlauf EJ |
| 4. Riegersburg Schafleiten EJ | 11. Karlsruhlust Nord EJ |
| 5. Mallersbach GJ | 12. Karlsruhlust Süd EJ |
| 6. Felling GJ | 13. Kirchenwald EJ |
| 7. Felling Burgrecht EJ | |

Besonders detailliert wurden jene 6 Jagdgebiete untersucht, die direkten Anteil am Nationalpark haben. Name und Größe des Jagdgebiets mit Anteil am Nationalpark sowie Name und Adresse des Jagdausübungsberechtigten wie folgt:

Jagdgebiets-Nr.	Jagdgebietsname	Größe des Jagdgebiets	Davon im NP	Name und Adresse des Jagdausübungsberechtigten
7	Felling Burgrecht	1162 ha	ca.300 ha	Graf Pilati, 2084 Fronsburg 1
8	Rosental	240 ha	30 ha	Freifrau Droste zu Senden, 2084 Fronsburg 1
9	Merkersdorf	458 ha	ca. 40 ha	Jagdgesellschaft Merkersdorf Eduard Schrenk, 2092 Riegersburg 107
10	Merkersdorf und Umlauf	637 ha	487 ha	Graf Pilati, 2084 Fronsburg 1
11	Karlsruhlust Nord	452 ha	ca. 300 ha	DI Karl Waldstein, 1040 Wien
13	Kirchenwald	126 ha	126 ha	Pfarre Mitterretzbach
Summe		3075 ha	1283 ha	

Die genaue Lage der am Nationalpark beteiligten Jagdgebiete findet sich anschließend in Karte 5.

Karte 5: Grenzen der am Nationalpark beteiligten Jagdgebiete, Stand 01/2000



Jagdgebiete

Nationalparkgebiet

M 1:80.000



4. Ergebnisse

4.1 Abschlußstatistik

Die Abschüsse bei Rot-, Reh-, Dam-, Schwarz- und Muffelwild wurden in den bereits erwähnten drei Ebenen untersucht. Ebene 1 ist der gesamte Hegering Riegersburg. In der Ebene 2, der Wildregion, wurden jene Jagdgebiete des Hegeringes zusammengefasst, die sich im Interesse einer effizienten Schalenwildregulierung mögliche Grenzen im Wanderverhalten des Rotwildes ergeben. Ebene 3 bilden die am Nationalpark beteiligten Jagdgebiete.

4.1.1 Abschlußstatistik des Hegeringes Riegersburg

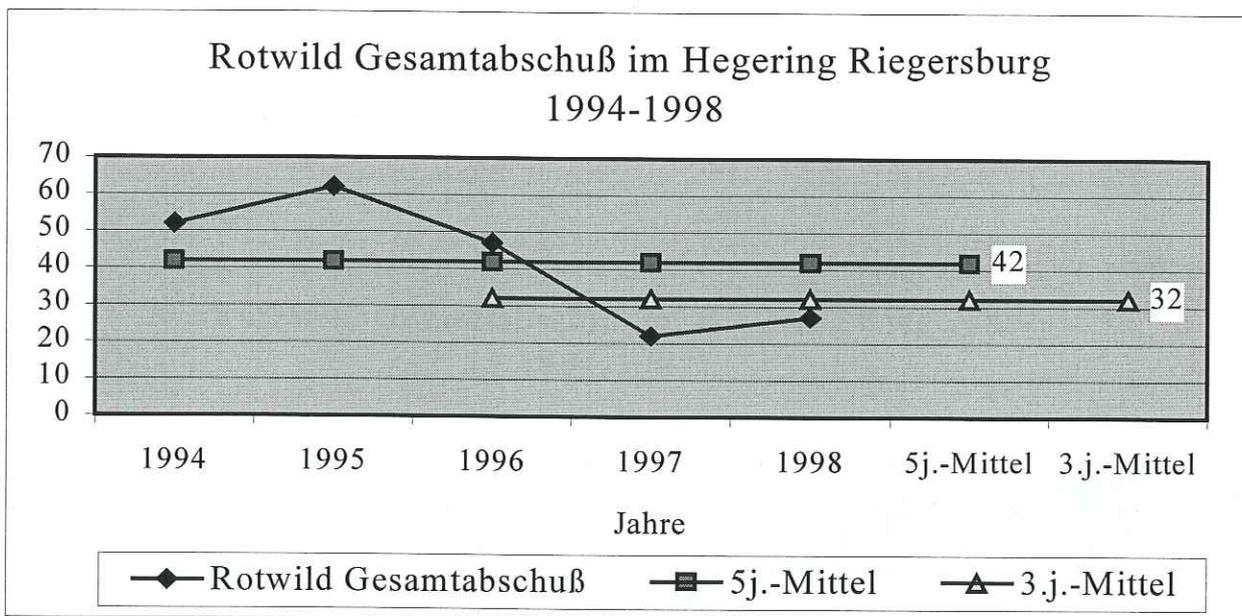


Tabelle: Gesamtabschuß Rotwild im Hegering Riegersburg 1994-1998

	1994	1995	1996	1997	1998
Rotwild	52	62	47	22	27

Rehwild Gesamtabschuß im Hegering Riegersburg 1994-1998

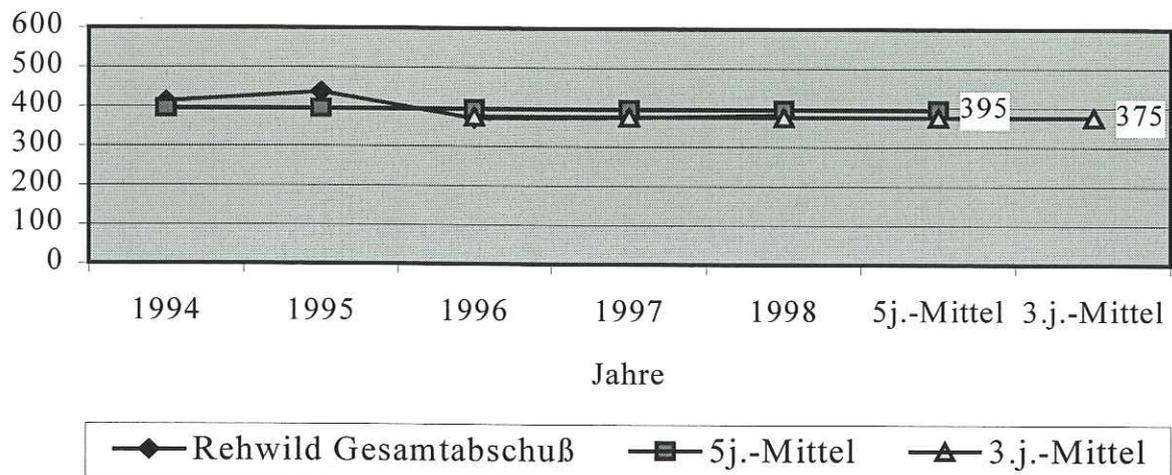


Tabelle: Gesamtabschuß Rehwild im Hegering Riegersburg 1994-1998

	1994	1995	1996	1997	1998
Rehwild	413	437	370	374	382

Schwarzwild Gesamtabschuß im Hegering Riegersburg 1994-1998

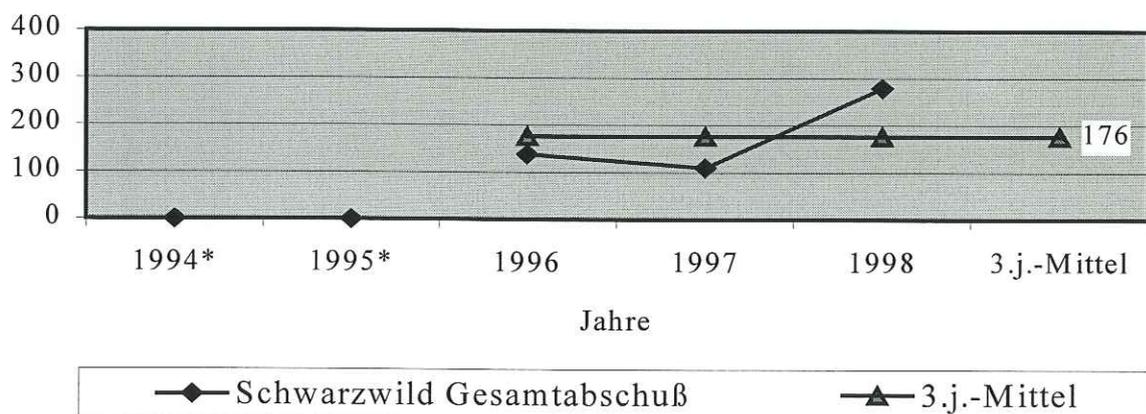


Tabelle: Gesamtabschuß Schwarzwild im Hegering Riegersburg 1994-1998

	1994*	1995*	1996	1997	1998
Schwarzwild	k.A.	k.A.	138	110	279

Damwild Gesamtabschuß im Hegering Riegersburg 1994-1998

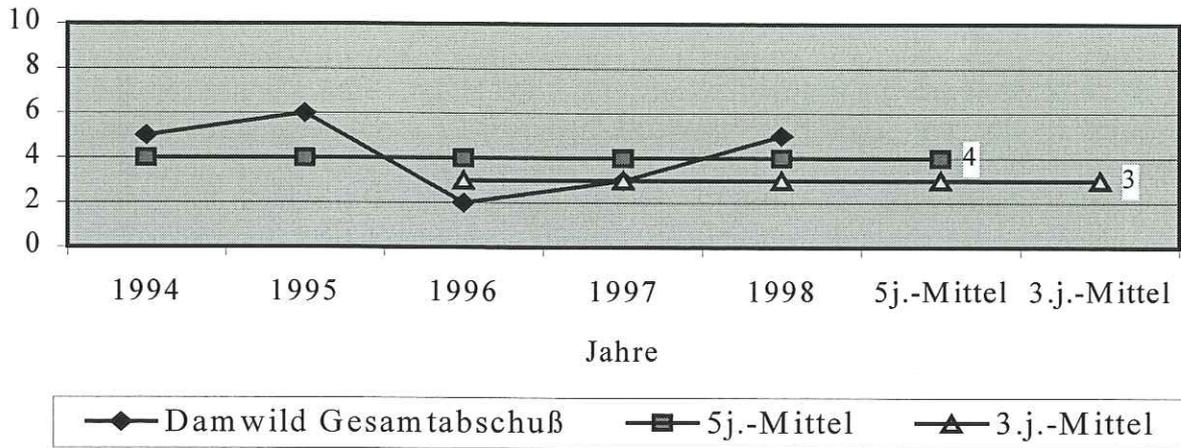


Tabelle: Gesamtabschuß Damwild im Hegering Riegersburg 1994-1998

	1994	1995	1996	1997	1998
Damwild	5	6	2	3	5

Muffelwild Gesamtabschuß im Hegering Riegersburg 1994-1998

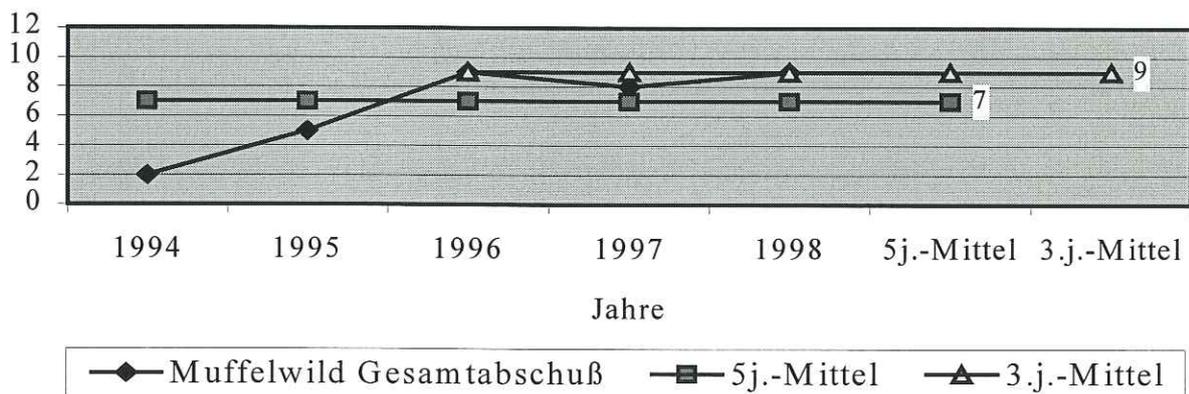


Tabelle: Gesamtabschuß Muffelwild im Hegering Riegersburg 1994-1998

	1994	1995	1996	1997	1998
Muffelwild	2	5	9	8	9

4.1.2 Abschlußstatistik der Wildregion

4.1.2.1 Rotwild

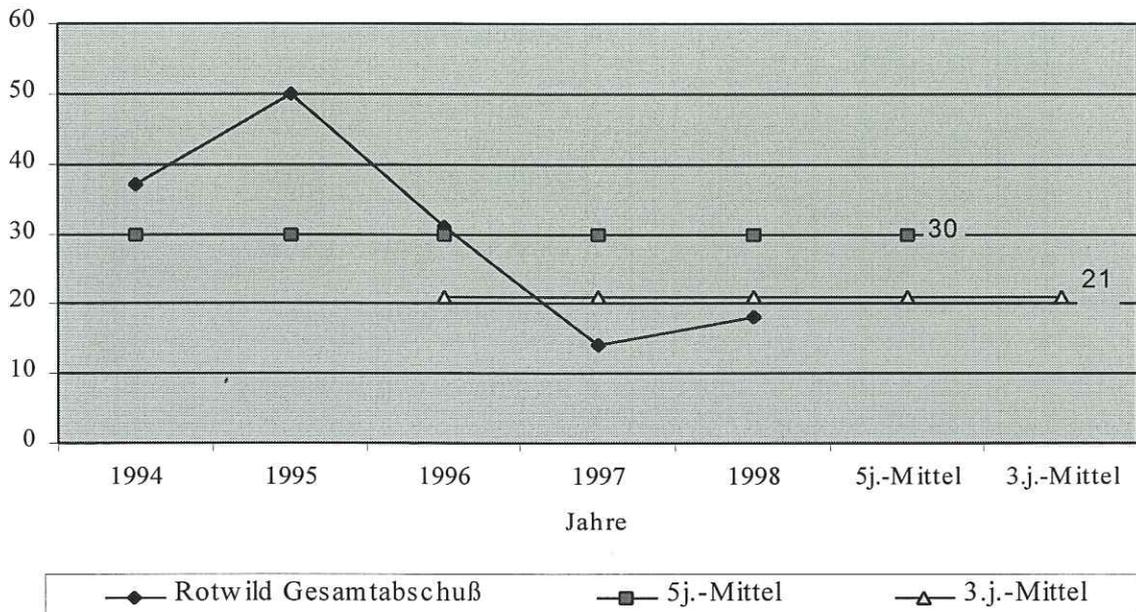
Das wildökologisch relevante Umfeld des Nationalparks bezogen auf das Rotwild wurde mit 13 Jagdgebieten angenommen. Dies berücksichtigt allerdings nur die Fläche auf österreichischem Staatsgebiet. Gerade aus dem Grund, daß Rotwild ein sehr großes Einzugsgebiet hat, ist das tschechische Staatsgebiet und damit der angrenzende Nationalpark Podyji unbedingt zu berücksichtigen. Dieser Wunsch der Zusammenarbeit, gerade im Hinblick auf das Rotwildmanagement, wurde auch vom Vertreter der Nationalpark Verwaltung Podyji geäußert.

Den Befragungen der Grundeigentümer und Jagdausübungsberechtigten zufolge wird das Gebiet des Nationalparks auf österreichischer Seite als eindeutiges Durchzugsgebiet für Rotwild angenommen. Es soll auch in Zukunft als Wechselwild behandelt werden. In der Entwicklung der Abschüsse kann ein deutliches Ansteigen der Rotwildbestände mit Öffnung der Grenzen beobachtet werden. Durch einen erhöhten Abschluß haben sich allerdings die Bestände wieder auf geringerem Niveau eingependelt.

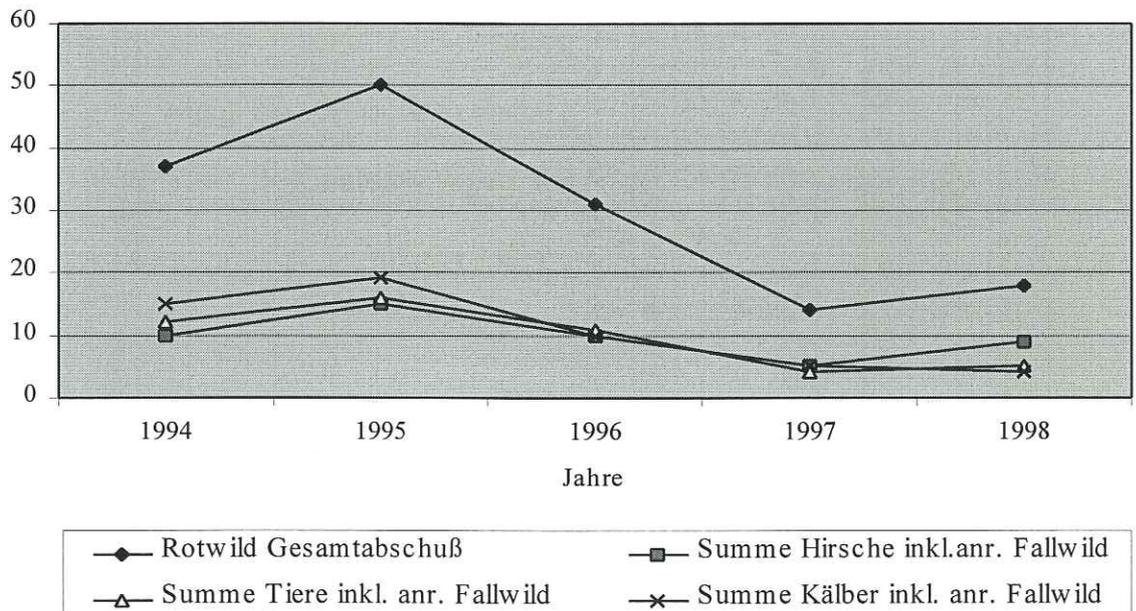
Die höchsten Rotwildabschüsse in der Wildregion konzentrieren sich in den Jagdgebieten entlang des Thayaflusses und der begleitenden zusammenhängenden Waldfläche. Diese Jagdgebiete haben auch Anteil am Nationalpark. Je weiter die Jagdgebiete entfernt vom Thayafluß liegen und je lückiger die Waldfläche, desto geringer der Rotwildabschuß. Jüngsten Berichten zufolge breitet sich das Rotwild Richtung Süden immer stärker aus und die Durchzugsgebiete an der Thaya könnten zu Daueraufenthaltsgebieten des Rotwildes werden.

Die Auflistung des Rotwildgesamtabschlusses in der Wildregion, sowie den Rotwildabschuß nach Sozialklassen in der Wildregion finden sich im Anschluß. Den Rotwildabschuß in den einzelnen Jagdgebieten der Wildregion sind im Anhang aufgelistet.

Rotwild Gesamtabschuß in der Wildregion 1994-1998



Rotwildabschuß nach Sozialklassen in der Wildregion 1994-1998

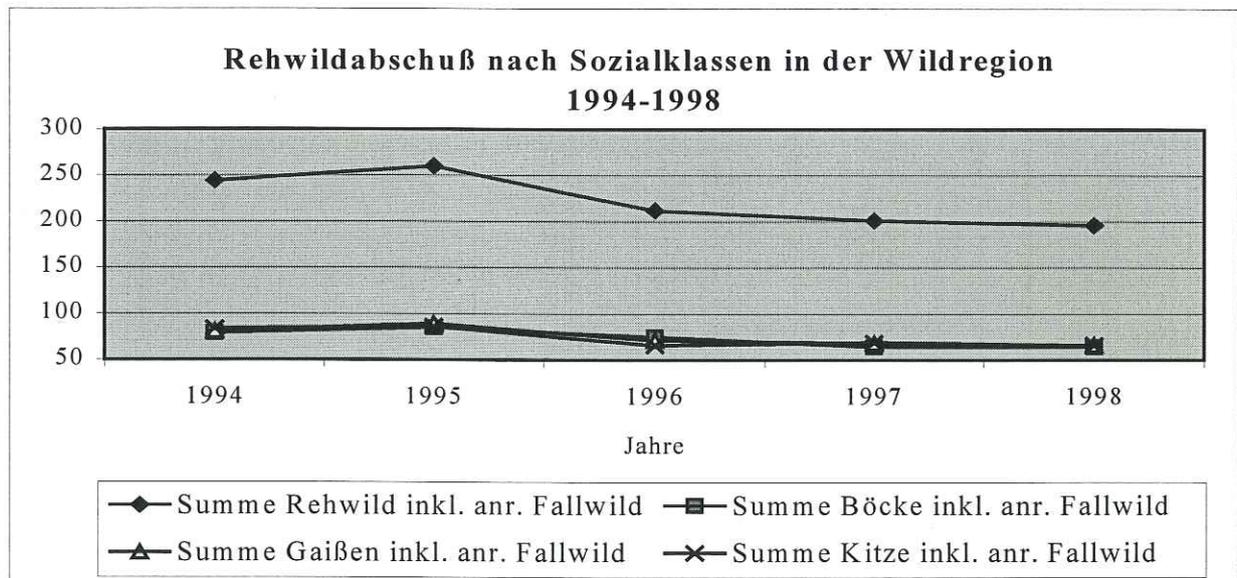
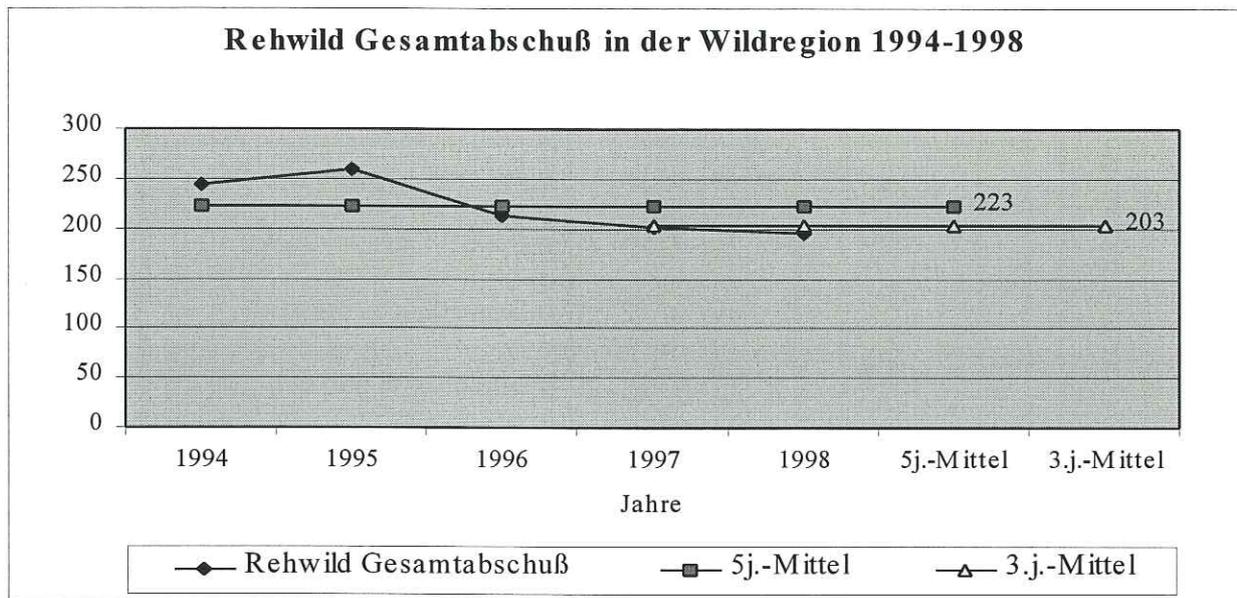


Rotwild Gesamtabschuß in der Wildregion 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiete 2,3,4,6,7,8,9,10,11,12	Hirsche								Tiere		Kälber			Fallwildsummen						Absch.summen					
		Klasse I	anr. Fallwild	Klasse II	anr. Fallwild	Klasse III	anr. Fallwild	Summe Hirsche	anr. Fallw. Hirsche	Summe Hirsche incl. anr. Fallw.	Tiere	anr. Fallwild	Summe Tiere incl. anr. Fallw	Kälber	Summe anr. Fallw. Kälber	Summe Kälber und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Hirsche	nicht anr. Fallw. Tiere	nicht anr. Fallw. Kälber	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschub	Summe Abschub u. anr. Fallwild	Gesamtsumme Abschub und	
1994		0	0	3	0	7	0	10	0	10	12	0	12	14	1	15	1						1	36	37	37
1995		1	0	3	0	11	0	15	0	16	16	0	16	18	1	19	1					1	49	50	50	
1996		0	0	3	0	7	0	10	0	11	11	0	11	10	0	10	0					0	31	31	31	
1997		0	0	2	0	3	0	5	0	4	4	0	4	5	0	5	0					0	14	14	14	
1998		1	0	0	0	8	0	9	0	5	5	0	5	4	0	4	0					0	18	18	18	
Summe								49		48			53													150
3 j. Mittel								8		7			6													21
5 j. Mittel								10		10			11													30

4.1.2.2 Rehwild

Die Abschuszahlen des Rehwildes sind bis zu fünf mal so hoch wie jene des Rotwildes. Dabei verteilen sich die Abschüsse gleichmäßig auf das als wildökologisch relevant bezeichnete Umfeld des Nationalparks. Im Anschluß findet sich die Auflistung des Rehwildgesamtabschlusses in der Wildregion sowie den Rehwildabschuß nach Sozialklassen. Die Rehwildabschüsse der einzelnen Jagdgebiete im wildökologisch relevanten Umfeld des Nationalparks sind im Anhang ersichtlich.



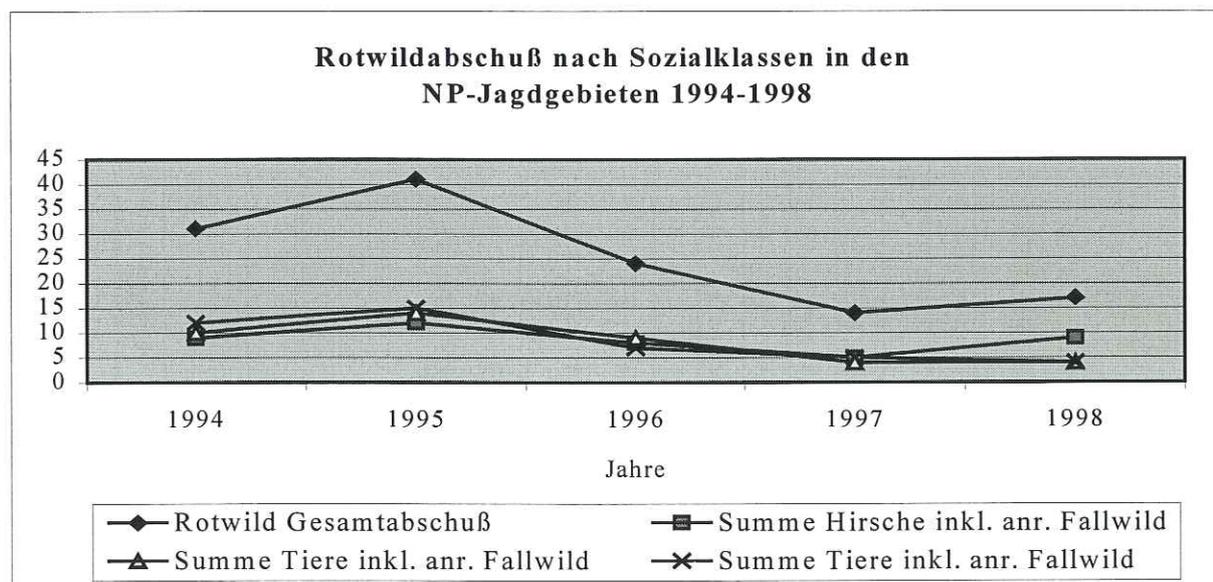
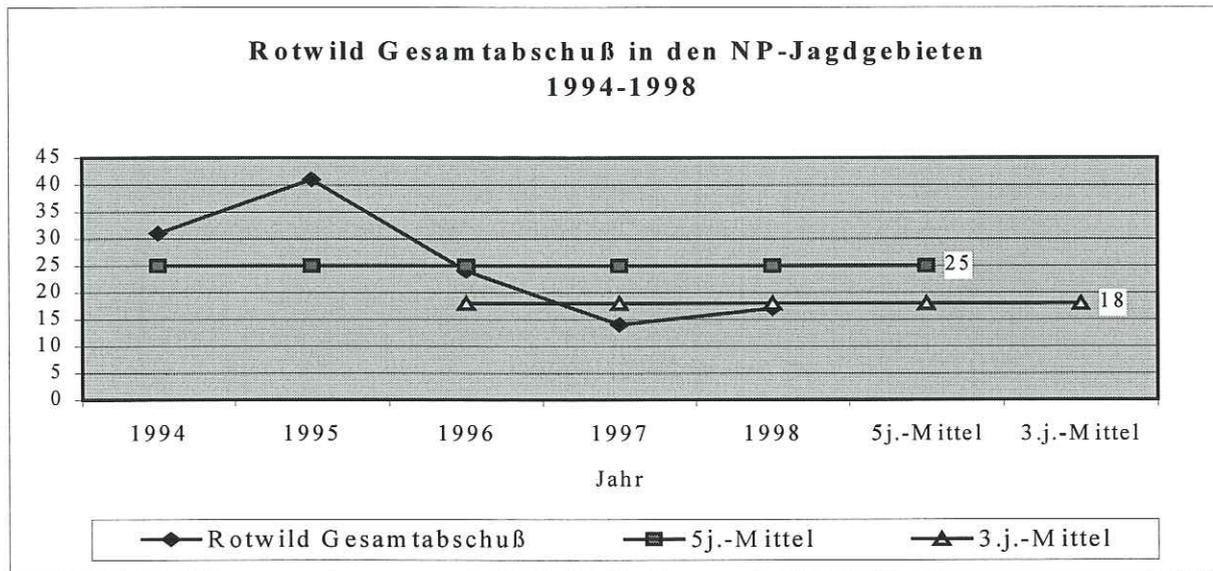
Rehwild Gesamtabschuß in der Wildregion 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiete 2,3,4,6,7,8,9,10,11,12,13	Böcke						Geissen			Kitze			Fallwildsummen					Absch.summen					
		ältere Böcke	anr. Fallwild	Jährlinge	anr. Fallwild	Summe Böcke	anr. Fallw. Böcke	Summe Böcke incl. anr. Fallw.	Geissen	anr. Fallwild	Summe Geissen incl. anr. Fallw	Kitze	Kitze	Summe anr. Fallw. Kitze	Summe Kitze und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Böcke	nicht anr. Fallw. Geissen	nicht anr. Fallw. Kitze	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschluß	Summe Abschluß u. anrechenbares Fallwild	Summe Abschluß und Gesamtsumme Fallw.
1994		43	0	35	1	78	1	79	74	7	81	75	9	84	17	0	0	0	0	0	17	227	244	244
1995		42	2	39	2	81	4	85	86	3	89	81	5	86	12	0	0	0	0	12	248	260	260	
1996		46	1	27	1	73	2	75	69	2	71	61	5	66	9	0	0	0	0	9	203	212	212	
1997		37	0	27	0	64	0	64	66	2	68	66	3	69	5	0	0	0	0	5	196	201	201	
1998		34	3	25	2	59	5	64	64	2	66	62	4	66	11	0	0	0	0	11	185	196	196	
Summe								367			375			371										1113
3 j. Mittel								67,7			68,3			67,0										203,0
5 j. Mittel								73,4			75,0			74,2										222,6

4.1.3 Abschlußstatistik der am Nationalpark beteiligten Jagdgebiete

4.1.3.1 Rotwild

Verglichen mit den Gesamtabschlußzahlen in der Wildregion, zu der auch die Nationalpark-Jagdreviere gehören, ist erkennbar, daß die Abschüsse in den Nationalpark-Jagdrevieren eindeutig höher liegen als im Umfeld. Dies ist einerseits bedingt durch die direkte Anbindung zum tschechischen Nationalpark und den damit verbundenen zusammenhängenden Waldgebieten. Andererseits liegt in diesen Nationalpark-Jagdgebieten der Ausläufer einer Rotwildpopulation mit Kern in Tschechien.

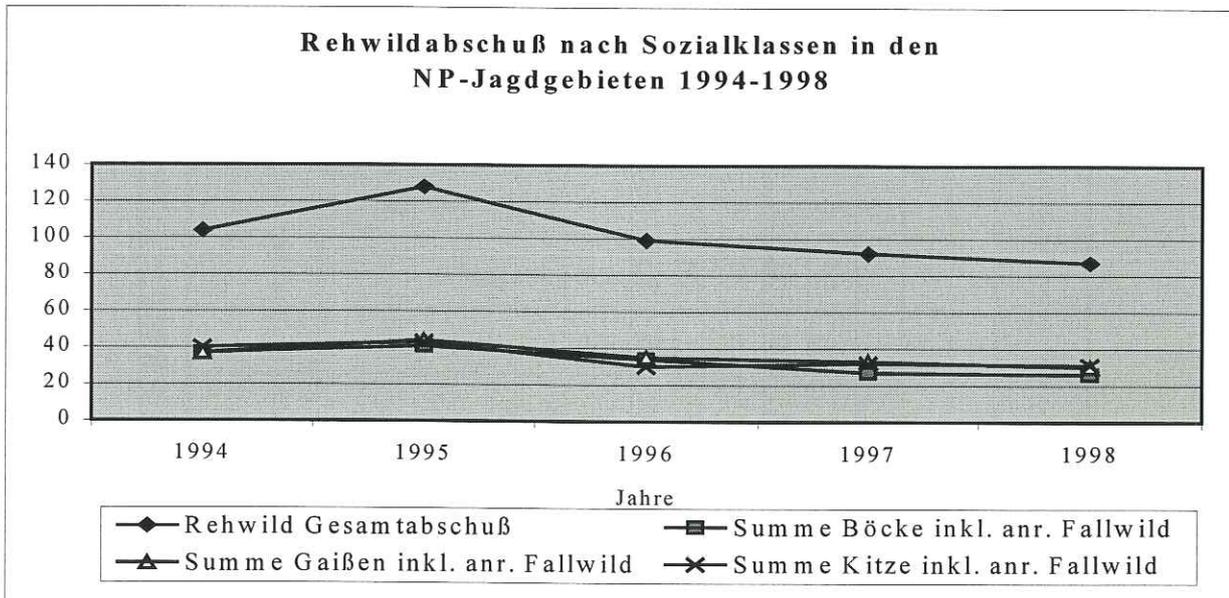
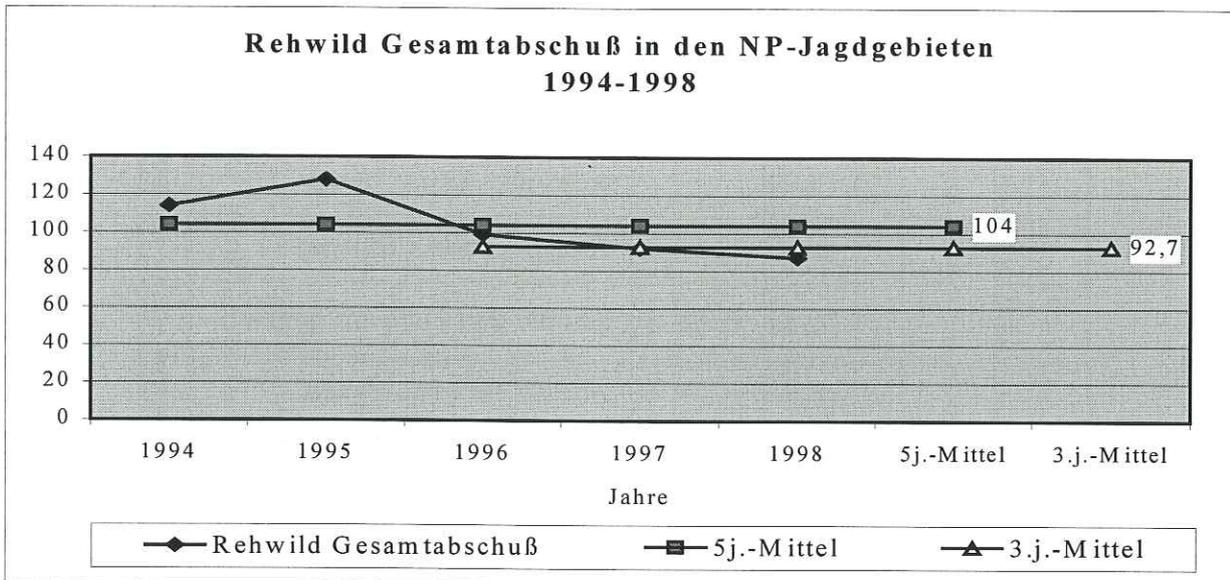


Rotwild Gesamtabschuß in den Nationalpark-Jagdgebieten 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiete 7,8,9,10,11,13	Hirsche								Tiere		Kälber			Fallwildsummen					Absch.-summen						
		Klasse I	<i>anr. Fallwild</i>	Klasse II	<i>anr. Fallwild</i>	Klasse III	<i>anr. Fallwild</i>	Summe Hirsche	<i>anr. Fallw. Hirsche</i>	Summe Hirsche incl. <i>anr. Fallw.</i>	Tiere	<i>anr. Fallwild</i>	Summe Tiere incl. <i>anr. Fallw.</i>	Kälber	Summe <i>anr. Fallw.</i> Kälber	Summe Kälber und <i>anr. Fallw.</i>	anrechenbares Fallwild	<i>nicht anr. Fallw. Hirsche</i>	<i>nicht anr. Fallw. Tiere</i>	<i>nicht anr. Fallw. Kälber</i>	Summe nicht <i>anr. Fallw.</i>	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschub	Summe Abschub u. <i>anr. Fallwild</i>	Gesamtsumme Abschub und Fallwild	
1994		0	0	3	0	6	9	0	9	9	10	0	10	11	1	12	1						1	30	31	31
1995		1	0	3	0	8	12	0	12	14	0	14	14	1	15	1							1	40	41	41
1996		0	0	2	0	6	8	0	8	9	0	9	7	0	7	0							0	24	24	24
1997		0	0	2	0	3	5	0	5	4	0	4	5	0	5	0							0	14	14	14
1998		1	0	0	0	8	9	0	9	4	0	4	4	0	4	0							0	17	17	17
Summe							43		43	41		41			43											127
3 j. Mittel							7,3		7,3	5,7		5,7			5,3											18,3
5 j. Mittel							8,6		8,6	8,2		8,2			8,6											25,4

4.1.3.2 Rehwild

Die Betrachtung der Abschlußverteilung beim Rehwild zeigt im Gegensatz zum Rotwild einen niedrigeren Abschluß in den Nationalpark-Jagdrevieren als in den restlichen Jagdrevieren der Wildregion. Die höhere Abschlußdichte außerhalb des Nationalparks ist ein Hinweis für die dort bessere Habitatqualität für Rehwild.



Rehwild Gesamtabschuß in den Nationalpark-Jagdgebieten 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiete 7, 8,9,10,11,13	Böcke							Geissen			Kitze			Fallwildsummen						Absch.-summen		
		ältere Böcke	anr. Fallwild	Jährlinge	anr. Fallwild	Summe Böcke	anr. Fallw. Böcke	Summe Böcke incl. anr. Fallw.	Geissen	anr. Fallwild	Summe Geissen incl. anr. Fallw.	Kitze	Summe anr. Fallw. Kitze	Summe Kitze und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Böcke	nicht anr. Fallw. Geissen	nicht anr. Fallw. Kitze	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschufs	Summe Abschufs u. anrechenbares Fallwild	Summe Abschufs und Gesamtsumme Fallw.
1994		21	0	16	0	37	0	37	34	3	37	36	4	40	7					7	107	114	114
1995		21	1	18	1	39	2	41	43	1	44	40	3	43	6				6	122	128	128	
1996		22	0	12	0	34	0	34	34	1	35	29	1	30	2				2	97	99	99	
1997		15	0	12	0	27	0	27	32	1	33	31	1	32	2				2	90	92	92	
1998		14	0	12	0	26	0	26	30	0	30	31	0	31	0				0	87	87	87	
Summe						165		165	179		179			176									520
3 j. Mittel						29,0		29,0	32,7		32,7			31,0									92,7
5 j. Mittel						33,0		33,0	35,8		35,8			35,2									104,0

4.1.3.3 Muffelwild

Im Nationalpark Podyji bestehen zwei Muffelpopulationen die durch den Thayafluß getrennt sind. Die weitaus größere Population ist durch den Thayafluß am Einwechseln auf österreichisches Gebiet gehindert. Eine kleinere Population von ca. 40 Stück hat ihre Einstände allerdings in den diesseitigen Thayahängen und kann somit im Bereich des Jagdrevieres Felling Burgrecht nach Österreich einwechseln.

Das Muffelwildvorkommen im Nationalpark Thayatal beschränkt sich ausschließlich auf das Jagdgebiet Felling Burgrecht. Von diesem Jagdgebiet mit 1162 ha liegt ca. ein Drittel innerhalb der Nationalparkgrenzen. Gerade in diesem Bereich befinden sich auch die bevorzugten Einstände des Muffelwildes. Der gesamte Muffelwildabschuß wurde auf ca. 150ha getätigt. Die ursprüngliche Population dieser Ausläufer befindet sich auf tschechischer Seite im Nationalpark Podyji. Der bestehende „Totalabschuß“ sieht eine Einschränkung für Widder (5 Stück) vor. Laut Aussage Forstmeister Bongart ist Bejagung lediglich auf Nicht-Nationalpark-Gebiet nicht ausreichend, da die bevorzugten Einstände innerhalb der Nationalparkgrenzen liegen.

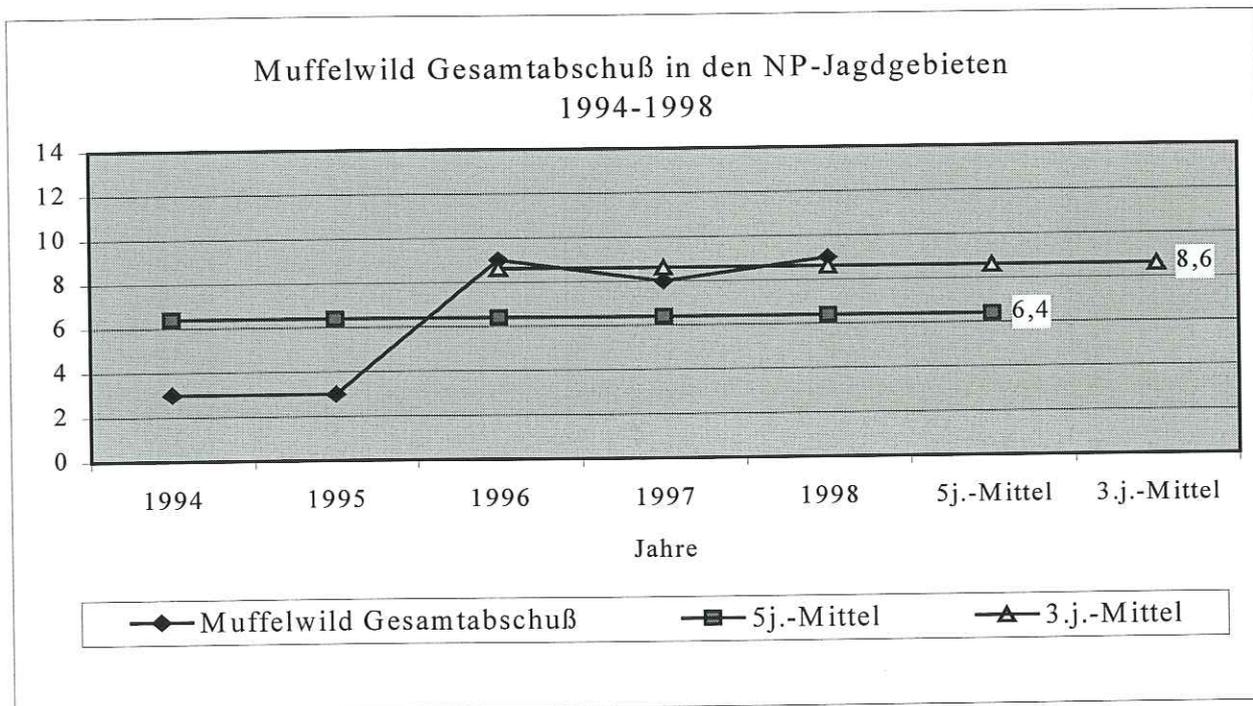


Tabelle: Gesamtabschuß Muffelwild in den Nationalpark Jagdgebieten 1994-1998

	1994	1995	1996	1997	1998
Muffelwild	3	3	9	8	9

4.1.3.4 Damwild

Das Damwild ist, wie auch das Muffelwild, im Nationalpark eine nicht autochthone Wildart. Wie man im Vergleich der Abschlußdaten des Hegeringes sowie der Nationalpark Jagdgebiete erkennen kann, wird ein Großteil des Abschusses in den Nationalpark-Jagdgebieten geschossen. Für den gesamten Hegering gilt ein Bescheid der Bezirkshauptmannschaft, der den Abschluß von insgesamt 9 Stück Damwild im Gesamten Hegering verfügt:

- 1 Hirsch der Klasse I
- 1 Hirsch der Klasse II
- 1 Hirsch der Klasse III
- 3 Tiere
- 3 Kälber

Es ist daher der Abschluß eines Stückes Damwild sofort den anderen Jagdausübungsberechtigten bzw. Eigenjagdberechtigten mitzuteilen. Laut Einschätzung von Herrn Vrska befindet sich der Kern der Damwildpopulation in Österreich.

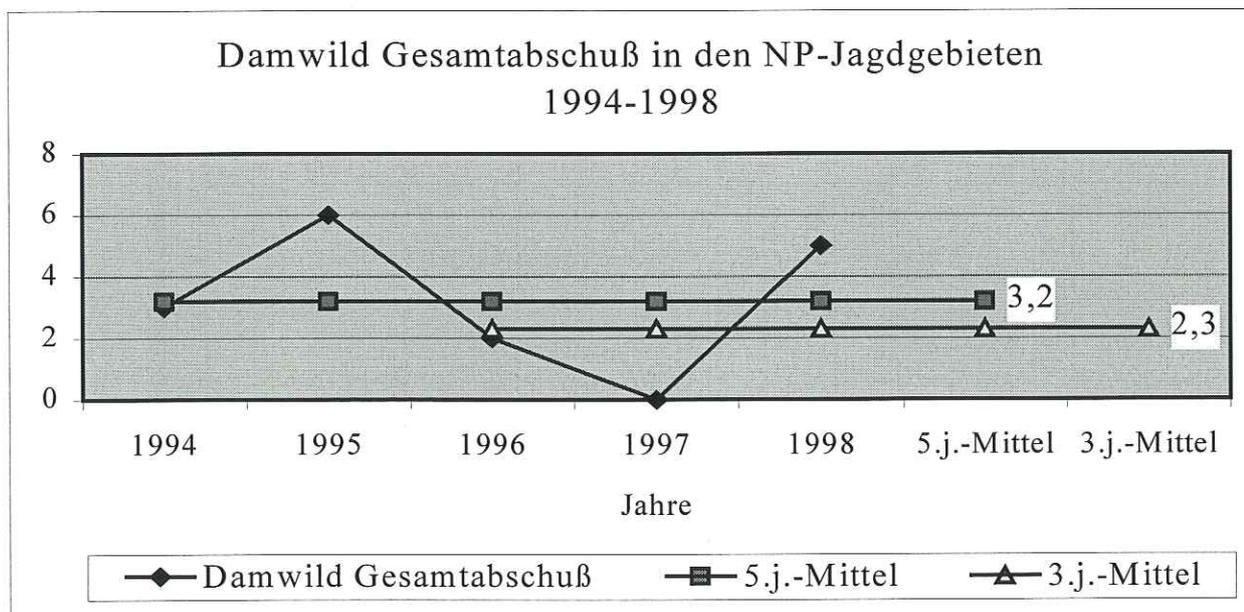
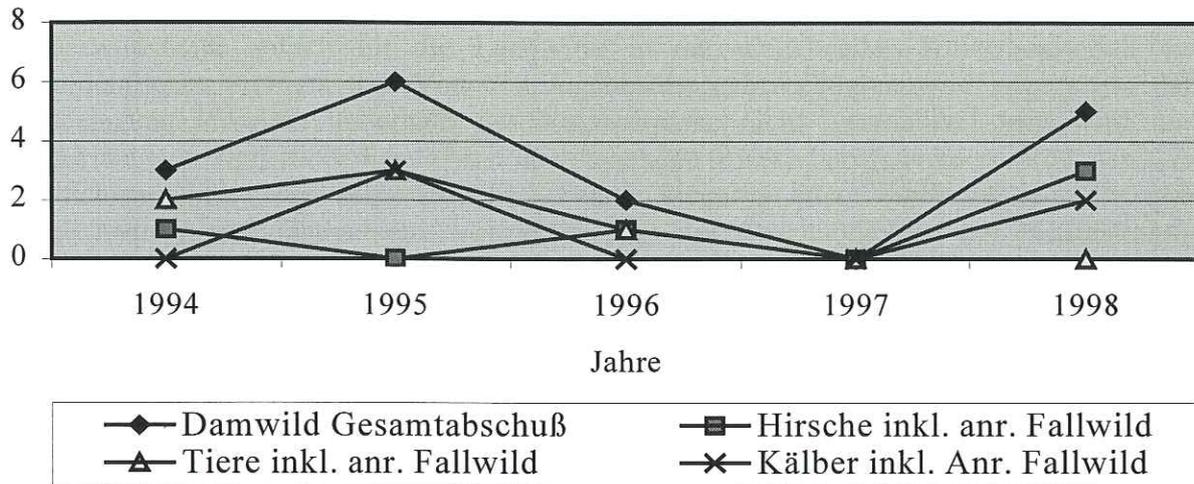


Tabelle: Gesamtabschuß Damwild in den Nationalpark Jagdgebieten 1994-1998

	1994	1995	1996	1997	1998
Damwild	3	6	2	0	5

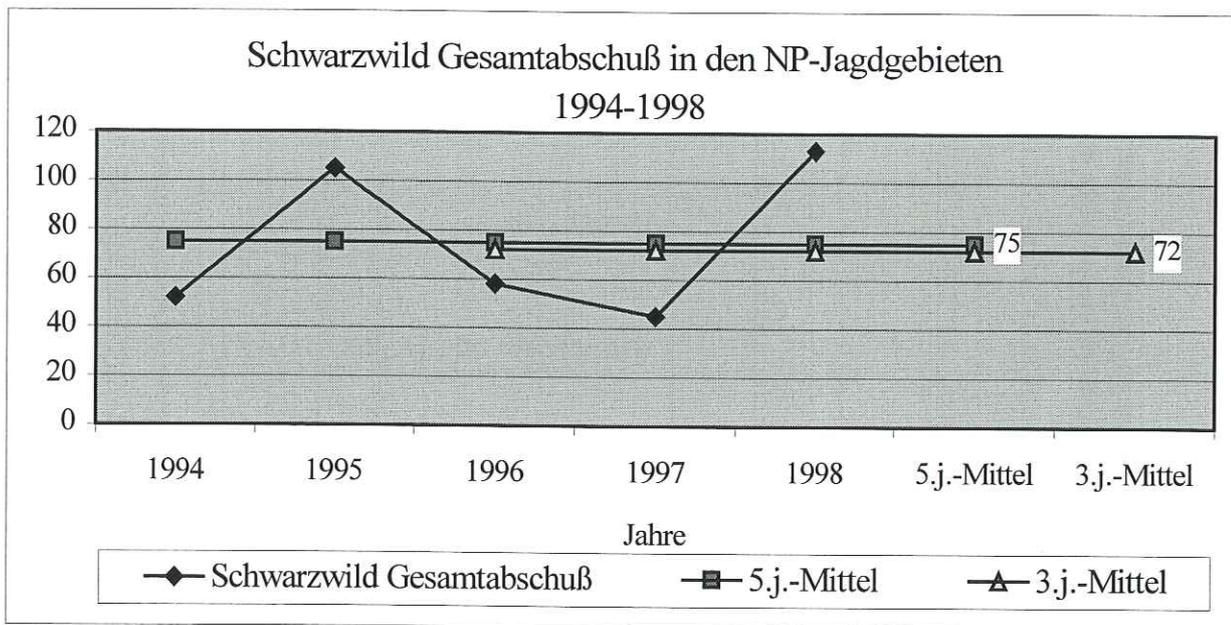
Damwildabschuß nach Sozialklassen in den NP
Jagdgebieten 1994-1998



Damwild	1994	1995	1996	1997	1998
Hirsche	1	0	1	0	3
Tiere	2	3	0	0	0
Kälber	0	3	1	0	2

4.1.3.5 Schwarzwild

Aufgrund der offensichtlich guten Mastjahre im Zusammenhang mit vermehrtem Maisanbau hat der Schwarzwildstand in den letzten Jahren stark zugenommen. Die hohen Schwarzwildstände stellen für die Landwirte in der umgebenden Kulturlandschaft ein außerordentliches Problem dar. Von den Jagdausübungsberechtigten wird angegeben, daß eine Bejagung lediglich außerhalb des Nationalparks nicht ausreichend sein wird und Ablenkirungen sicherlich nicht einen ausreichenden Effekt haben werden. Von den 279 Stück Schwarzwild, die im Jahre 1998 im gesamten Hegering erlegt wurden, fallen 113 Stück auf die Nationalpark-Jagdgebiete. Vergleicht man die Abschlußdichten der Nationalpark-Jagdgebiete mit den Daten des Hegeringes, kann gesagt werden, daß in den letzten 3 Jahren die mittlere Abschlußdichte in den Nationalpark-Jagdgebieten ungefähr der mittleren Abschlußdichte des gesamten Hegeringes entspricht.



	1994	1995	1996	1997	1998
Schwarzwild	52	105	58	45	113

Im Anhang befinden sich die Schwarzwildabschüsse in den einzelnen Nationalpark Jagdgebieten. Aus den erhaltenen Daten konnte leider keine Aufgliederung in Sozialklassen vorgenommen werden.

4.1.4 Gegenüberstellung der Abschuszahlen NP Podyji/CZ und NP Thayatal/A

	Rotwild		Rehwild		Schwarzwild		Damwild		Muffelwild		Schalenwild	
	Abschuß 5j.-Mittel	Anzahl/Jahr										
Nationalpark Podyji/CZ	0,6	36	1,4	87	2,1	131	2	0,03	93	1,5	349	5,6
Np-Jagdgebiete Thayatal/A	0,8	25,4	3,4	104	2,4	74,6	3,2	0,1	6	0,2	213,2	6,9

Legende:

Nationalpark Podyji/CZ: Fläche: 6300ha

Nationalpark-Jagdgebiete Thayatal/A Fläche: 3075ha

Der Abschuß innerhalb der Nationalparkgrenzen auf österreichische Seite konnte nicht eruiert werden. Aus diesem Grund werden auch die über den Nationalpark hinausreichenden Flächen der Jagdgebiete bei der Berechnung mitberücksichtigt.

4.1.5 Gegenüberstellung der Abschlußzahlen in der Wildregion

Jagdgebiet	Rotwild		Rehwild		Schwarzwild		Damwild		Muffelwild		Schalenwild	
	Abschuß 5j.-Mittel	Anzahl/Jahr und 100 ha										
Riegersburg W.Sand	0,2	0,07	28,2	9,4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Riegersburg Ost	0,8	0,2	30,0	6,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Riegersburg Schafleiten	0,2	0,1	12,2	7,3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Felling	1,4	0,3	30,0	5,5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Felling Burgrecht	3,2	0,3	25,2	2,2	23,8	2,1	1,4	0,1	6	0,5	59,6	5,2
Rosental	0,6	0,3	8,4	3,5	2,2	0,9	0	0	0	0	11,2	4,7
Merkersdorf	6,2	1,4	27,6	6,0	21,2	4,6	0,4	0,08	0	0	55,4	12,1
Merkersdorf und Umlauf	5,8	0,9	15,0	2,4	13,0	2,0	1,0	0,1	0	0	34,8	5,4
Karlslust Nord	7,6	1,7	16,0	3,5	10,8	2,4	0,2	0,04	0	0	34,6	7,6
Karlslust Süd	2,0	1,0	18,2	9,1	3,0	1,5	0,2	0,1	0	0	23,4	11,7
Kirchenwald	2,0	1,6	11,8	9,4	3,6	2,9	0	0	0	0	17,4	13,8
Summe/Mittel	30	0,7	222,6	5,9								

Legende: (fett die Nationalpark-Jagdgebiete)

Riegersburg W.Sand: 300ha
 Riegersburg Ost: 450ha
 Riegersburg Schafleiten: 167ha

Felling: 550ha
 Felling Burgrecht: 1162ha
 Rosental: 240ha

Merkersdorf: 458ha
 Merkersdorf & Umlauf: 637ha
 Karlslust Nord: 452ha

Karlslust Süd: 199ha
 Kirchenwald: 126ha

4.2 Beschreibung des Naturraumes

Überblick über die Flächenverteilung in den Jagdgebieten mit Anteil am Nationalpark (FORSTNER 1991).

Jagdgebiet	Wasserfläche	Wiesenfläche	Waldfläche	Gesamtfläche
Felling Burgrecht	17 ha	33 ha	1112 ha	1162 ha
Merkersdorf und Umlauf	16 ha	37 ha	584 ha	637 ha
Merkersdorf		408 ha	50 ha	458 ha
Rosental		30 ha	210 ha	240 ha
Karlslust Nord	16 ha	13 ha	423 ha	452 ha
Kirchenwald		13 ha	113 ha	126 ha
Summe	49 ha	534 ha	2492 ha	3075 ha

Bei der Beschreibung des Ist-Zustandes der Waldgesellschaften wurden Informationen aus der Machbarkeitsstudie der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal aus dem Jahre 1991 verwendet. Diese Studie bezieht sich auf eine Fläche von ca. 1300 ha, nicht auf die heute unter Schutz stehenden 1330 ha. Da 1991 eine Kartierung des gesamten Gebietes nicht möglich war, mußte bei den Erhebungen auf Infrarotbilder zurückgegriffen werden. Hier ist dadurch mit einem Informationsverlust zu rechnen. Derzeit ist eine neuerliche Kartierung des Gebietes im Gange.

Kernstück der Bestandesklassen sind die im folgenden näher definierten Naturnähestufen 1-6. Darüber hinaus wurden noch sechs weitere Klassen definiert, die für das betroffene Gebiet von Bedeutung sind.

1. Naturnähestufe 1 (urwaldähnlich)
2. Naturnähestufe 2
3. Naturnähestufe 3
4. Naturnähestufe 4 (forstliche Bewirtschaftung)
5. Naturnähestufe 5 (intensive forstliche Bewirtschaftung)
6. Naturnähestufe 6 (naturfern)
7. Felsen
8. Wiese (bewirtschaftet)
9. Wiese (nicht bewirtschaftet – bereits zuwachsend)
10. Gering überschirmte Fläche mit Grasvegetation
11. Gebäude, Siedlung
12. Gewässer

Die einzelnen Bestandesparameterklassen nehmen folgende Flächenanteile ein:

Klasse	Definition	Fläche (in ha)	Anteil (in %)
1	Wald-Naturnähestufe 1	29,40	2
2	Wald-Naturnähestufe 2	480,60	37
3	Wald-Naturnähestufe 3	362,30	28
4	Wald-Naturnähestufe 4	70,40	5
5	Wald-Naturnähestufe 5	87,90	7
6	Wald-Naturnähestufe 6	102,10	8
7	Felsen	7,80	1
8	Wiese- bewirtschaftet	32,50	2
9	Wiese- nicht bewirtschaftet	16,50	1
10	Gering überschirmte Fläche	25,20	2
11	Gebäude, Siedlung	22,70	2
12	Gewässer	62,30	5
Summe		1300,00	100

Die forstlich relevante Fläche (Klasse 1-6, 9, 10) hat somit ein Flächenausmaß von ca. 1200ha. Die Wiesen mit 32,5 ha Ausmaß nehmen einen relativ geringen Teil des Nationalparkgebietes ein und sind im wesentlichen entlang der Thaya bzw. Fugnitz zu finden. Laut einem Gespräch mit der Nationalparkverwaltung entspricht 1/3 der Waldfläche nicht der natürlichen Waldgesellschaft.

Die forstwirtschaftlichen Zielsetzungen bezüglich Baumzusammensetzung der Wälder im Umfeld des Nationalpark sind andere als die einer Nationalparkplanung. Daraus ergibt sich ein unterschiedliches Biotopinventar, sowie eine unterschiedliche Biotoptragfähigkeit für bestimmte Wildtiere in Wirtschaftswäldern auf der einen und naturnahen bzw. natürlichen Wäldern auf der anderen Seite (FORSTNER 1991).

Die Grenze zum Nationalpark Podyji wird mit Ausnahme eines kleinen Bereiches im Jagdgebiet Felling Burgrecht durch die Thaya gebildet. Auf österreichischer Seite verläuft nahezu die gesamte Grenze zum Nationalparkumland im Wald. Einzige Ausnahme bildet das Gebiet um Merkersdorf. Hier ist die Wald-Feld-Grenze gleichzeitig die Nationalparkgrenze.

4.3 Wildfütterung

Laut Aussage der Behörde gibt es keine offiziellen Rotwildfütterungen im Gebiet des Nationalparks. Ebenso verhält es sich mit Rehwildfütterungen. Kurrungen für Schwarzwild soll es im Gebiet einige geben, diese sind allerdings nur auf Auskunft der Pächter oder Grundbesitzer zu orten. Laut Angaben des Hegeringleiters sind diese Saukurrungen mit Mais, Rüben, Kleeheu und Kraftfutter beschickt. Die Mengen konnten nicht eindeutig angegeben werden. Da es keine Rot- und Rehwildfütterungen gibt, sind diese beiden Wildarten auch bei Saukurrungen anzutreffen.

Kirchenwald: Es sind 3 Saufütterungen im Kirchenwald, die den gesamten Winter über unterhalten werden. Diese sind mit Kleeheu, Rüben und Mais beschickt und mit Platten abgedeckt, um anderen Wildarten keinen Zugang zu ermöglichen. Von den Verantwortlichen im Kirchenwald wird eine Extensivierung der Fütterung als nicht positiv angesehen, da die Waldzusammensetzung wenig Futter im Winter bietet und aufgrund der Lage des Gatters an der Südgrenze des Gebietes das Wild kaum auswechseln kann.

Karlslust Nord: Von Herrn Waldstein wurde betont, daß sich im Gebiet keine Fütterung befindet.

Felling Burgrecht, Merkersdorf und Umlauf: Auch von Herrn Bongart wurde angegeben, daß sich keine Fütterungen in diesen beiden Jagdgebieten befinden.

4.4 Wildschäden

Verbiß, Schältschäden sowie Schäden in der Landwirtschaft werden durch Rot-, Reh-, Muffel-Dam- und Schwarzwild hervorgerufen. Bei unseren Umfragen wurden einzig die Schäden an der Landwirtschaft, hervorgerufen vom Schwarzwild, als wirklich schwerwiegend erachtet. Es wurden in diesem Zusammenhang auch die Bedenken geäußert, daß durch einen Nationalpark ein erhöhter Wildstand beim Schwarzwild hervorgerufen werden könnte und dies verheerende Folgen für die Landwirtschaft haben wird.

Lediglich im Jagdgebiet Merkersdorf werden im Abschlußplan 1997 und 1999 Verbiß bei Hafer, Mais und Erbsen gemeldet. Als schädigende Wildart wird Rothirsch, Damhirsch und Reh angeführt, die durch Zertreten und Verbiß eine Fläche von 2,5 ha beeinträchtigt haben.

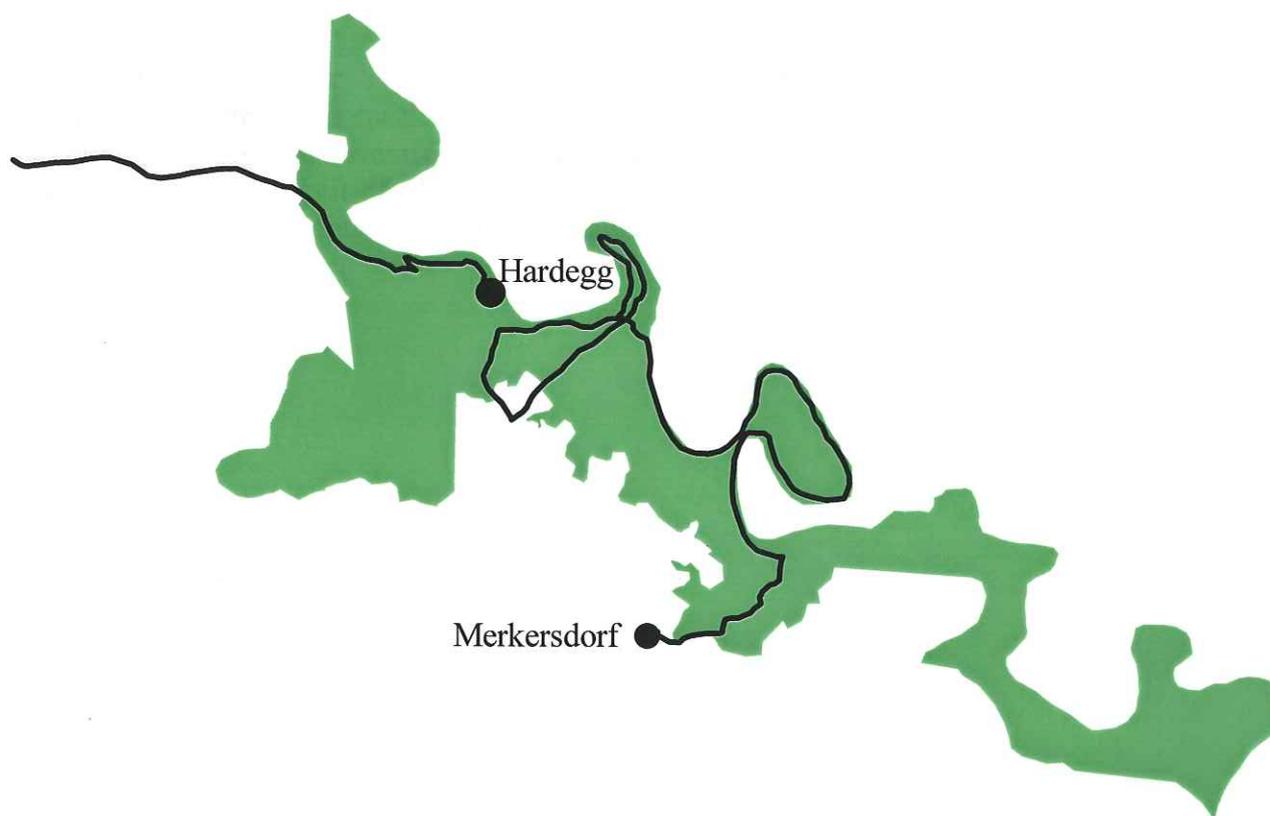
Verbiß- und Schältschäden am Wald wurden allgemein nicht als gravierend angesehen. Dies konnte sowohl der Bezirksforstinspektor als auch der Bezirksjägermeister bestätigen. Die einzigen Gebiete, die mit starkem Verbiß oder Schältschaden ausgewiesen werden konnten, liegen im Bereich der Fugnitz und weit ab vom Nationalpark im Bereich von Geras. Doch auch diese Schäden liegen bereits 30 bis 40 Jahre zurück. Vereinzelt Verbisschäden durch Rehwild, allerdings nicht quantifiziert, sind aus dem Jagdgebiet Karlslust Nord und Süd gemeldet.

In der zweiten Sitzung der Arbeitsgruppe Jagd berichtete Bezirksforstinspektor Triebelning über neu gemeldete Schältschäden im Revier Riegersburg, in der Nähe von Drosendorf. Laut Meldung wurden ca. 0.5 ha Douglasie stark in Mitleidenschaft gezogen.

4.5 Beunruhigung des Wildes

Als Beunruhigungsschwerpunkt kann im wesentlichen der Bereich um Hardegg gesehen werden. Gerade von Hardegg ausgehend bestehen bereits mehrere Weitwanderwege, die nicht mehr aufgelassen werden können. Es ist dies der Wanderweg 630 nach Felling und die Verbindung von Hardegg und Merkersdorf durch einen Wanderweg größtenteils entlang der Thaya. Geplant ist weiters ein Rundwanderweg im Bereich des Ochsengrabens. Gerade der Verbindungsweg zwischen Hardegg und Merkersdorf bedarf besonderer Betrachtung, da dieser das gesamte Gebiet des Umlaufes beunruhigt. Hier ist eine Verkürzung beim Übersteig geplant. Der Weg wird zwar weiterhin bestehen bleiben aber nicht beschildert werden. Weitere ausgewiesene Wanderrouten sind nicht geplant. So bildet der Wanderweg entlang des Kajabaches eine Grenze der Beunruhigung in Richtung Osten (siehe Karte 6).

Karte 6: Wanderwege im Bereich des Nationalparks, Stand 01/2000



Wanderwege



Nationalparkgebiet

M 1:80.000



Eine zusätzliche Beunruhigung auf nicht ausgewiesenen Wanderwegen wurde vor allem aus dem Kirchenwald gemeldet. Hier sind es saisonbedingt die Schwammerlsucher, die das gesamte Jagdgebiet beunruhigen, sowie ein Forstweg im Osten des Gebietes, der aufgrund seiner Beschaffenheit vor allem wagemutige Mountainbiker anzieht. Ansonsten wurde von keinem der Eigentümer oder Pächter eine starke Beunruhigung des Gebietes gemeldet.

Die an der Thaya patrouillierenden Grenzposten stellen aufgrund ihrer geringen Frequenz keine Störung dar.

Durch Abstimmung der geplanten Besucherlenkungsmaßnahmen mit anderen Managementmaßnahmen, im speziellen den Erfordernissen der Wildstandsregulierung, kann die Beunruhigung des Wildes entsprechend eingeschränkt werden, sodaß für den Besucher eine bessere Beobachtbarkeit des Wildes entsteht. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten Ruhezone, Naturzone ohne Managementmaßnahmen, deren Ausweisung schrittweise vorangetrieben werden sollte.

4.6 Daten aus dem Nationalpark Podyji

Der Nationalpark Podyji wurde im Jahr 1991 gegründet. Er nimmt eine Fläche von 63 km² ein. Die Ausdehnung der Naturzone (Schutzzone ohne Management) umfaßt davon 29 km². Der Nationalpark Podyji ist von der IUCN in der Kategorie II anerkannt. Die Nationalparkverwaltung ist eine staatliche Organisation mit einem Budget von 26 Mio. Kronen. 12 Mio. davon müssen vom Nationalpark selbst erwirtschaftet werden. Aufgebaut sind diese 12 Mio. ca. wie folgt:

11.4 Mio.	Forstwirtschaft
0.5 Mio.	Verkauf des Wildfleisches
0.1 Mio.	Tourismus

Die Förster des Nationalpark sind auch für die Jagd zuständig. Das Wildbret wird verkauft und die Geweihe einmal pro Jahr zur internen Diskussion ausgestellt. Für den Nationalpark wurden die Schußzeiten den bestehenden Gegebenheiten in der gesamten Tschechischen Republik angeglichen.

Schußzeiten:

Rotwild (gesamt):	1. Juli bis 31. Dezember
Damwild (gesamt):	1. August bis 31. Dezember
Rehbock:	15. Mai bis 30. September
Rehgaiß und Kitz:	1. September bis 31. Dezember
Bache, Keiler:	1. August bis 15. Jänner
Überläufer, Frischling:	1. Jänner bis 31. Dezember
Muffel (gesamt):	1. Juli bis 31. Dezember

Management der Schalenwildarten:

Damwild:

Es gibt einen Totalabschuß, allerdings nicht ganzjährig sondern nur während der normalen Schußzeit von 1. August bis 31. Dezember. Es besteht im Management des Nationalparks nicht das Bestreben, das Damwild im Park zu halten, sondern dem Rotwild den Vorzug zu geben.

Muffel:

Auch das Muffelwild wird im Nationalpark als nicht autochthone Art gesehen. Es wurde vor 55 Jahren eingebürgert und im Managementplan von 1994 ein Totalabschuß bis in 10 Jahren vorgesehen. Laut Vrska mündl. wird dies allerdings nicht realisierbar sein, da die Populationen zu stark und die Möglichkeiten zum Abschuß, aufgrund der Einstände in steilem Gelände, selten sind. Die Schußzeit ist von 1. Juli bis 31. Dezember. Die im Abschußplan angegebenen Zahlen beziehen sich auf einen Mindestabschuß der auf jeden Fall erreicht werden muß, alles was darüber hinaus geht ist positiv.

Es besteht laut Angaben von Vrška im Norden des Kirchenwaldes noch eine Muffelpopulation, die mit jener nördl. von Hardegg in Verbindung steht und relativ groß ist. Allerdings besteht auch hier keine Möglichkeit des Überwechselns über die Thaya. Die kleine Population im Nordwesten des Parks, die den einzigen Zuzug nach Österreich darstellt, beziffert er mit 30-40 Stück.

Rotwild:

Klasseneinteilung beim Hirsch:

Klasse I: 2-4 Jahre
Klasse II: 5-8 Jahre
Klasse III: 9+

Es befinden sich ca. 15 Rotwildfütterungen im Nationalpark. Die Zahl des Rotwildes im Park ist sehr schwer festzustellen, da es sich hier um ein Durchzugsgebiet handelt, allerdings wird der Wildstand als relativ gering angesehen. Es besteht eine starke Verbindung zum Böhmischem Mährischen Hochland. Hauptaufenthaltort des Rotwildes ist der südwestlichste Teil des Parks. Für das Rotwild gibt es, egal ob Hirsch, Tier oder Kalb, dieselbe Schußzeit, von 1. Juli bis 31. Dezember.

Rehwild:

Die Schußzeit bei Rehböcken ist von 16. Mai bis 31. August, bei Geißen von 1. August bis 31. Dezember. Das Rehwild sorgt für starke Wildschäden, weswegen auch Fütterungen zur Verhinderung dieser Schäden eingerichtet sind. In milden Wintern werden die Fütterungen nur an Orten aufgestellt, wo es keine Naturverjüngung gibt.

Schwarzwild:

Frischlinge und Überläufer sind ganzjährig bejagbar. Bache und Keiler von 1. August bis 15. Jänner. Im Jahr 1998 wurden 299 Stück Schwarzwild geschossen im Jahr 1999 von 1. Jänner bis 28. Juli 175 Stück. Schwarzwildfütterungen bestehen einzig zur Kurrung. Es werden keine speziellen Fütterungen angelegt.

Luchs:

Sichtungen gab es vor einigen Jahren, allerdings hat es in den letzten Jahren keine zuverlässigen mehr gegeben. Die sehr einflußreiche Böhmischem Mährische Jagdgesellschaft will vom Ministerium Abschlagszahlungen für die von Luchs und Bär angerichteten Schäden am Wildbestand.

Fütterungen:

Die Wildlenkung ist da Hauptargument für die Fütterungen im Park. Pro Stück Rotwild und Tag werden ca. 3 kg Futter gerechnet. Von diesem 3 kg sind ca. 2/3 Heu, der Rest Ergänzungsfutter. Saftfutter wird nur in sehr kleinen Mengen beigegeben.

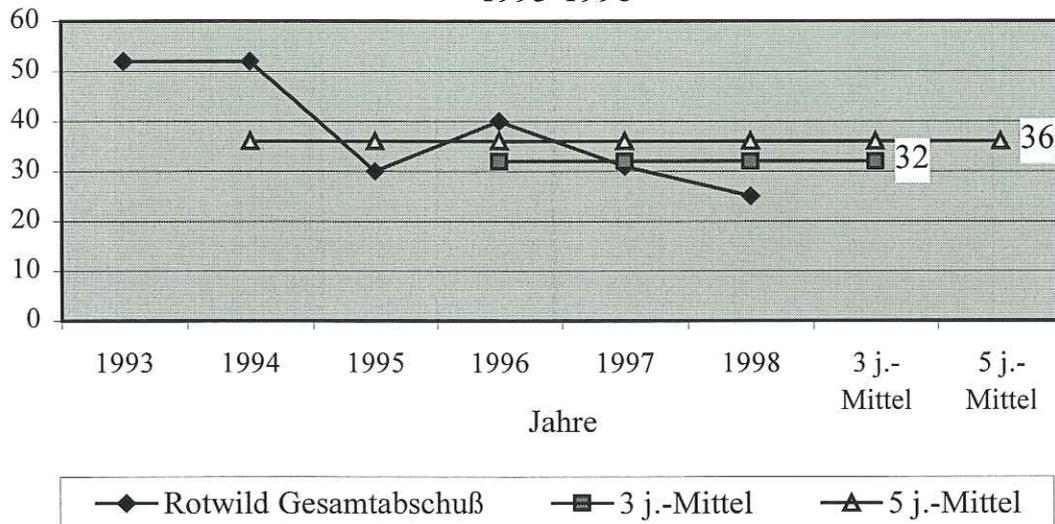
Schälschäden und Verbiß:

Schälschäden durch Rotwild sind sehr gering. Ein größeres Problem ist der Verbiß, der auch durch Muffel sehr stark ist. Schäden sind aufgrund intensiver Bejagung allerdings weit geringer als noch vor 5 Jahren. Wildstand soll auch weiterhin reduziert werden.

Tabelle: Normstand (vorgesehener SOLL-Bestand), Frühjahrszählung, Abschlußplan und tatsächlicher Abschluß im Nationalpark Podyji/CZ von 1993 bis 1998

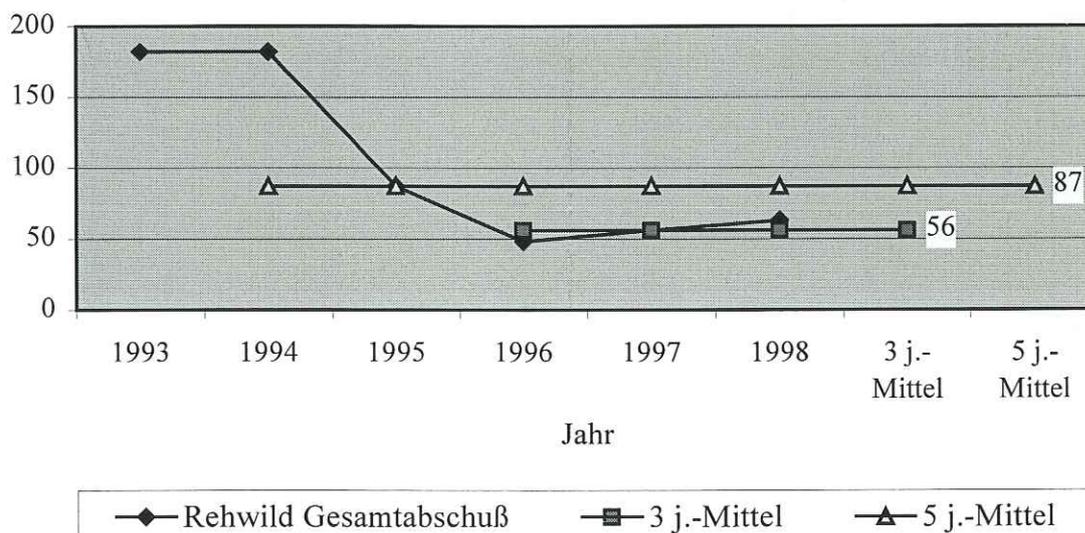
Wildart	Jahr	Normstand (SOLL)	Frühjahrszählung	Abschlußplan	Tatsächlicher Abschluß
Rotwild	1993	56	82	51	52
	1994	56	76	45	52
	1995	56	44	30	30
	1996	56	60	24	40
	1997	56	61	31	31
	1998	56	69	36	25
Rehwild	1993	400	450	180	182
	1994	360	390	150	182
	1995	256	263	85	87
	1996	256	258	80	48
	1997	256	173	50	56
	1998	256	237	56	63
Damwild	1993	X	X	X	8
	1994	X	12	16	8
	1995	X	3	4	3
	1996	X	X	X	1
	1997	X	X	X	X
	1998	X	X	X	X
Muffel	1993	X	X	X	107
	1994	X	130	120	107
	1995	X	87	84	87
	1996	X	85	85	83
	1997	X	85	90	89
	1998	X	86	90	101
Schwarzwild	1993	X	X	X	103
	1994	X	X	X	103
	1995	X	X	X	68
	1996	X	X	X	64
	1997	X	X	X	120
	1998	X	202	X	299

Rotwild Abschlußentwicklung im Nationalpark Podyji 1993-1998



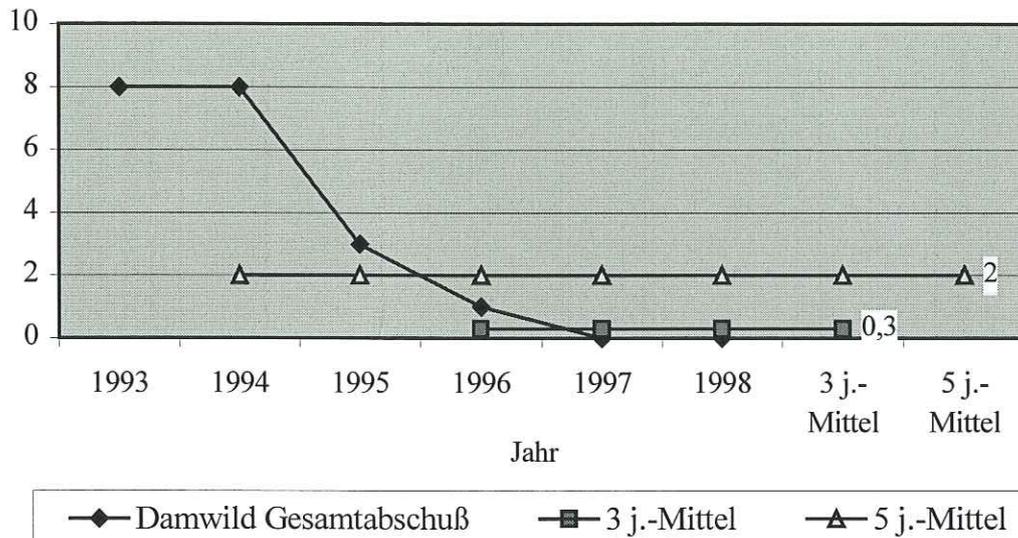
	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Rotwild	52	52	30	40	31	25

Rehwild Abschlußentwicklung im Nationalpark Podyji 1993-1998



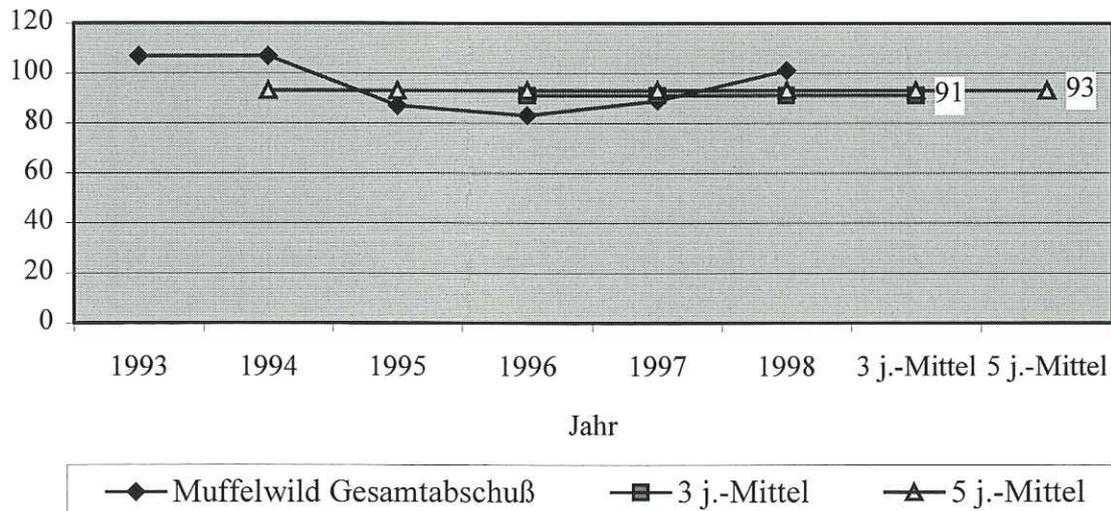
	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Rehwild	182	182	87	48	56	63

Damwild Abschußentwicklung im Nationalpark Podyji 1993-1998



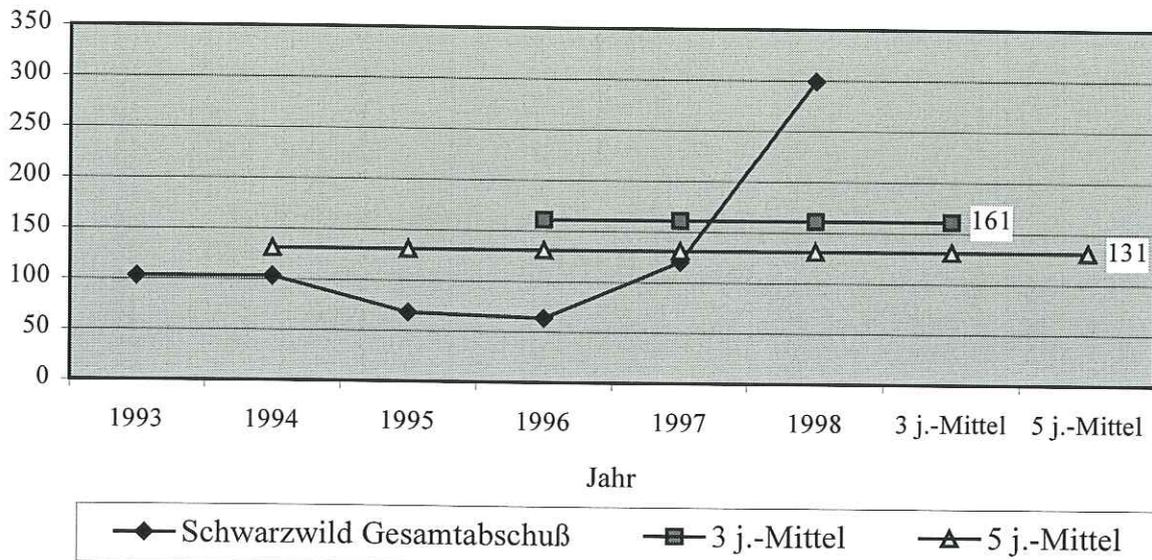
	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Damwild	8	8	3	1	0	0

Muffelwild Abschußentwicklung im Nationalpark Podyji 1993-1998



	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Muffelwild	107	107	87	83	89	101

Schwarzwild Abschußentwicklung im Nationalpark Podyji 1993-1998



	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Schwarzwild	103	103	68	64	120	299

5. Entwurf des Managementplanes

5.1 Textvorschlag

Wildstandsregulierung im Nationalpark Thayatal (NÖ)

Inhaltsverzeichnis

Gesetzliche Vorgaben

Spezielle wildökologische Ausgangslage des Nationalparks

Entwicklungsziele

Maßnahmen

 Allgemeine Maßnahmen

 Abschußtigkeit

 Abschußplanung

 Anschußliste

 Wildfütterung

Monitoring und wissenschaftliche Begleitforschung

Jahresplan

GESETZLICHE VORGABEN

Laut §10 des NÖ Nationalparkgesetzes, LGBl 5505-0, hat die Nationalpark Thayatal GmbH ihre Aufgabe nach Maßgabe eines Managementplanes zu besorgen, der von ihr zu erstellen und auf einen Planungshorizont von jeweils zehn Jahren auszurichten ist. Zur praktischen Umsetzung der im Managementplan festgelegten Ziele und Maßnahmen hat die Nationalpark Thayatal GmbH für jedes Jahr einen Jahresplan zu erstellen. Da entsprechend §5 Abs. 2 in Naturzonen „jeder Eingriff in die Natur und in den Naturhaushalt sowie jede Beeinträchtigung des Landschaftsbildes verboten ist“, werden in §5 Abs. 4 „Ausnahmen vom Eingriffsverbot ... insbesondere für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung und für eine den Zielen des §2 entsprechende Wildstandsregulierung sowie fischereirechtliche Maßnahmen“ zugelassen. Für die Durchführung der Wildstandsregulierung sind die Bestimmungen des NÖ Jagdgesetzes, LGBl. 6500, anzuwenden. Außerdem werden im vorliegenden Managementplan die Nationalparkkriterien (Kategorie II) der IUCN berücksichtigt und es wird davon ausgegangen, daß der wirtschaftliche Wert den Grundeigentümern durch Ausgleichszahlungen entschädigt wird.

SPEZIELLE WILDÖKOLOGISCHE AUSGANGSLAGE DES NATIONALPARKS

Für den Nationalpark Thayatal bestehen spezielle wildökologische Rahmenbedingungen, auf die das Wildtiermanagement und die Besucherlenkung abgestimmt werden müssen.

- Für zahlreiche Wildtierarten besteht ein wildökologisch starker Zusammenhang mit dem auf tschechischer Seite angrenzenden Nationalpark Podyji. Das Rotwildvorkommen im Nationalpark Thayatal stellt im gesamten Rotwildraum gesehen eine Randzone dar.
- Für die Schalenwildarten (Rothirsch, Reh, Wildschwein) besteht eine starke wildökologische Wechselwirkung zwischen dem schmalen Nationalparkstreifen und dem Nationalparkumfeld. Dies wirkt sich maßgeblich auf die Wildschadensproblematik, die Wildbejagung und auf die Beunruhigung des Wildes aus. Durch die jahreszeitlich wechselnde Habitatqualität des teilweise ackerbaulich genutzten Nationalparkumfeldes ergibt sich eine saisonale Dynamik der Wildverteilung.

ENTWICKLUNGSZIELE

Aufgrund der regionalen Ausgangslage ergeben sich für das Wildtiermanagement des Nationalparks folgende wesentliche Zielsetzungen:

- 1) Ablauf der natürlichen Vorgänge möglichst ohne menschliche Eingriffe.
- 2) Erhaltung und Förderung autochthoner und bedrohter Tierarten und deren Lebensräume.
- 3) Gute Erfahrbarkeit der Wildtiere für den Menschen im Rahmen der Bildung und Erholung.
- 4) Förderung und Erhaltung einer standortgemäßen Vegetation. Für die tragbare Vegetationsbelastung durch Schalenwild gelten dabei folgende Kriterien: keine schalenwildbedingte Verhinderung einer standortgemäßen Entwicklung und Erneuerung der Waldgesellschaften in ihrer typischen Struktur (nachhaltige Samenproduktion gewährleistet) und Artenkombination auf überwiegender Fläche ihres Vorkommens im Nationalpark; keine schalenwildbedingte Verminderung der standortgemäßen Artendiversität der Pflanzen im Nationalpark; die natürliche Verjüngung der Waldgesellschaft soll im Laufe jeder Waldgeneration möglich sein.
- 5) Abstimmung des Schalenwildmanagements mit dem wildökologisch zusammenhängenden Nationalparkumfeld.
- 6) Im Hinblick auf eine dauerhafte Erhaltung der bestehenden Rotwildpopulation soll die Nationalparkfläche als Randzone im Anschluß an den Vorkommensschwerpunkt in Tschechien bestehen bleiben; die Erhaltung von Fernwanderungsmöglichkeiten des Rotwildes ist anzustreben.
- 7) Untersuchung der Entwicklung von Wildtierbeständen und deren Lebensräumen (wildökologisches Monitoring und wissenschaftliche Begleitforschung).

MASSNAHMEN

Allgemeine Maßnahmen

Die angeführten Entwicklungsziele sollen grundsätzlich durch folgende Tätigkeiten und Maßnahmen verwirklicht werden:

1. Entwicklung einer artspezifischen, wildökologischen Raumplanung vorwiegend für Schalenwild im Nationalpark und dessen Umfeld, sowie in Abstimmung mit dem Nationalpark Podyji, insbesondere durch:

- a) Erstellung eines Regulierungsmodells für Schalenwildarten unter Berücksichtigung der Populationsgliederung (räumliche Verteilung, Sozialstruktur, Wandermöglichkeiten) und der Vegetationsbelastung,
 - b) Abgrenzung wildökologisch optimaler Tätigkeitsbereiche für revierübergreifende Hegegemeinschaften,
 - c) Arealabgrenzung und Wildlenkung in hinsichtlich Wildschäden sensiblen Bereichen,
 - d) Ausweisung von Ruhezeiten und Habitatschutzgebieten, sowie
 - e) Vorschläge für Maßnahmen zur Biotopvernetzung mit ehemals zusammenhängenden Wildlebensräumen,
 - f) Abstimmung mit Fischereimanagement und Besucherlenkung.
2. Umfassende schriftliche Dokumentation der im Rahmen der Wildstandsregulierung durchgeführten Maßnahmen und erfolgten Beobachtungen als Grundlage für das Monitoring und die wildökologische Raumplanung.
 3. Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes zur Vermeidung und gegebenenfalls Bekämpfung von Tierseuchen und -krankheiten, unter Berücksichtigung der veterinärmedizinischen Bestimmungen.
 4. Bestandserhebungen und -kontrolle einzelner Wildtierarten.
 5. Bedarfsorientierte Förderungs- und Schutzprogramme für bedrohte Tierarten.
 6. Aus- und Weiterbildung des im Wildtiermanagement eingesetzten Personals.
 7. Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit.

Im Nationalpark sind aus dem Gesichtspunkt der Wildstandsregulierung folgende Bereiche einzurichten:

1. Wildruhegebiete, in denen jede vermeidbare Beunruhigung von Wildtieren verboten ist. Diese sind vorerst in den in der anhängenden Karte dargestellten Gebieten einzurichten, bei Bedarf entsprechend anzupassen und nach Möglichkeit zu erweitern. Zur Herstellung eines waldverträglichen Schalenwildbestandes ist an maximal drei Tagen im Jahr eine Wildstandsregulierung zulässig.
2. Intervallregulierungsgebiete, in denen die Wildregulierung in der Form eines Intervallsystems mit kurzen Regulierungsphasen (längstens zwei Wochen) und dazwischen längeren Ruhephasen (mindestens vier Wochen) betrieben wird, um das Wild dadurch vertrauter und für die Besucher leichter beobachtbar zu machen. Die Wildstandsregulierung soll auf eine möglichst kurze Zeitdauer im Jahr beschränkt werden.

3. Schwerpunktregulierungsgebiete mit kleinräumig intensiver Wildstandsregulierung im Zusammenhang mit sensiblen Wildschadensgebieten (Waldverjüngungsphase, Schwarzwildschadgebiete, etc.). Diese Gebiete sind nur bei Bedarf einzurichten und sollen insgesamt 10% der Nationalparkfläche nicht übersteigen.

Ist in speziellen Fällen im Sinne der genannten Entwicklungsziele erforderlich, von den Bestimmungen dieses Kapitels abzuweichen oder Tätigkeiten und Maßnahmen zur Wildstandsregulierung zusätzlich zu ergreifen, so sind kurzfristige Ausnahmen bei spezieller, den Nationalparkzielen dienlicher Begründung möglich. Diese Ausnahmen bedürfen der Zustimmung durch die Nationalpark Thayatal GmbH und der Zustimmung durch die Behörde.

Abschußtätigkeit

1. Der Wildstandsregulierung unterliegen die Schalenwildarten Rot-, Reh- und Schwarzwild sowie eventuell auftretende nicht heimische Wildtierarten innerhalb der jagdrechtlichen Bestimmungen. Wird aufgrund von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen festgestellt, daß bestimmte Tierarten durch andere sich stark vermehrende Tierarten in ihrem Bestand bedroht sind, so können notfalls auch für diese Arten regulierende Maßnahmen ergriffen werden.
2. Die Wildstandsregulierung ist nach folgendem Grundsatz vorzunehmen:
Koordination der Regulierungsmaßnahmen mit den für die Jagd zuständigen Nationalpark-Anrainern. Dabei ist der Wildabschuß innerhalb des Nationalparks auf das zur Erreichung der Entwicklungsziele notwendige Mindestausmaß zu beschränken. Die Wildstandsregulierung ist auf eine artgemäße Sozialstruktur (Geschlechterverhältnis, Altersstruktur) der Wildpopulation auszurichten.
3. Geweihe von im Nationalpark erlegten Stücken werden nach den Vorgaben der Nationalpark Thayatal GmbH für ein wissenschaftliches Monitoring, für andere Zwecke des Nationalparks oder für Museen, Schulen u.ä. zur Verfügung gestellt. Sofern nicht wildbiologische Gründe dagegensprechen, unterliegen Geweihträger (ausgenommen Jugendklasse, sowie Dam- und Muffelwild) nicht der Wildstandsregulierung.
4. Die Wildstandsregulierung im Nationalpark ist durch ortsangepasste Regulierungsmethoden (vorrangig Ansitz-Drückjagd und Ansitzjagd) unter Maßgabe der Entwicklungsziele durchzuführen; dafür zuständig ist qualifiziertes Fachpersonal, das der Nationalpark Thayatal GmbH vor seinem Tätigwerden im Nationalpark vom Jagdausübungsberechtigten bis spätestens 31. März für das laufende Jahr bekanntzugeben ist. Die Nationalpark Thayatal GmbH kann Personen, die den Qualifikationskriterien (Jagdgesetz, Managementplan, spezielle Vereinbarungen) nicht entsprechen oder diese nicht einhalten, ablehnen. Dies ist zu begründen. Über die Durchführung der Wildstandsregulierung, Wildfolge, Wildbret- und Geweihversorgung, etc. sind spezielle Vereinbarungen mit den Nationalpark-Revierinhabern und anrainenden Revieren zu treffen, die im Jahresplan enthalten sind.

5. Die Anzahl der für die Wildstandsregulierung im Nationalpark nominierten Jäger soll den Durchschnittswert von einer Person pro 100 ha Nationalparkfläche nicht übersteigen. Ausnahmen sind bei gemeinschaftlichen Bewegungsjagden (Ansitz-Drückjagd) möglich.
6. Die Maßnahmen zur Wildstandsregulierung einschließlich der damit verbundenen Tätigkeiten wie Behandlung, Versorgung und Abtransport der Wildtiere sind in Zeiten mit erhöhten Besucherfrequenzen auf ein Mindestmaß zu beschränken.
7. Einrichtungen zur Wildstandsregulierung dürfen nur im unbedingt notwendigen Ausmaß errichtet werden. Eine Störung des Landschaftsbildes ist dabei zu vermeiden.
8. Ein Befahren des Nationalparks mit Kraftfahrzeugen ist nur mit Genehmigung der Nationalpark Thayatal GmbH zulässig. Vereinbarungen über Anzahl, Zweck, Ort und Zeit der Genehmigungen sind im Jahresplan festzulegen. Zusätzliche Sondergenehmigungen aus aktuellem Anlaß sind möglich. Genehmigungen dürfen nur dann erfolgen, wenn dies zur Erreichung der Entwicklungsziele des Nationalparks und der dafür vorgesehenen Maßnahmen erforderlich ist.

Abschußplanung

Die Planungskriterien für die Höhe des Schalenwildabschusses sind:

1. Der durchschnittliche Abschluß (inkl. Fallwild) der letzten 3 Jahre.
2. Das Ausmaß und die Entwicklungstendenz des Wildeinflusses auf die Vegetation (Verbiß, Schälung, etc.).
3. Die Entwicklungstendenz des Wildbestandes aufgrund der Monitoringergebnisse der letzten 3 Jahre.
4. Die Berücksichtigung der 10-jährigen Entwicklungstendenz von Abschluß, Wildeinfluß auf die Vegetation, Wildbestand (vorerst sind nur für den Abschluß 5-jährige Datenreihen vorhanden).

Als grundsätzliche Vorgangsweise ist einzuhalten:

Wenn der Wildeinfluß auf die Vegetation tragbar ist und jährlich ungefähr konstant bleibt und wenn auch der Wildbestand aufgrund des Monitorings ungefähr gleichbleibende Jahresergebnisse aufweist, dann soll der Abschlußplan hinsichtlich des Gesamtabschusses in der Wildregion in der Höhe des mittleren getätigten Abschusses (inkl. Fallwild) der letzten drei Jahre liegen. Ansonsten ist eine entsprechende Anhebung oder Absenkung der Planvorgaben entsprechend den Entwicklungszielen erforderlich.

Abschußliste

Bei Jagdgebieten, die nur teilweise auf Nationalparkfläche liegen ist anzumerken, ob der Abschluß im Nationalpark erfolgte oder nicht.

Wildfütterung

Im Nationalpark darf grundsätzlich keine Wildfütterung erfolgen. Eine Ablenkfütterung (Wildlenkung) für Schalenwildarten ist ausnahmsweise mit räumlicher und zeitlicher Begrenzung zulässig, wenn dies zur Vermeidung untragbarer Vegetationsbelastungen durch Wildtiere (Wildschäden) erforderlich ist. Dies gilt auch für die Anlage von Schwarzwildkarrungen (Vorlage von Lockmitteln zur Erleichterung des Abschusses). Beide Maßnahmen sind auf das für die Wildschadensvermeidung notwendige Mindestausmaß zu beschränken, bedürfen einer den Entwicklungszielen entsprechenden Begründung und der Abstimmung durch die Nationalpark Thayatal GmbH, sowie der Zustimmung der Behörde.

Die mit einer Futtervorlage verbundenen Maßnahmen sind im gesamten Nationalpark nach einheitlichen Gesichtspunkten abzustimmen. Eventuell erforderliche Fütterungs- oder Karrungsstandorte sind im Zuge der Wildökologischen Raumplanung mit der Besucherlenkung zu koordinieren. Im Rahmen des Monitorings ist eine objektive Erfolgskontrolle (Vegetationsbelastung, Zustand der Wildpopulation) durchzuführen.

MONITORING UND WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITFORSCHUNG

Die Nationalparkverwaltung hat durch regelmäßige wissenschaftliche Beobachtung zu gewährleisten, daß jene wildökologischen Veränderung aufgezeigt werden, die sich im Rahmen der Umsetzung des Managementplanes ergeben. Das wildökologische Monitoring ist mit den übrigen Monitoringbereichen des Nationalparks sinnvoll zu vernetzen und hat insbesondere folgende Bereiche zu umfassen:

- 1) Wildtiere: Bestandesentwicklung einzelner Tierarten, körperlicher Zustand und Verhalten von Wildtieren, Abschluß und Fallwild;
- 2) Habitatqualität: Standortbedingungen und Vegetation, Beunruhigungsfaktoren für Wildtiere (Besucher, Jagd, Betreuung von Schutz- und Versorgungseinrichtungen etc.);
- 3) Vegetationsbelastung: Einfluß des Schalenwildes auf die Vegetationsdynamik.

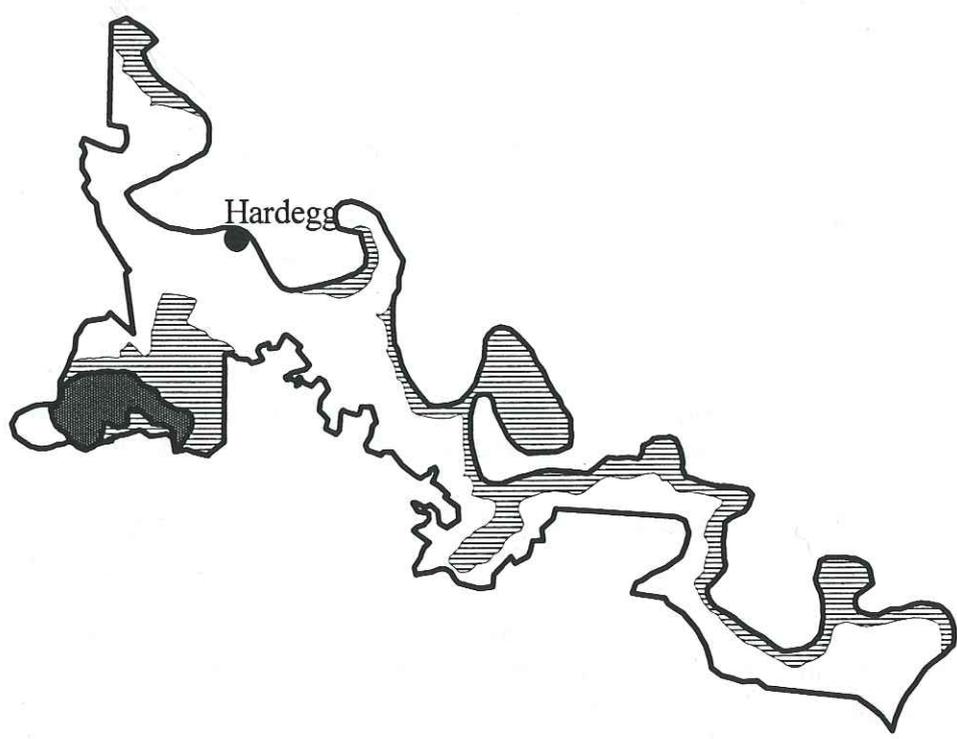
Spezielle wildökologische Fragestellungen des Nationalparks sind im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung zu untersuchen.

JAHRESPLAN

Die auf den 10-jährigen Managementplan ausgerichteten jährlichen Managementpläne, die nähere Bestimmungen für die Wildstandsregulierung enthalten, haben die lokalen Gegebenheiten und Erfordernisse des Nationalparks zu berücksichtigen, wobei sich ordnende Maßnahmen innerhalb einzelner Jagdgebiete in die Ordnung des gesamten Nationalparkgebietes einfügen müssen. Ordnende Maßnahmen in angrenzenden Jagdgebieten sind aufeinander abzustimmen. Die Auswirkungen der ordnenden Maßnahmen auf die den Nationalpark umgebenden Grundflächen sind zu berücksichtigen.

In den jährlichen Managementplänen sind vor allem die jährliche Abschussplanung festzulegen, sowie die für die Umsetzung des Managementplanes nötigen Vereinbarungen zu treffen. Dies hat bis spätestens 31. März jeden Jahres zu erfolgen. Die Jahrespläne dienen auch der Erprobung von örtlich optimalen Maßnahmenkombinationen im Nationalpark und seinem Umfeld zur möglichst raschen Erreichung der Nationalparkziele im Rahmen des 10-jährigen Managementplanes.

Karte: Wildruhegebiete im Nationalpark Thayatal



-  Wildruhegebiet
-  Nationalparkgrenze
-  empfohlene Erweiterung der Wildruhegebiete



5.2 Erläuterungen zum Entwurf des Managementplanes

1. Zu „*Managementplan als Ganzes*“:

Die Umsetzung des Managementplanes (Etablierung der Maßnahmen, Erreichung der Entwicklungsziele) soll im Laufe des Planungszeitraumes von 10 Jahren schrittweise erfolgen. Die zeitliche Abfolge der geplanten Umsetzungsschritte soll in den jeweiligen Jahresplänen ersichtlich gemacht werden.

2. Zu „*Entwicklungsziele*“:

Die Entwicklungsziele (1. bis 7.) sind grundsätzlich als gleichrangig einzustufen. Dies erfordert eine Harmonisierung der Maßnahmen im Hinblick auf eine optimale Gesamtrealisierung aller Zielkomponenten. Eine ausgewogene Maßnahmenabstimmung ist insbesondere bei den konkurrierenden Zielen 1. und 4. erforderlich.

3. Zu „*Allgemeine Maßnahmen – Wildruhegebiete*“:

Auf der Kartenbeilage des Entwurfes für den Managementplan sind diese Ruhegebiete planlich dargestellt. Dazu sind folgende Erläuterungen notwendig:

- a) Das als Wildruhegebiet eingezeichnete Gebiet um die Fugnitzwiesen (ca. 65ha) hat die Zustimmung aller Jagdausschußmitglieder.
- b) Die in der Karte eingezeichnete Erweiterung (inges. ca. 510ha) wird als wildökologisch zweckmäßig erachtet. Im Bereich dieser Erweiterung handelt es sich vorwiegend um geländebedingt meist nur sehr schwierig oder nicht bejagbare Flächen. Über die endgültige flächenmäßige Abgrenzung der Wildruhegebiete wird die aufgrund des Managementplans entstehende weitere Entwicklung im Nationalpark Aufschluß geben (v.a. Wildstandsentwicklung, Wildverteilung, Wildschaden im Nationalpark und im Nationalpark-Umfeld, Bejagbarkeit des Wildes).
- c) Im Bereich des Muffelvorkommens ist insbesondere zu prüfen inwieweit die erforderliche Wildstandsreduzierung bei dieser Ruhegebietsabgrenzung jagdtechnisch möglich ist.
- d) Ein Wanderweg im Bereich eines Wildruhegebietes wird nicht als Beeinträchtigung angesehen, wenn das Wegenetz nicht zu dicht ist und sich die Besucher an das Wegegebot und an die Leinenpflicht für Hunde halten.
- e) Im Bereich des Umlaufes befinden sich entlang der Thaya Fischerhütten, von denen ausgehend mit Beunruhigung des Gebietes zu rechnen ist. Sofern aber der überwiegende Teil des Umlaufes ungestört bleibt, rechtfertigt dies den Charakter eines Wildruhegebietes.

4. Zu „*Monitoring und wissenschaftliche Begleitforschung*“ (Vorschläge zu den Punkten 1 bis 3):

Ad 1: Beim Monitoring der Wildtiere sollen Abschluß- und Fallwildzahlen, die räumliche und zeitliche Dynamik der Wildstandshöhe, bei wiederkäuendem Schalenwild auch Sozialstruktur (Geschlechterverhältnis, Altersstruktur), Zuwachs, Wildverhalten, Ernährung und Kondition, bei seuchenanfälligen Arten und Schalenwild auch der Gesundheitszustand erfaßt werden. Die Erhebungsmethoden umfassen insbesondere Wildbestandes- und Wildverteilungsanalysen sowie die Analyse von Organproben, Fallwild und Abschlußdaten.

Ad 2: Das Monitoring der Habitatqualität soll teilweise in das Naturraum-Stichprobensystem eingebaut werden (Standortsbedingungen und Vegetation), und es soll mit dem Besuchermonitoring (Besucherverhalten, Besucherfrequenzen, etc.) verknüpft werden.

Ad. 3: Für das Monitoring der Vegetationsbelastung durch Schalenwild sind ein Kontrollzaunsystem (Vergleichsflächenverfahren) und die Festlegung von Toleranzgrenzen für den Wildeinfluß je nach Pflanzengesellschaft erforderlich. Es soll eine Verknüpfung mit dem Monitoringmodul des Naturraum-Stichprobensystems durchgeführt werden.

5. Der Entwurf der Managementplanes wurde gemeinsam mit den Mitgliedern des Jagdausschusses entwickelt und abgestimmt. Mit Ausnahme von Herrn M. Waldstein, der eine Prüfung des Entwurfes durch seinen Rechtsberater angekündigt hat, wurden keine Einwände gegen den Entwurf des Managementplanes erhoben.

Mitglieder des Jagdausschusses:

FM DI Albrecht Bongart, Forstmeister
DI Robert Brunner, Nationalpark Thayatal GmbH
DI Barbara Guggenberger, Nationalpark Thayatal GmbH
Franz Kraus, Vertreter der Fischerei/ Mitglied des NP-Beirates
Franz Ledl, Hegeringleiter
Johann Marschick, Grundbesitzer/ Mitglied des NP-Beirates
Karl Miedinger, Bezirksjägermeister
Hubert Molterer, Stv. Grundbesitzer/ Mitglied des NP-Beirates
Gotthard Pilati, Grundbesitzer/ Mitglied des NP-Beirates
Univ.Prof.Dr. Friedrich Reimoser, Institut für Wildtierkunde und Ökologie
Helmut Salek, Vertreter der Naturschutzorganisationen/ Mitglied des NP-Beirates
Abg. Z. NR ÖKR Willibald Sauer, Stv. Landesjägermeister/ Mitglied des NP-Beirates
DI Bettina Scheiderbauer, Institut für Wildtierkunde und Ökologie
OFR DI Arnold Triebelnig, Bezirksforstinspektor
Übl Christian, Nationalpark Thayatal GmbH
Ing. Thomas Vrska, Nationalpark Podyji
Matthias Waldstein, Grundbesitzer/ Mitglied des NP-Beirates

6. Quellennachweis

FISCHER, I., PAAR, M., 1992: Landschaftserhebung Thayatal, Umweltbundesamt, Wien, 58 S.

FORSTNER, M., 1991: Endbericht zur jagdlichen und wildbiologischen Situation im geplanten Nationalpark Thayatal mit Vorschlägen für eine künftige Nationalpark-konforme Wildstandsregulierung. Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal. 70 S.

7. Anhang

Anhang 1:

Rotwildabschuß Gesamt sowie Abschuß nach Sozialklassen in den einzelnen Jagdgebieten der Wildregion

Anhang 2:

Rehwildabschuß Gesamt sowie Abschuß nach Sozialklassen in den einzelnen Jagdgebieten der Wildregion

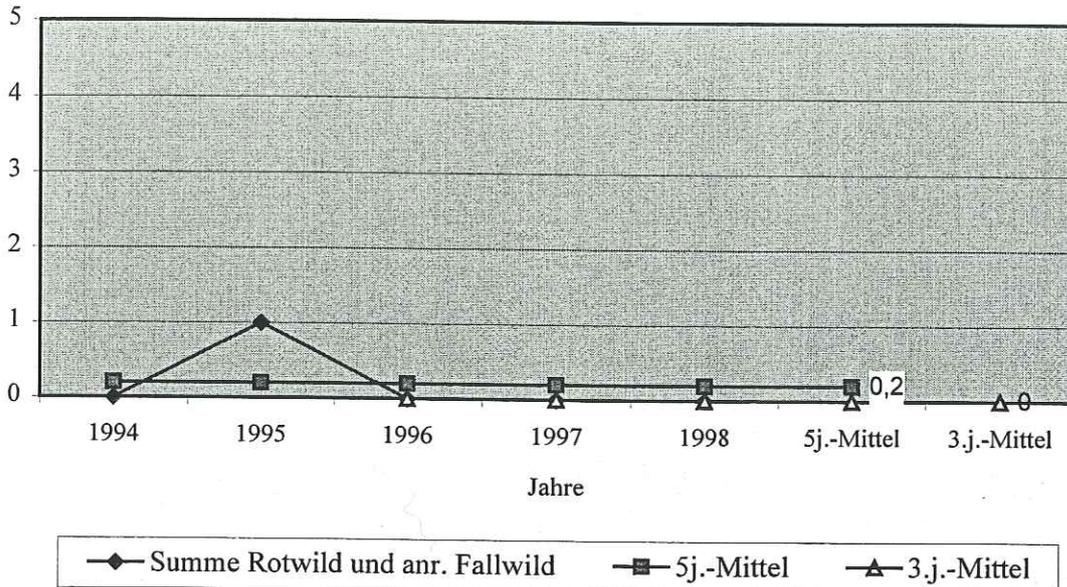
Anhang 3

Schwarzwild Gesamtabschuß in den Nationalparkjagdgebieten

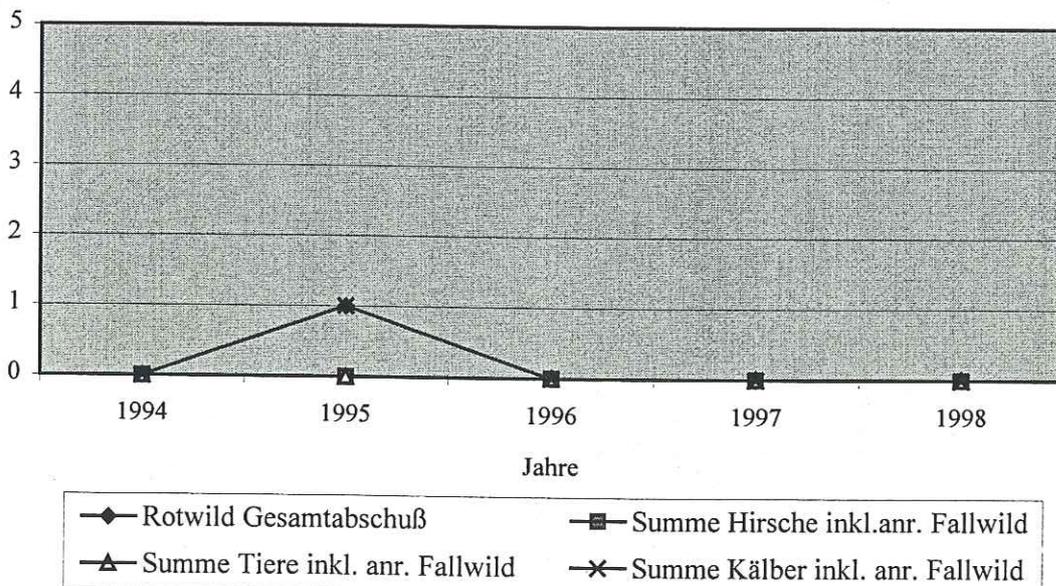
ANHANG I

2

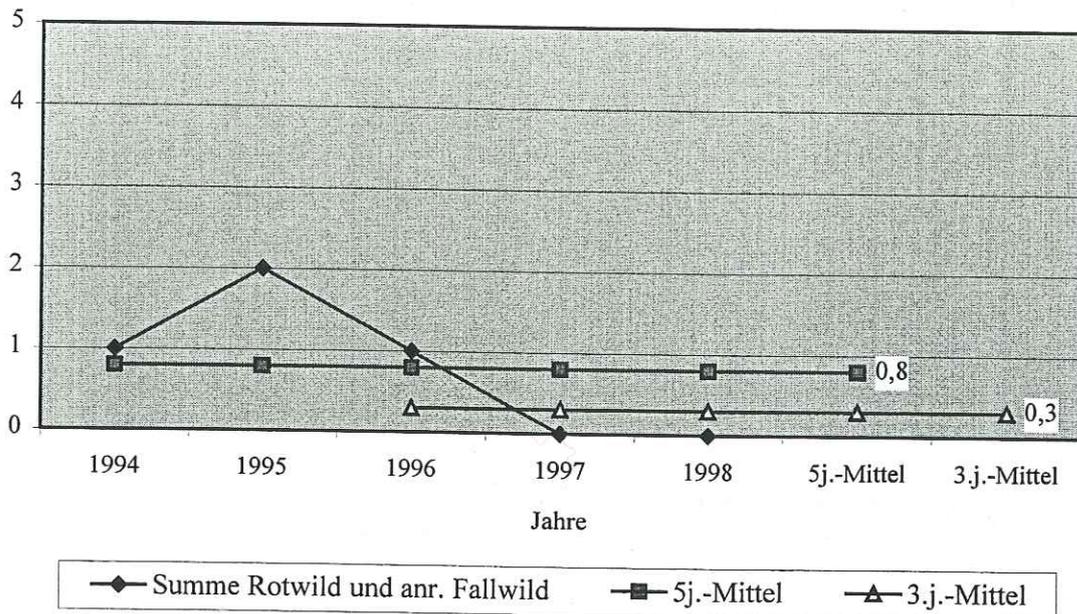
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Riegersburg-Weißer Sand 1994-1998



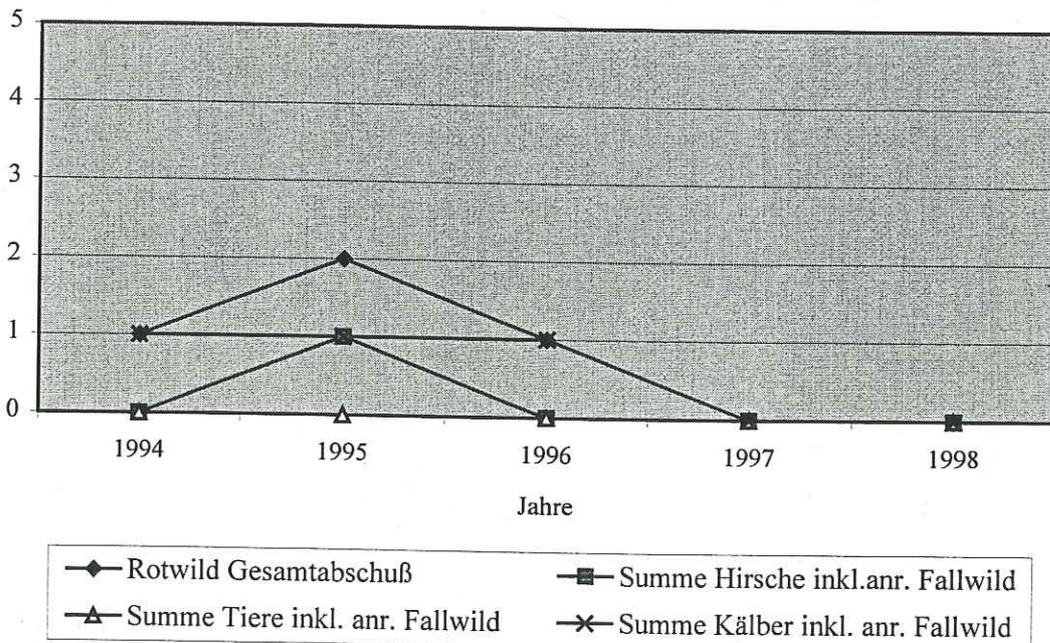
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Riegersburg-Weißer Sand 1994-1998



Rotwildabschuß im Jagdgebiet Riegersburg Ost 1994-1998



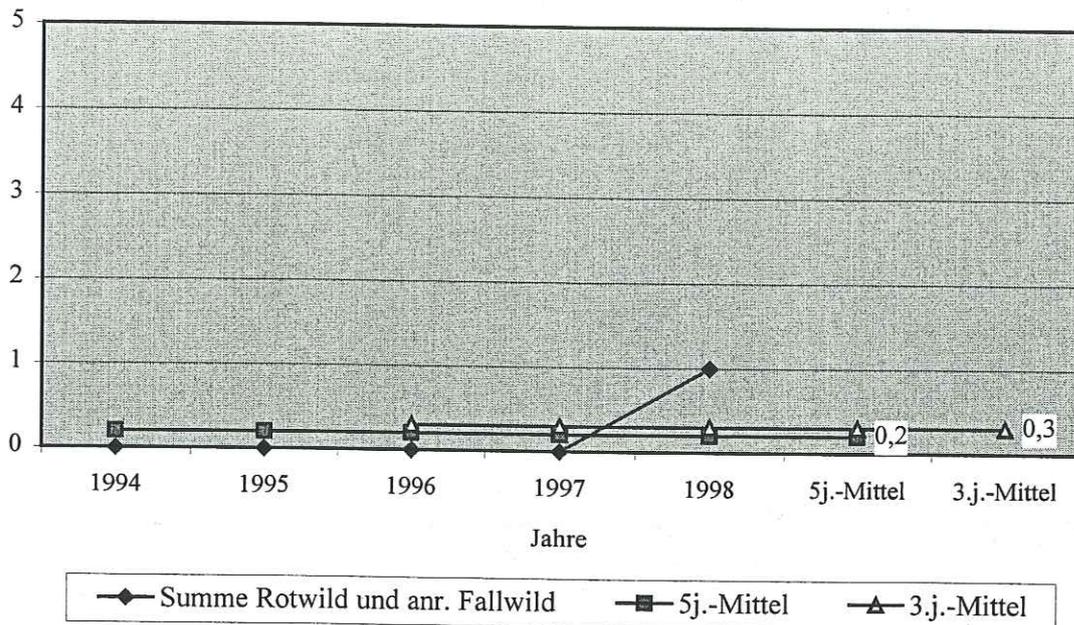
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Riegersburg Ost 1994-1998



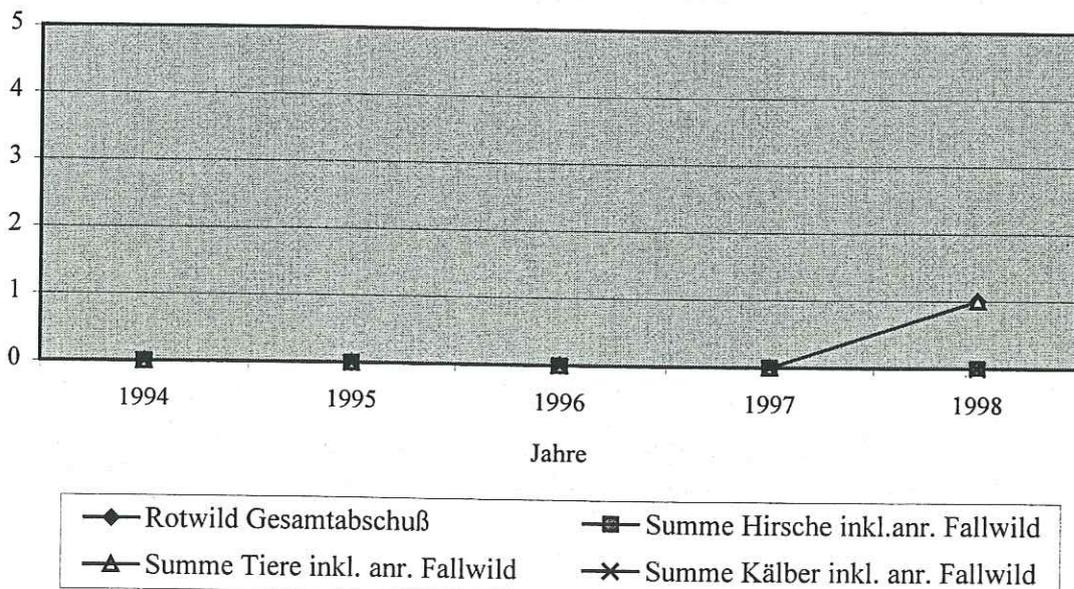
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Riegersburg Ost 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiet 3 Riegersburg Ost	Hirsche						Tiere		Kälber		Fallwildsummen				Absch. summen										
		Klasse I <i>anr. Fallwild</i>	Klasse II <i>anr. Fallwild</i>	<i>anr. Fallwild</i>	Klasse III <i>anr. Fallwild</i>	<i>anr. Fallwild</i>	Summe Hirsche	<i>anr. Fallw. Hirsche</i>	Summe Hirsche incl. <i>anr. Fallw.</i>	Tiere	<i>anr. Fallwild</i>	Summe Tiere incl. <i>anr. Fallw.</i>	Kälber	Summe <i>anr. Fallw.</i> Kälber	Summe Kälber und <i>anr. Fallw.</i>	anrechenbares Fallwild	<i>nicht anr. Fallw. Hirsche</i>	<i>nicht anr. Fallw. Tiere</i>	<i>nicht anr. Fallw. Kälber</i>	Summe nicht <i>anr. Fallw.</i>	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschuß	Summe Abschuß u. <i>anr. Fallwild</i>	Gesamtsumme Fallwild		
1994	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
1995	3	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2
1996	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
1997	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1998	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe		1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	4	4
3 j. Mittel		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0	0,3	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,3	0,3	0,3
5 j. Mittel		0,2	0	0	0	0	0,2	0	0	0	0	0,6	0	0,6	0	0	0	0	0	0	0	0	0,8	0,8	0,8	0,8

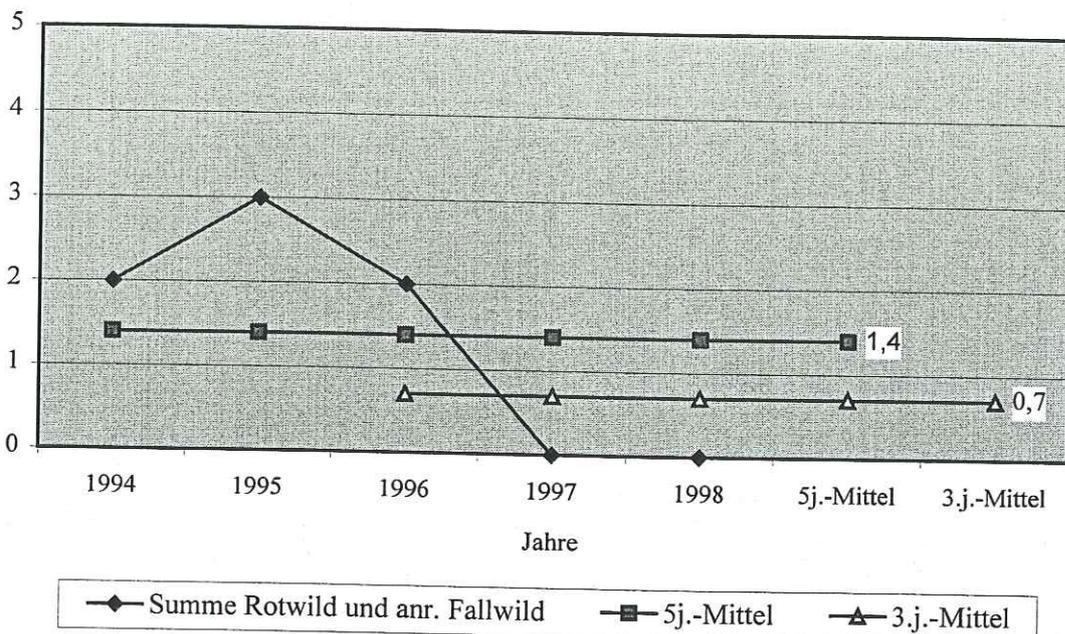
**Rotwildabschuß im Jagdgebiet Riegersburg Schafleiten
1994-1998**



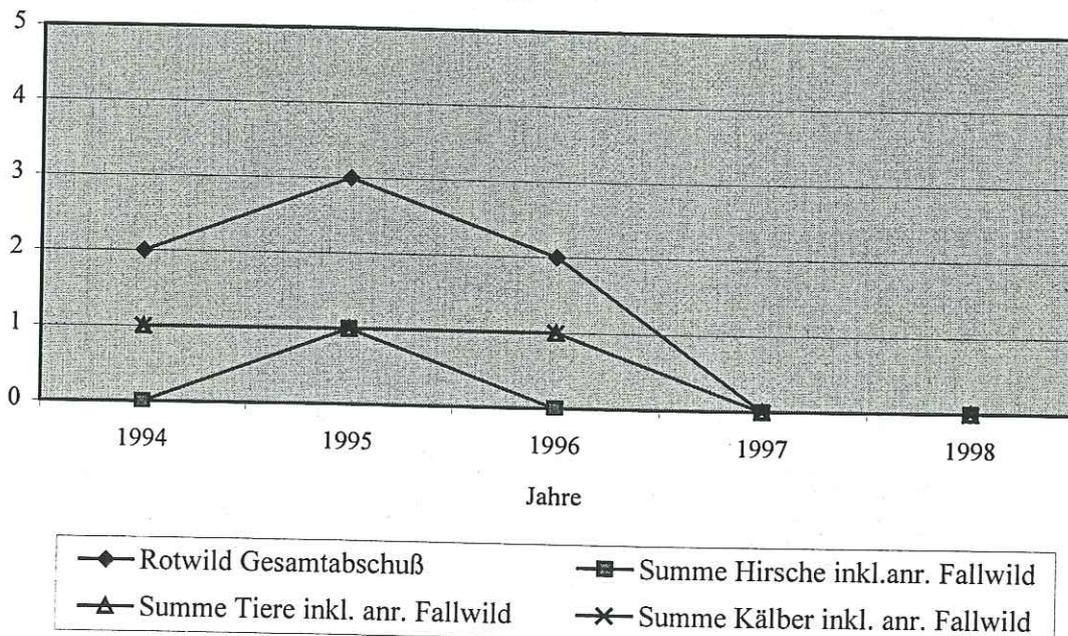
**Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet
Riegersburg Schafleiten 1994-1998**



Rotwildabschuß im Jagdgebiet Felling 1994-1998



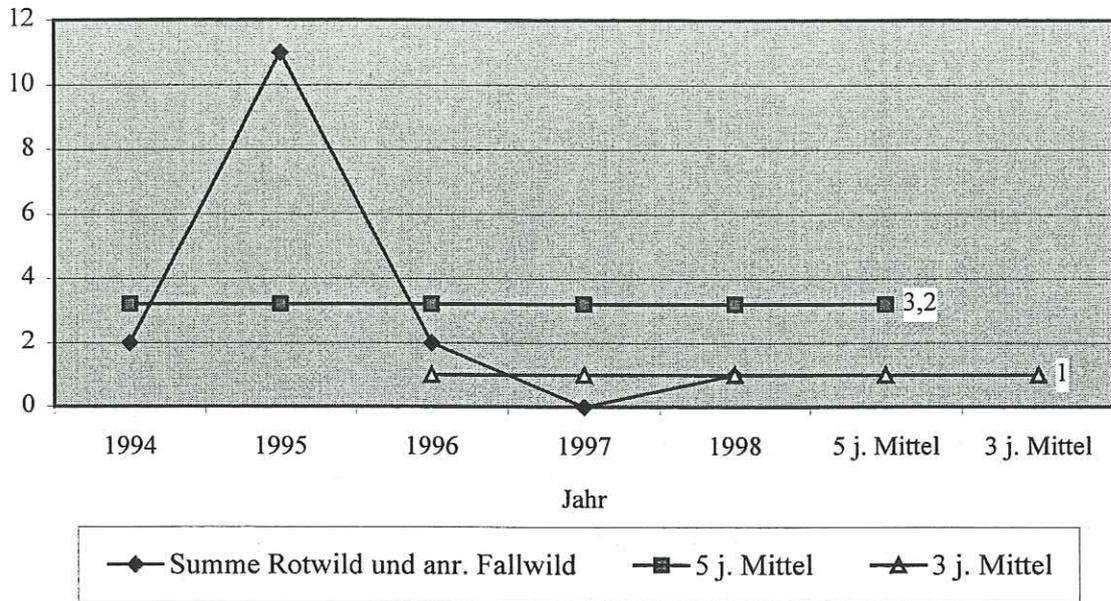
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Felling 1994-1998



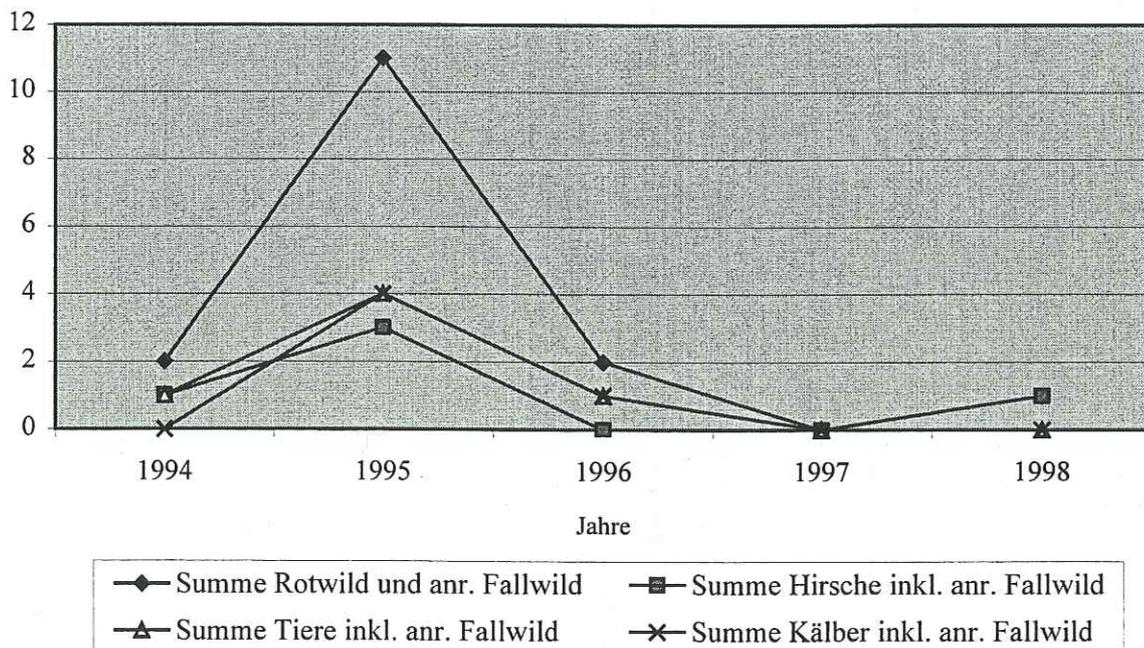
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Felling 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiet 6 Felling	Hirsche						Tiere		Kälber		Fallwildsummen				Absch.summen											
		Klasse I	amr. Fallwild	Klasse II	amr. Fallwild	Klasse III	amr. Fallwild	Summe Hirsche	amr. Fallw. Hirsche	Summe Hirsche incl. amr. Fallw.	Tiere	amr. Fallwild	Summe Tiere incl. amr. Fallw.	Kälber	Summe amr. Fallw. Kälber	Summe Kälber und amr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht amr. Fallw. Hirsche	nicht amr. Fallw. Tiere	nicht amr. Fallw. Kälber	Summe nicht amr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschub	Summe Abschub u. amr. Fallwild	Summe Abschub und Gesamtsumme Fallwild		
1994	6	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2
1995	6	0	0	0	0	1	1	1	1	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	3	3
1996	6	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2
1997	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1998	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe		1						3		3		7															
3 j. Mittel		0						0,3		0,3		0,7															
5 j. Mittel		0,2						0,6		0,6		1,4															

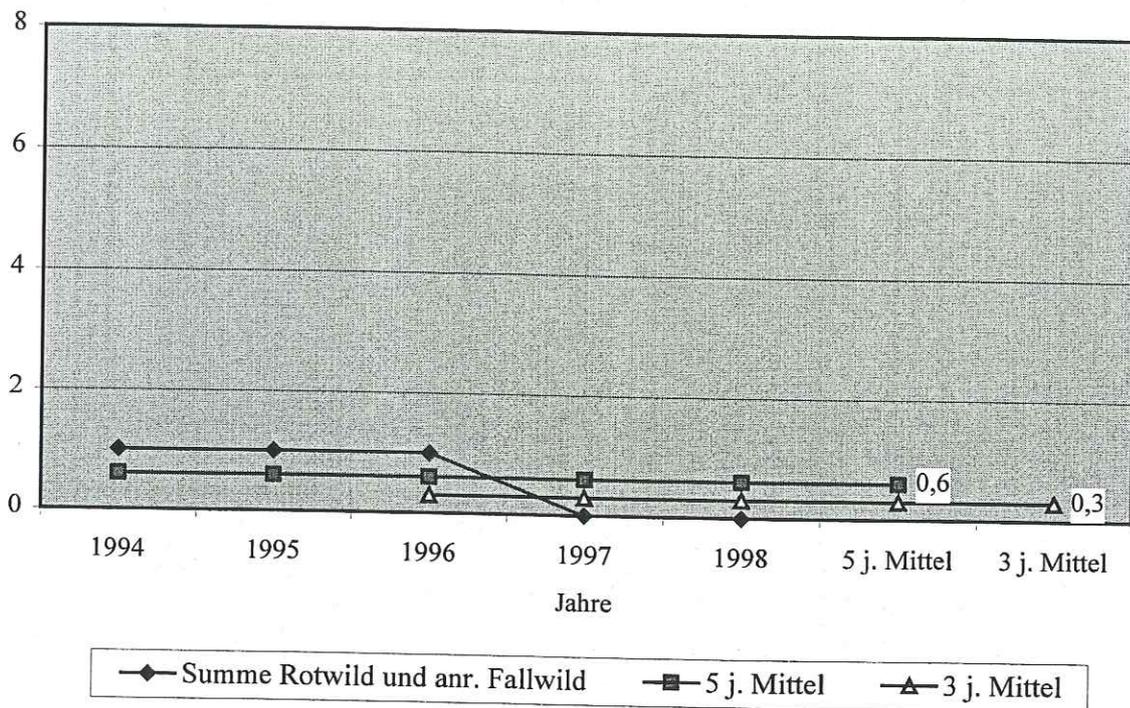
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Felling Burgrecht 1994-1998



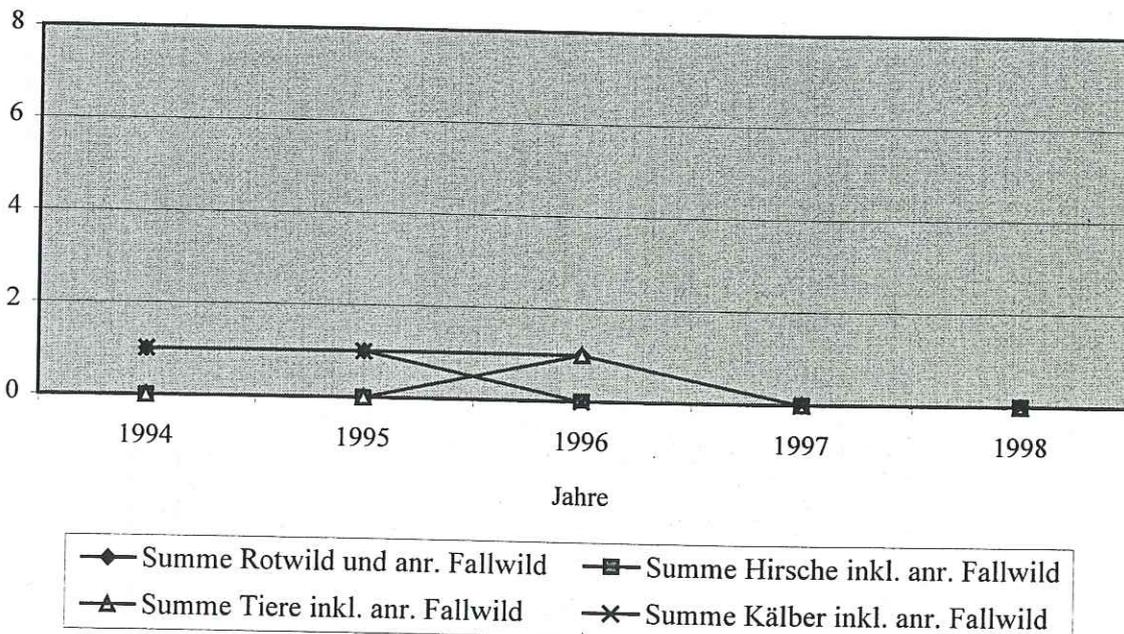
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Felling Burgrecht 1994-1998



Rotwildabschuß im Jagdgebiet Rosental 1994-1998



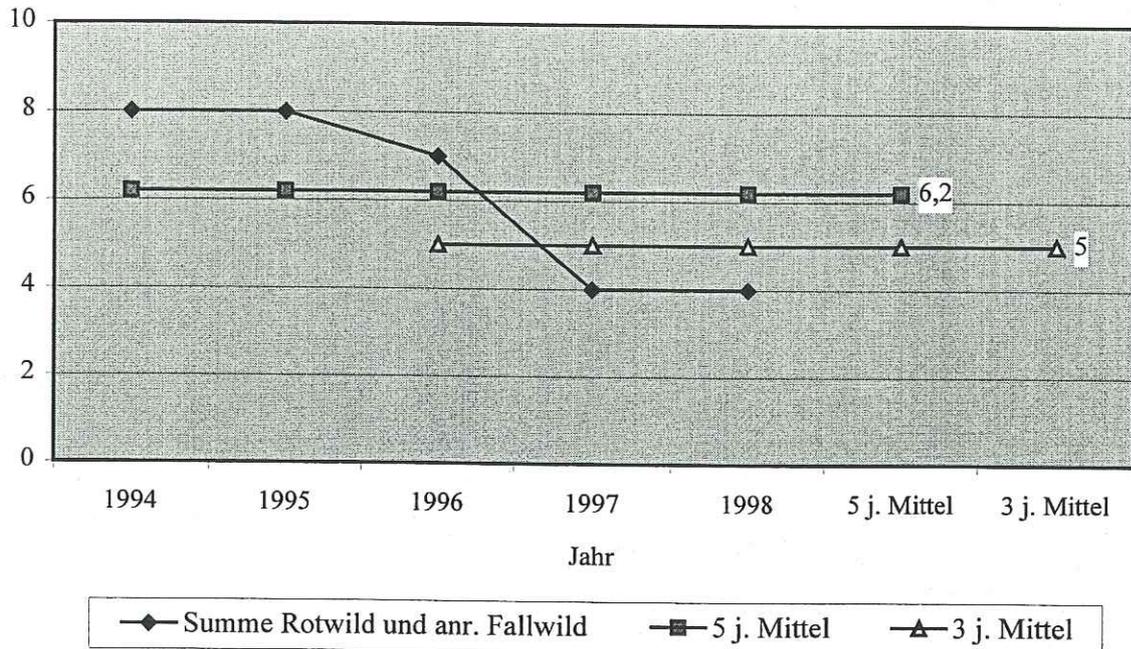
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Rosental 1994-1998



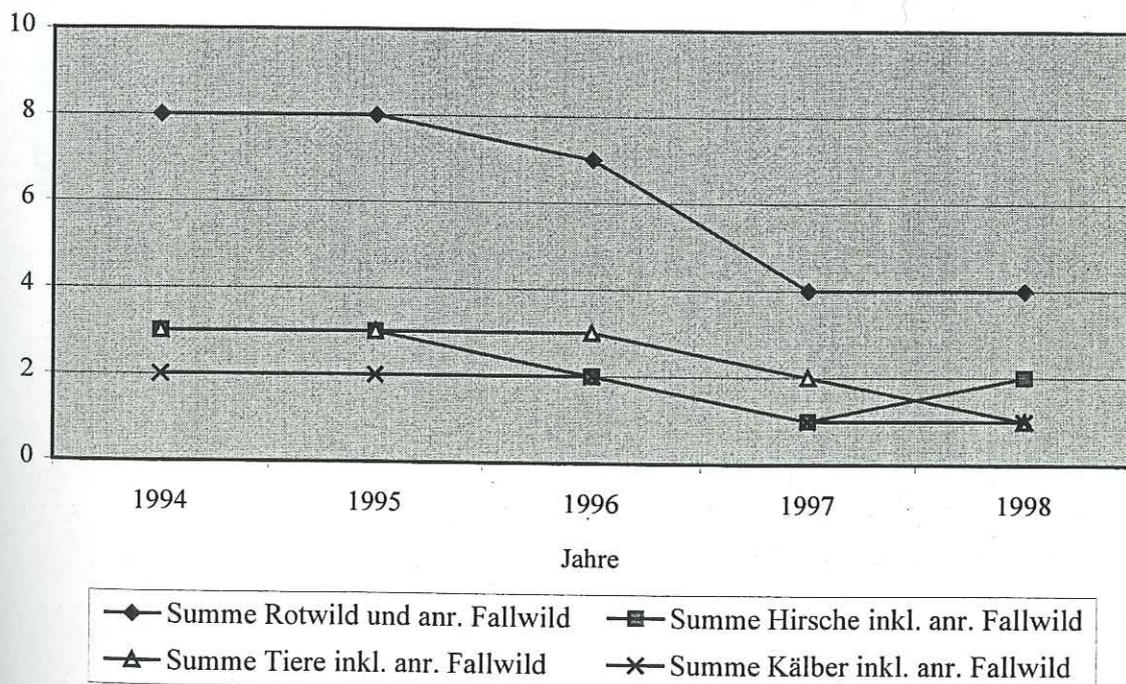
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Rosental 1994-1998

Jagdjahr	Hirsche								Tiere		Kälber		Fallwildsummen				Absch. summen						
	Klasse I		Klasse II		Klasse III		anr. Fallwild		Summe Hirsche incl. anr. Fallw.		Tiere	anr. Fallwild	Kälber	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Hirsche	nicht anr. Fallw. Tiere	nicht anr. Kälber	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Absch.	Summe Absch. u. anr. Fallwild	Gesamtsumme Fallwild	
1994	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0
1995	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0
1996	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0
1997	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1998	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	3	3	3	0
3 j. Mittel	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,3	0,3	0
5 j. Mittel	0	0	0	0	0	0	0	0	0,2	0,2	0,4	0,4	0	0	0	0	0	0	0	0,6	0,6	0,6	0

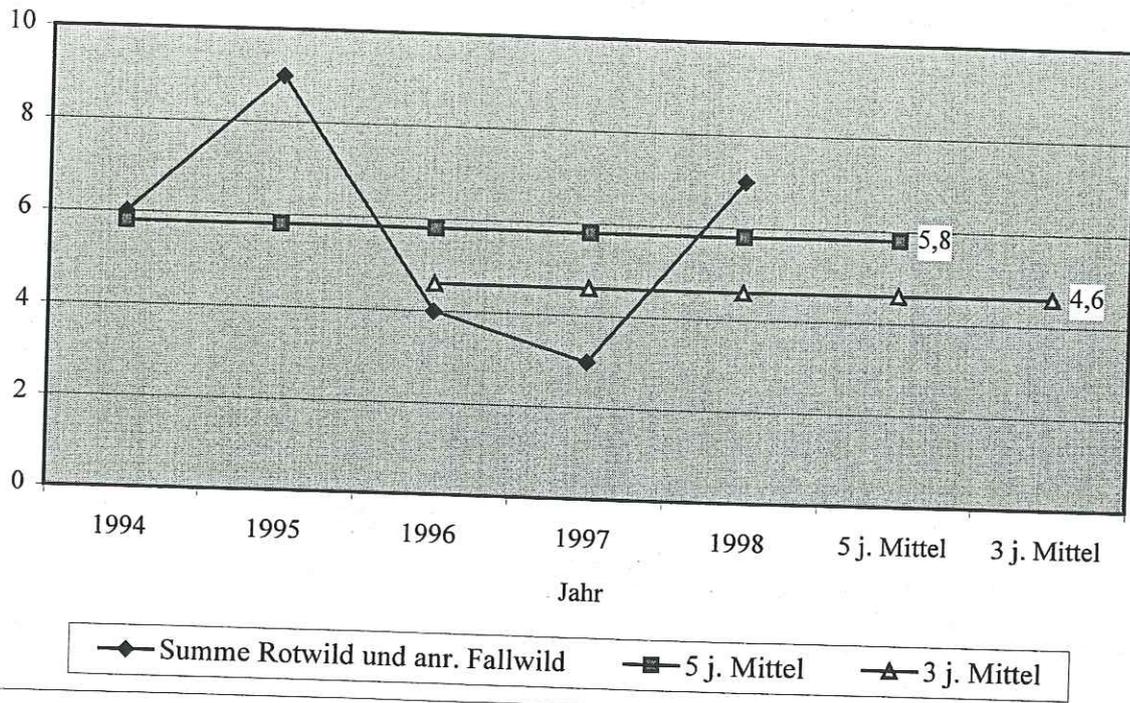
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Merkersdorf 1994-1998



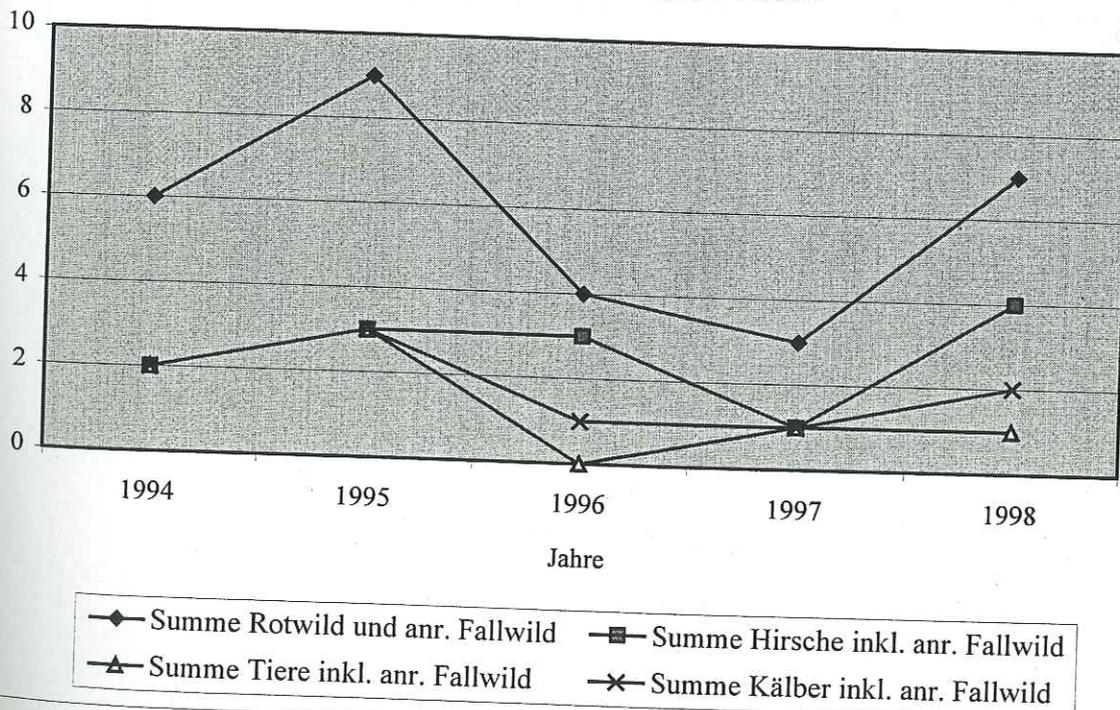
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Merkersdorf 1994-1998



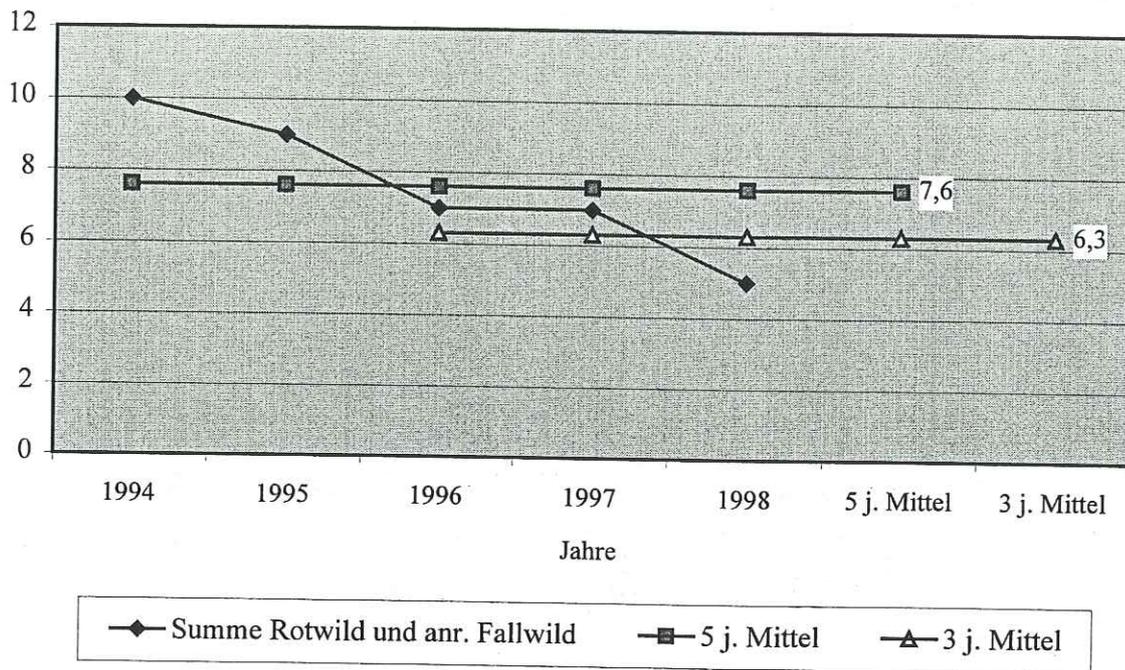
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Merkersdorf und Umlauf 1994-1998



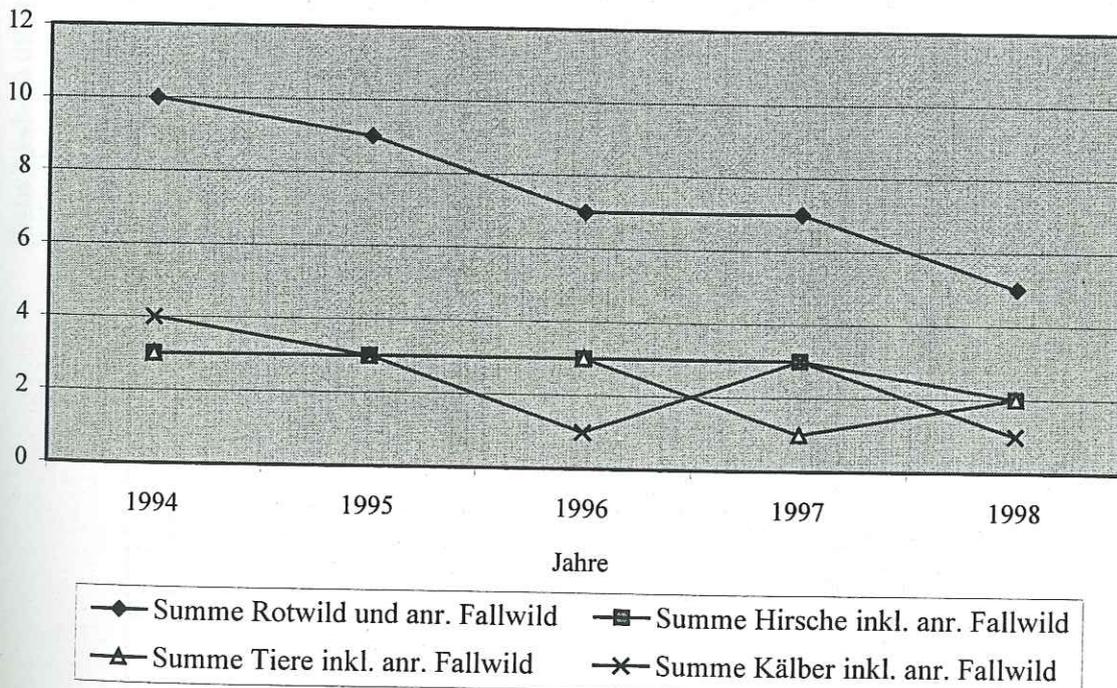
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Merkersdorf und Umlauf 1994-1998



Rotwildabschuß im Jagdgebiet Karlslust Nord 1994-1998



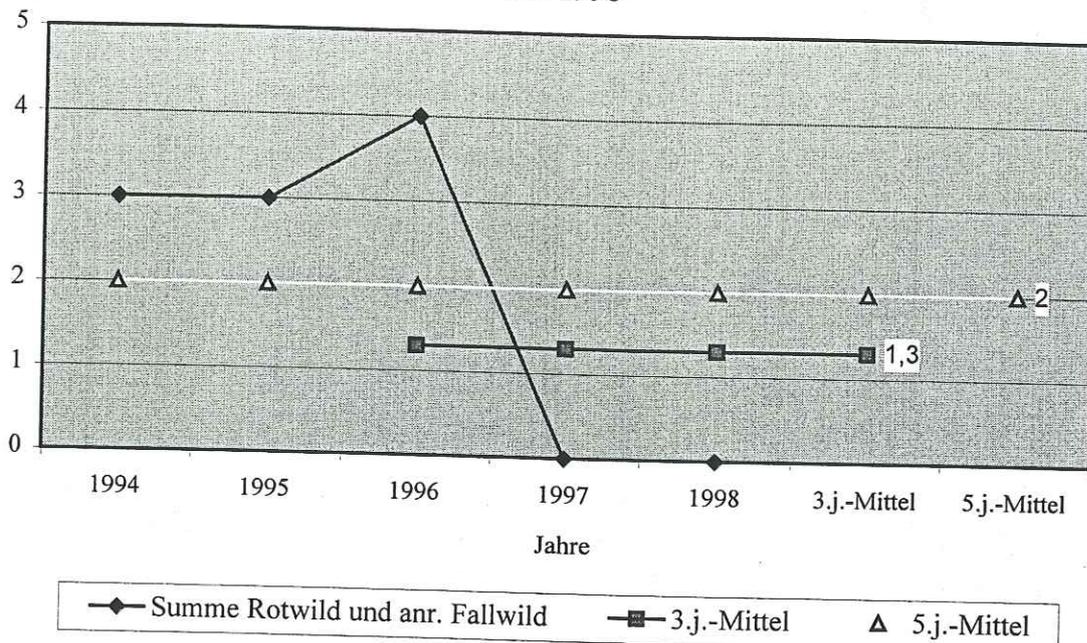
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Karlslust Nord 1994-1998



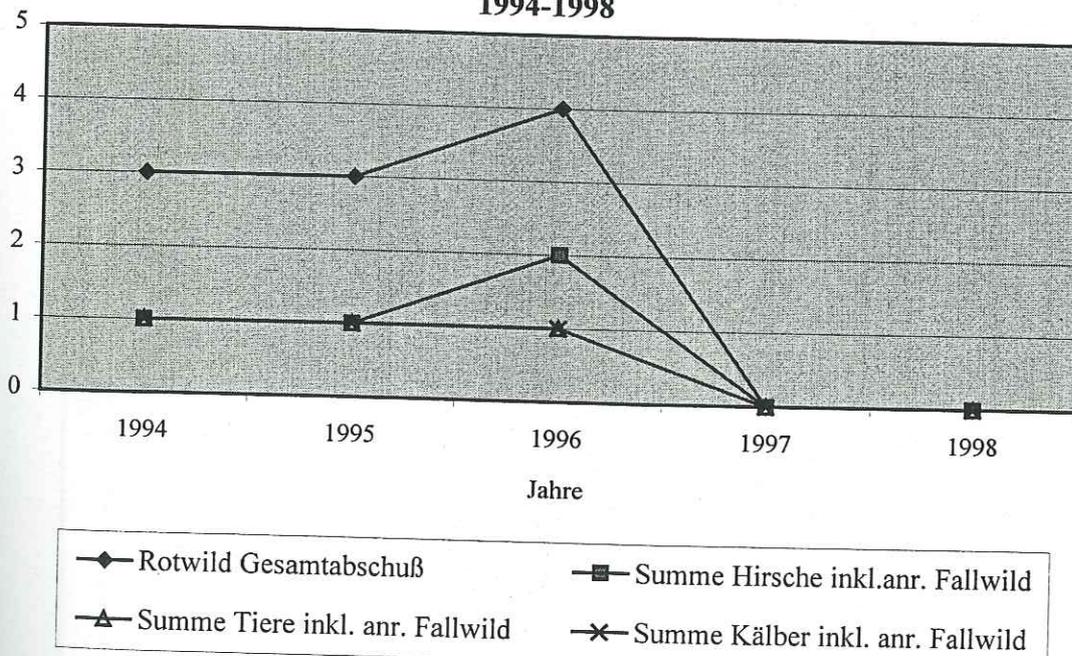
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Karlslust Nord 1994-1998

Jagdjahr	Hirsche							Tiere		Kälber		Fallwildsummen				Absch.summen										
	Klasse I	anr. Fallwild	Klasse II	anr. Fallwild	Klasse III	anr. Fallwild	Summe Hirsche	anr. Fallw. Hirsche	Summe Hirsche incl. anr. Fallw.	Tiere	anr. Fallwild	Summe Tiere incl. anr. Fallw.	Kälber	Summe anr. Fallw. Kälber	Summe Kälber und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Hirsche	nicht anr. Fallw. Tiere	nicht anr. Fallw. Kälber	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschub	Summe Abschub u. anr. Fallwild	Gesamtsumme Fallwild		
1994	0	0	1	0	2	0	3	0	3	3	0	3	4	0	4	0	0	0	0	0	0	0	10	10	10	10
1995	1	0	1	0	1	0	3	0	3	3	0	3	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	9	9	9	9
1996	0	0	2	0	1	0	3	0	3	3	0	3	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	7	7	7	7
1997	0	0	2	0	1	0	3	0	3	1	0	1	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	7	7	7	7
1998	0	0	0	0	2	0	2	0	2	2	0	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	5	5	5	5
Summe							8		6	6		5		5										19		19
3 j. Mittel							2,7		2,0	2,0		1,7		1,7										6,3		6,3
5 j. Mittel							2,8		2,4	2,4		2,4		2,4										7,6		7,6

Rotwildabschuß im Jagdgebiet Karlslust Süd 1994-1998



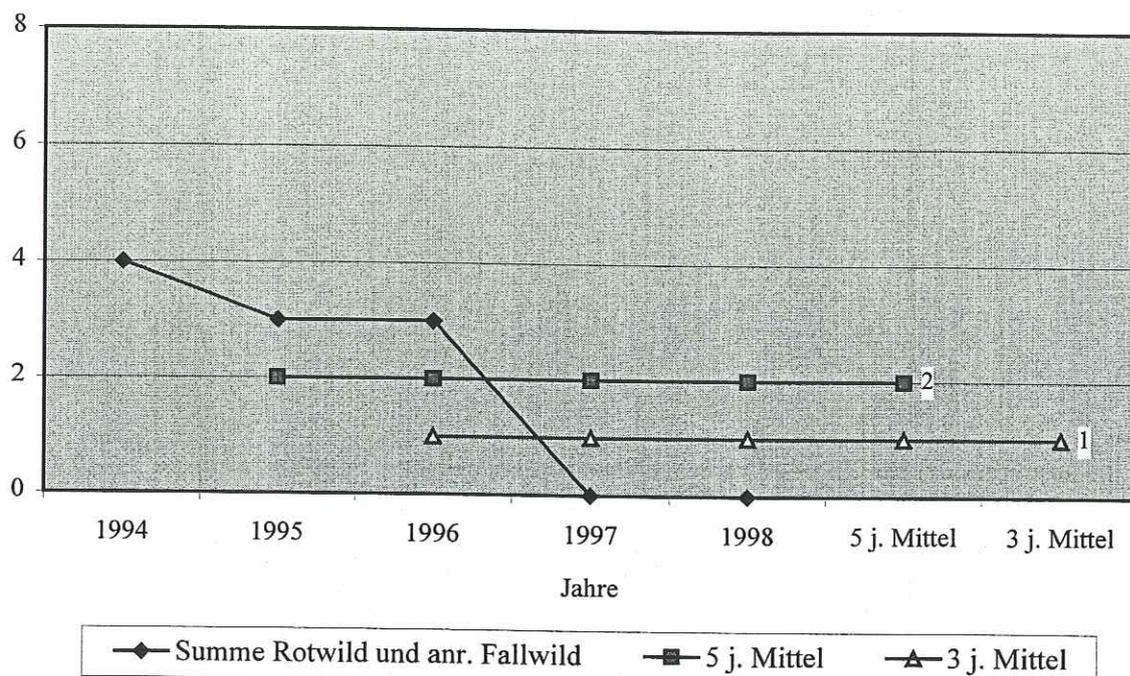
Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Karlslust Süd 1994-1998



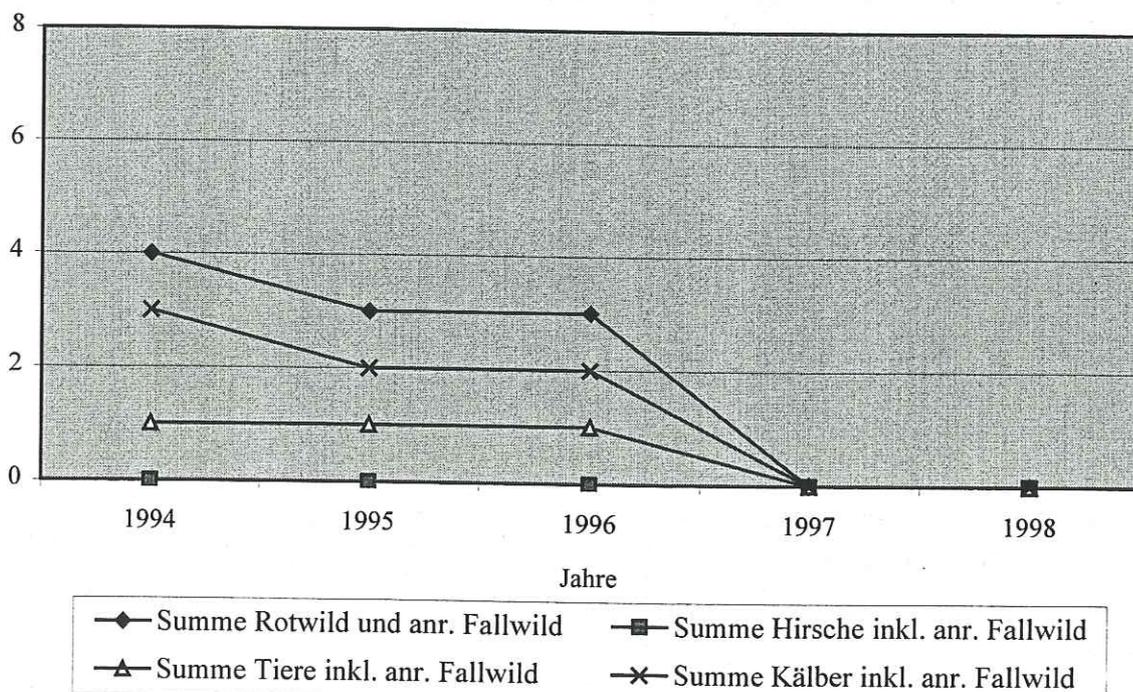
Rotwildabschuß im Jagdgebiet Karlslust Süd 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiet 12 Karlslust Süd	Hirsche						Tiere		Kälber		Fallwildsummen				Absch.-summen						
		Klasse I <i>anr. Fallwild</i>	Klasse II <i>anr. Fallwild</i>	<i>anr. Fallwild</i>	Klasse III <i>anr. Fallwild</i>	<i>anr. Fallwild</i>	Summe Hirsche <i>anr. Fallw. Hirsche</i>	Tiere <i>anr. Fallwild</i>	Summe Tiere incl. <i>anr. Fallw. Tiere</i>	Kälber	Summe <i>anr. Fallw. Kälber</i>	Summe Kälber und <i>anr. Fallw.</i>	anrechenbares Fallwild	<i>nicht anr. Fallw. Hirsche</i>	<i>nicht anr. Fallw. Tiere</i>	<i>nicht anr. Fallw. Kälber</i>	Summe nicht <i>anr. Fallw.</i>	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschub	Summe Abschub u. <i>anr. Fallwild</i>	Summe Abschub und Gesamtsumme Fallwild	
1994	12	0	0	0	1	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	3	3	3	
1995	12	0	0	0	1	0	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	3	3	3	
1996	12	0	0	1	0	0	2	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	4	4	4	
1997	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
1998	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Summe		4						3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	10			
3 j. Mittel		0,7						0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,3			
5 j. Mittel		0,8						0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	2,0			

Rotwildabschuß im Jagdgebiet Kirchenwald 1994-1998



Rotwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Kirchenwald 1994-1998

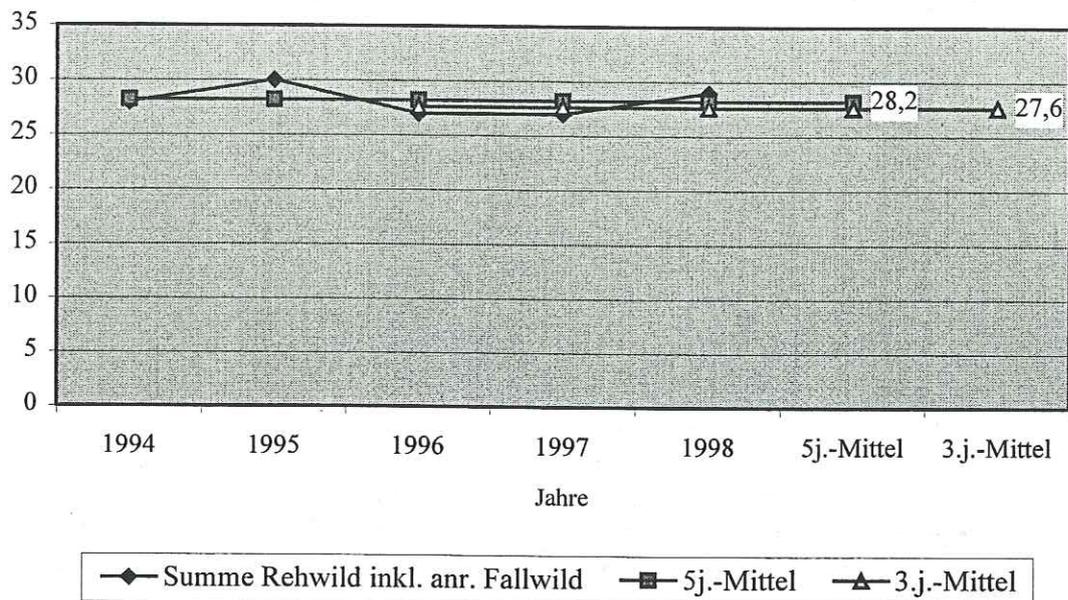


Rotwildabschuß im Jagdgebiet Kirchenwald 1994-1998

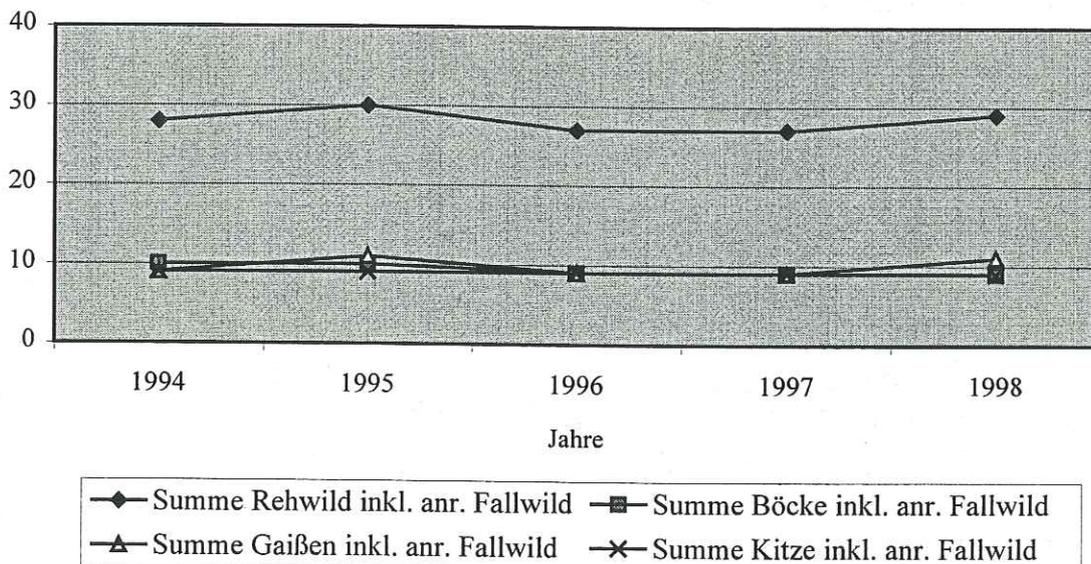
Jagdjahr	Jagdgebiet 13 Kirchenwald	Hirsche						Tiere		Kälber		Fallwildsummen				Absch.-summen								
		Klasse I	Klasse II	Klasse III	anr. Fallwild	Summe Hirsche	anr. Fallw. Hirsche	Summe Hirsche incl. anr. Fallw.	Tiere	anr. Fallwild	Summe Tiere incl. anr. Fallw	Kälber	Summe anr. Fallw. Kälber	Summe Kälber und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Hirsche	nicht anr. Fallw. Tiere	nicht anr. Fallw. Kälber	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Absch. u. anr. Fallwild	Summe Absch. u. anr. Fallwild	Summe Absch. und Gesamtsumme Fallwild	
1994	13	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	1	3	1	1	0	0	0	0	1	3	4	4
1995	13	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	3	3	3
1996	13	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	3	3	3
1997	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1998	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe		0						3	7	10														
3 j. Mittel		0						0,3	0,7	1														
5 j. Mittel		0						0,6	1,4	2														

ANHANG II

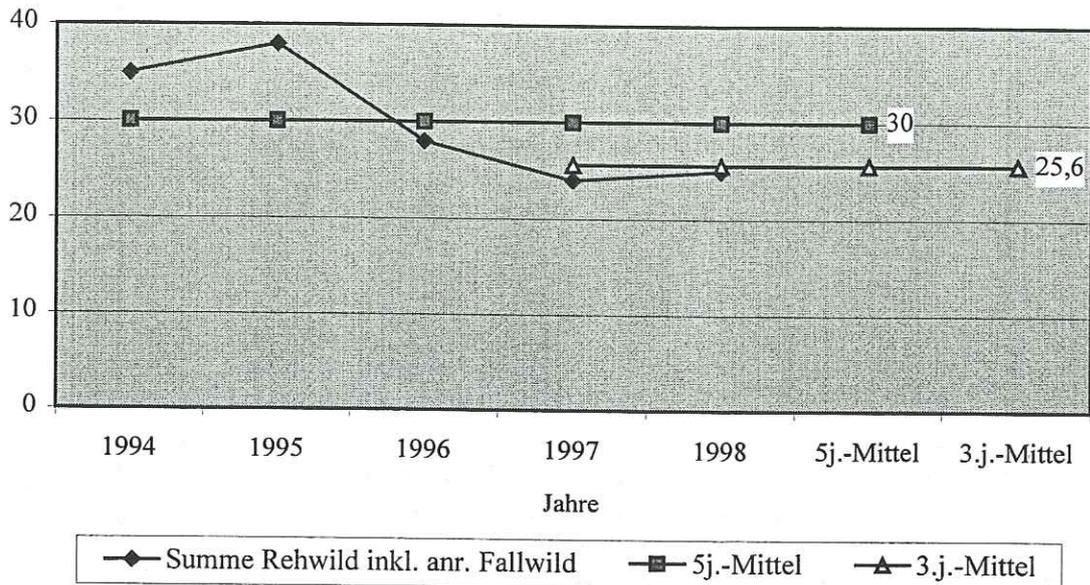
Rehwildabschuß im Jagdgebiet Riegersburg Weißer Sand 1994-1998



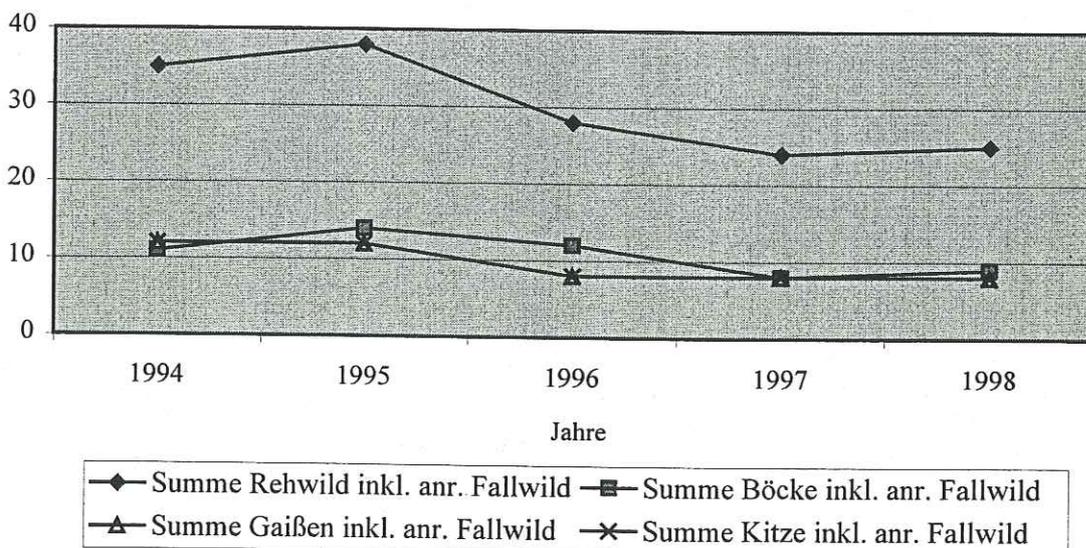
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Riegersburg Weißer Sand 1994-1998



Rehwildabschuß im Jagdgebiet Riegersburg Ost 1994-1998



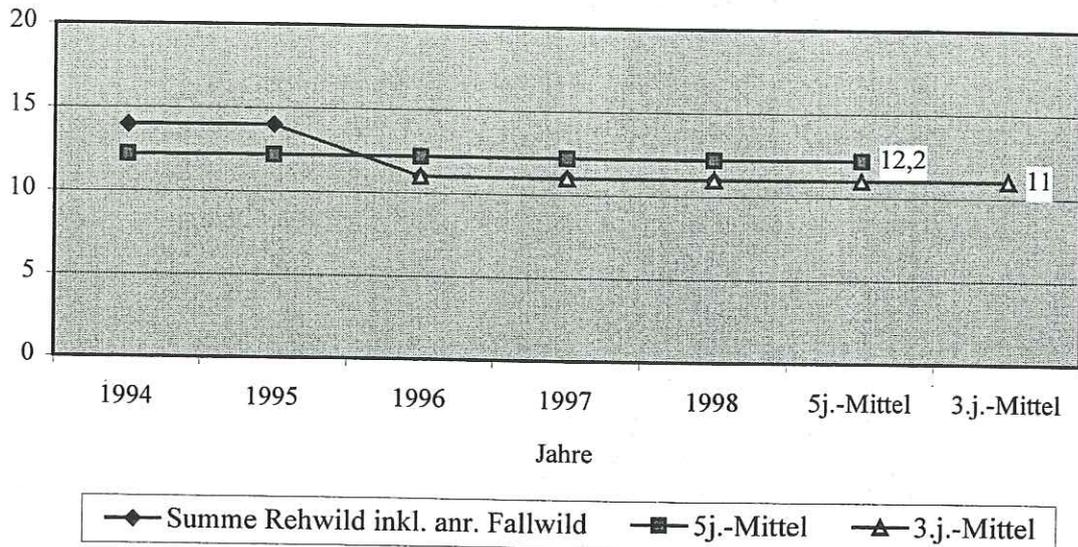
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Riegersburg Ost 1994-1998



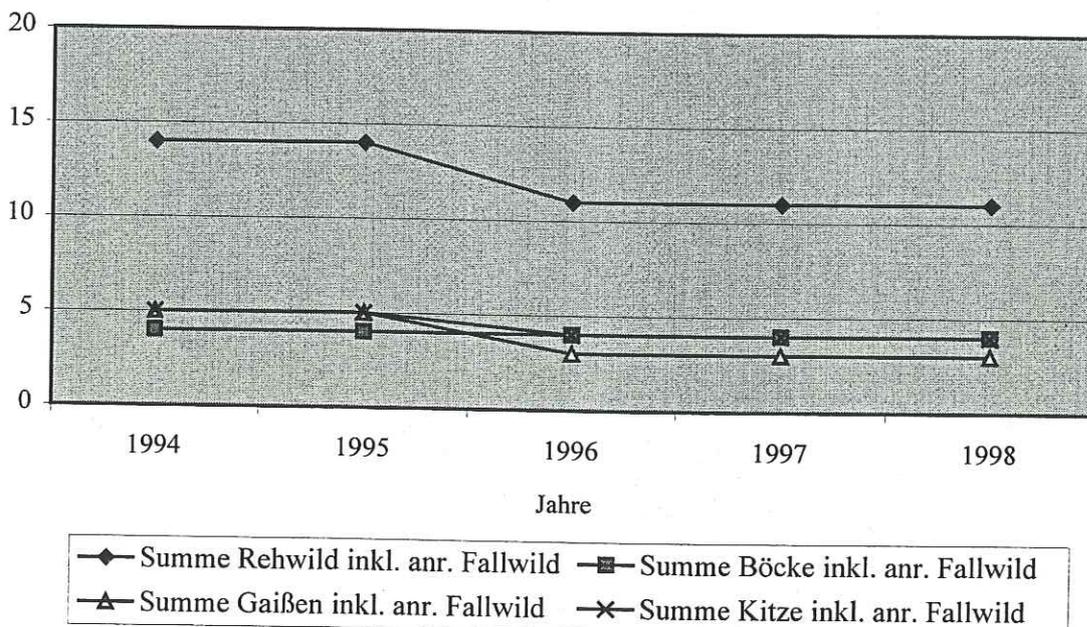
Rehwildabschuß im Jagdgebiet Riegersburg Ost 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiet 3 Riegersburg Ost	Böcke					Geissen		Kitze		Fallwildsummen					Absch.-summen					
		ältere Böcke	anr. Fallwild	Jährlinge	anr. Fallwild	Summe Böcke	anr. Fallw. Böcke	Summe Böcke incl. anr. Fallw.	Geissen	anr. Fallwild	Summe Geissen incl. anr. Fallw.	Kitze	Summe anr. Fallw. Kitze	Summe Kitze und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Geissen	nicht anr. Fallw. Kitze	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Absch. u. anrechenbares Fallwild	Summe Absch. und Gesamtsumme Fallw.
1994	3	6	0	5	0	11	0	11	1	12	10	2	12	3	3	32	35	35	3	35	35
1995	3	7	0	7	0	14	0	12	0	12	12	0	12	0	0	38	38	0	0	38	38
1996	3	7	0	5	0	12	0	7	1	8	8	0	8	1	1	27	28	1	1	28	28
1997	3	5	0	3	0	8	0	7	1	8	8	0	8	1	1	23	24	1	1	24	24
1998	3	4	1	4	0	8	1	8	0	8	8	0	8	1	1	24	25	1	1	24	25
Summe		54					48	48	48	48	150						150				
3 j. Mittel		9,7					8,0	8,0	8,0	8,0	25,7						25,7				
5 j. Mittel		10,8					9,6	9,6	9,6	9,6	30,0						30,0				

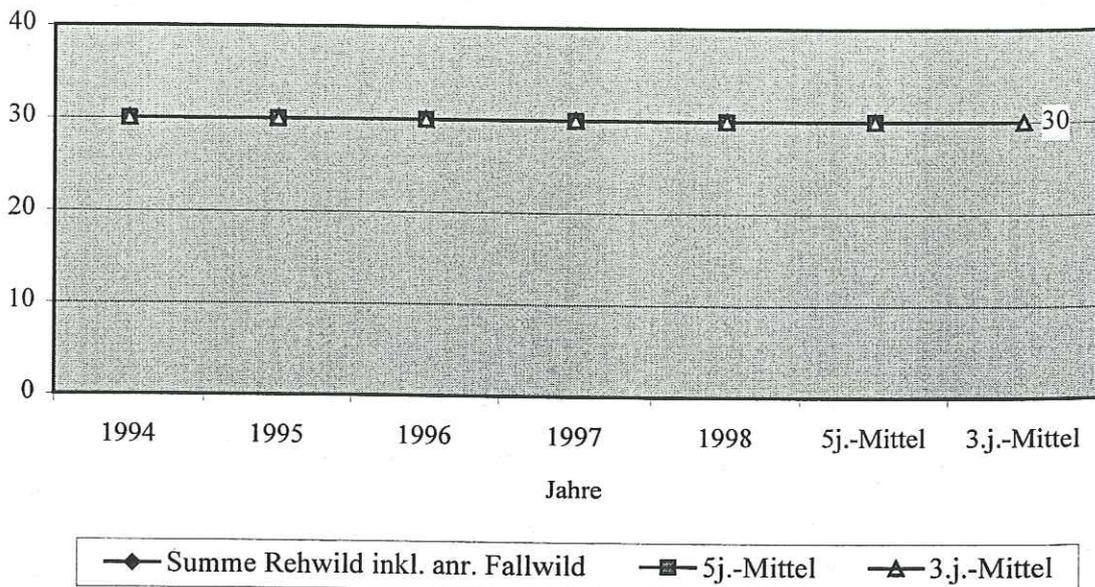
Rehwildabschuß im Jagdgebiet Riegersburg Schafleiten 1994-1998



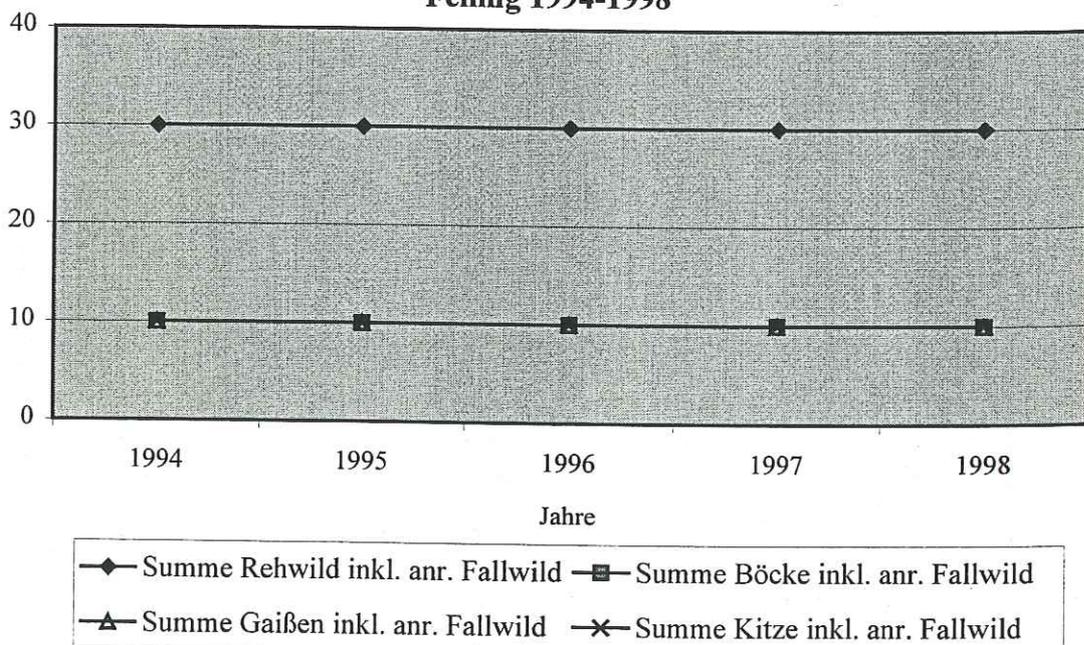
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Riegersburg Schafleiten 1994-1998



Rehwildabschuß im Jagdgebiet Felling 1994-1998



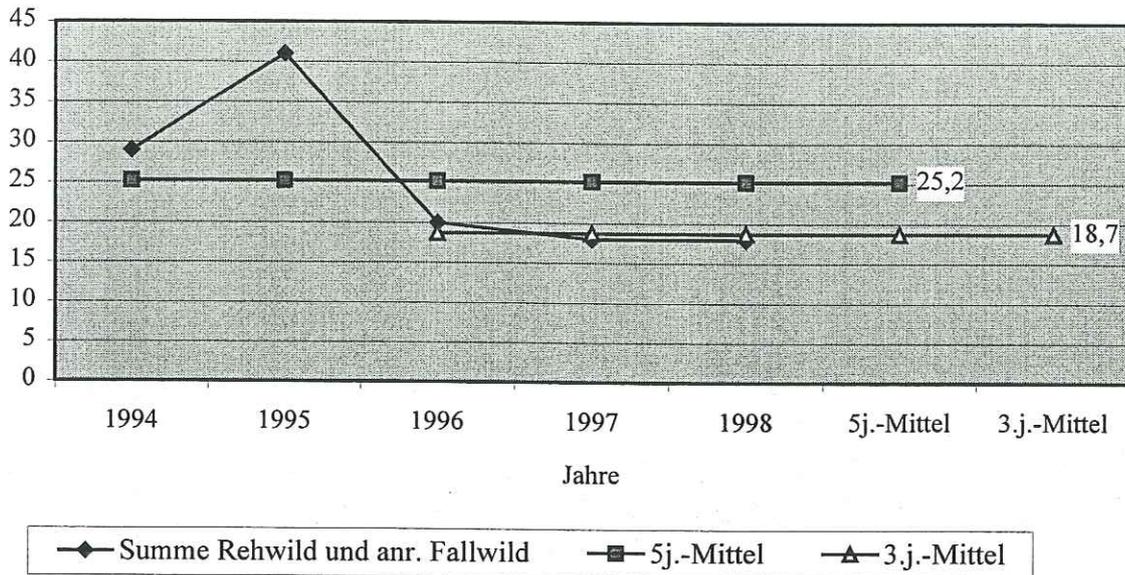
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Felling 1994-1998



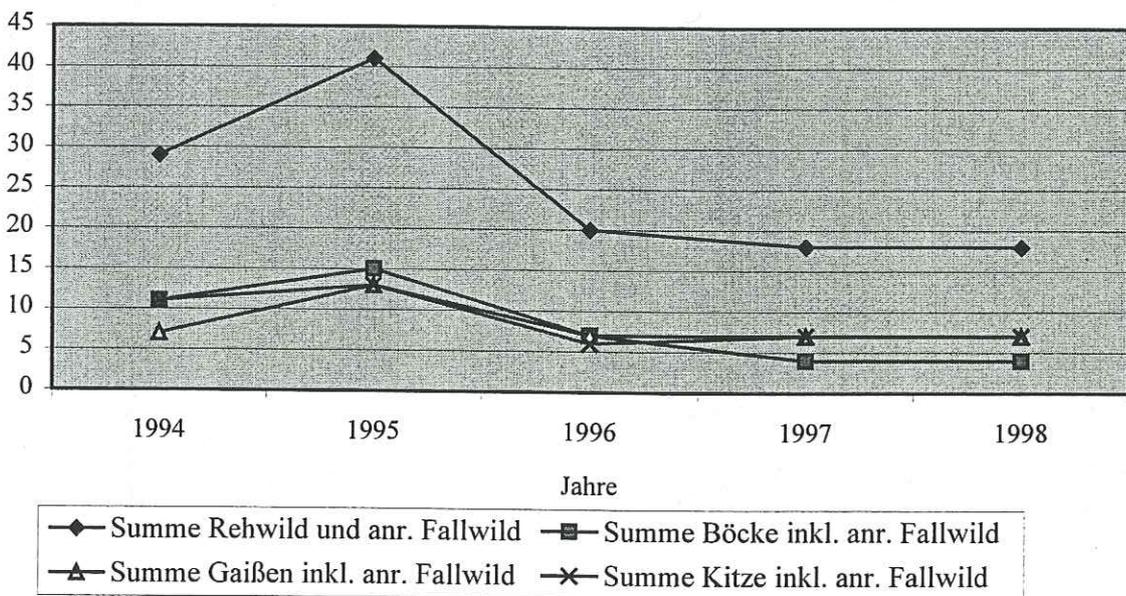
Rehwildabschuß im Jagdgebiet Felling 1994-1998

Jagdjahr	Böcke						Geissen		Kitze		Fallwildsummen				Absch.-summen				
	ältere Böcke	anr. Fallwild	Jährlinge	anr. Fallwild	Summe Böcke	anr. Fallw. Böcke	Summe Böcke incl. anr. Fallw.	Geissen	anr. Fallwild	Summe Geissen incl. anr. Fallw.	Kitze	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Böcke	nicht anr. Fallw. Geissen	nicht anr. Fallw. Kitze	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Absch. u. anrechenbares Fallwild	Summe Absch. und Gesamtsumme Fallw.
1994	6	0	4	0	10	0	10	8	2	10	9	1	10	3			3	27	30
1995	6	0	4	0	10	0	10	8	2	10	10	0	10	2			2	28	30
1996	6	1	2	1	8	2	10	10	0	10	9	1	10	3			3	27	30
1997	6	0	4	0	10	0	10	10	0	10	9	1	10	1			1	29	30
1998	6	0	3	1	9	1	10	10	0	10	9	1	10	2			2	28	30
Summe					50		50	50		50			50						150
3 j. Mittel					10		10	10		10			10						30
5 j. Mittel					10		10	10		10			10						30

Rehwildabschuß im Jagdgebiet Felling Burgrecht 1994-1998



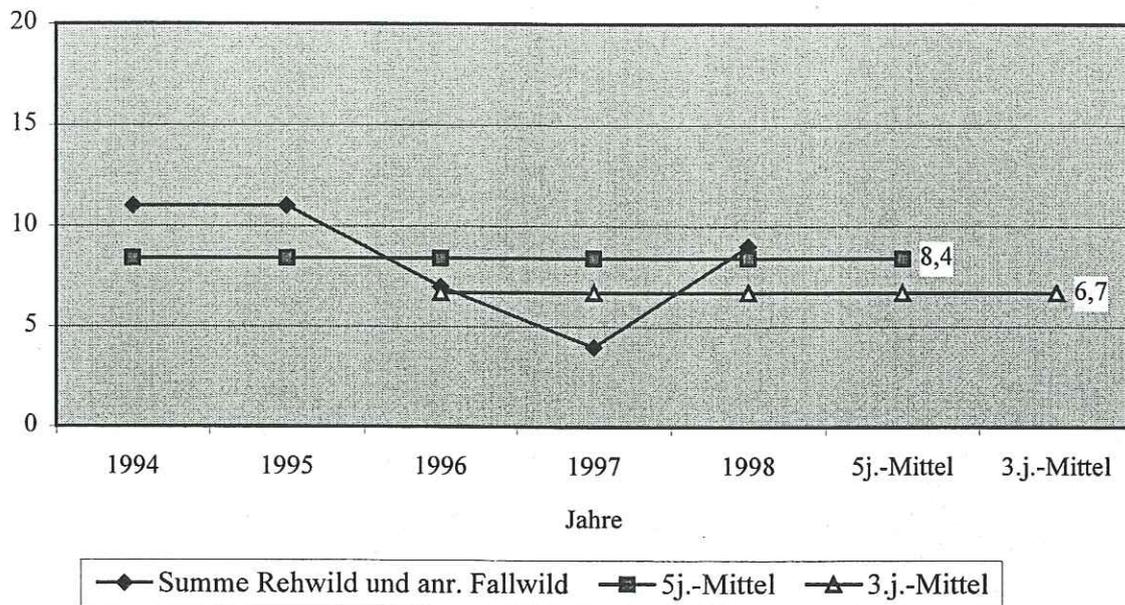
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Felling Burgrecht 1994-1998



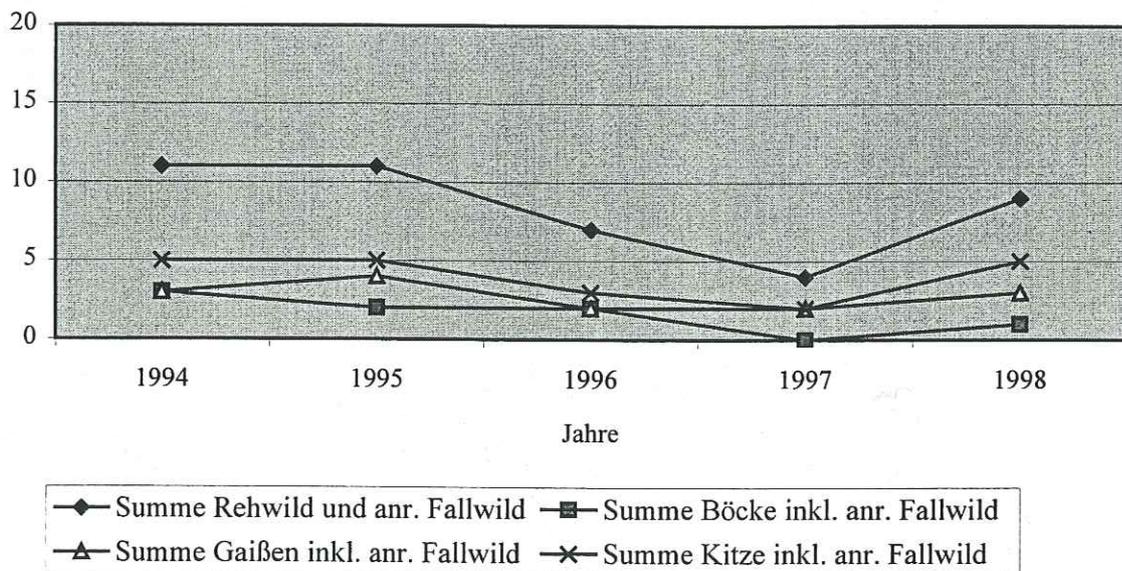
Rehwildabschuß im Jagdgebiet Felling Burgrecht 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiet 7 Felling Burgrecht	Böcke					Geissen		Kitze		Fallwildsummen					Absch.-summen					
		ältere Böcke	anr. Fallwild	Jährlinge	anr. Fallwild	Summe Böcke	anr. Fallw. Böcke	Summe Böcke incl. anr. Fallw.	Geissen	anr. Fallwild	Kitze	Summe anr. Fallw. Kitze	Summe Kitze und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Böcke	nicht anr. Fallw. Geissen	nicht anr. Fallw. Kitze	Summe nicht anr. Fallw.	Summe Absch. u. anrechenbares Fallwild	Summe Absch. und Gesamtsumme Fallw.	
1994	7	5	0	6	0	11	0	7	7	10	1	11	1	1	1	1	1	1	28	29	29
1995	7	6	1	8	0	14	1	12	13	13	0	13	2	2	2	2	2	39	41	41	
1996	7	5	0	2	0	7	0	7	6	6	0	6	0	0	0	0	0	20	20	20	
1997	7	2	0	2	0	4	0	7	7	7	0	7	0	0	0	0	0	18	18	18	
1998	7	2	0	2	0	4	0	7	7	7	0	7	0	0	0	0	0	18	18	18	
Summe		41					41		44							126					
3 j. Mittel		5,0					7,0		6,7							18,7					
5 j. Mittel		8,2					8,2		8,8							25,2					

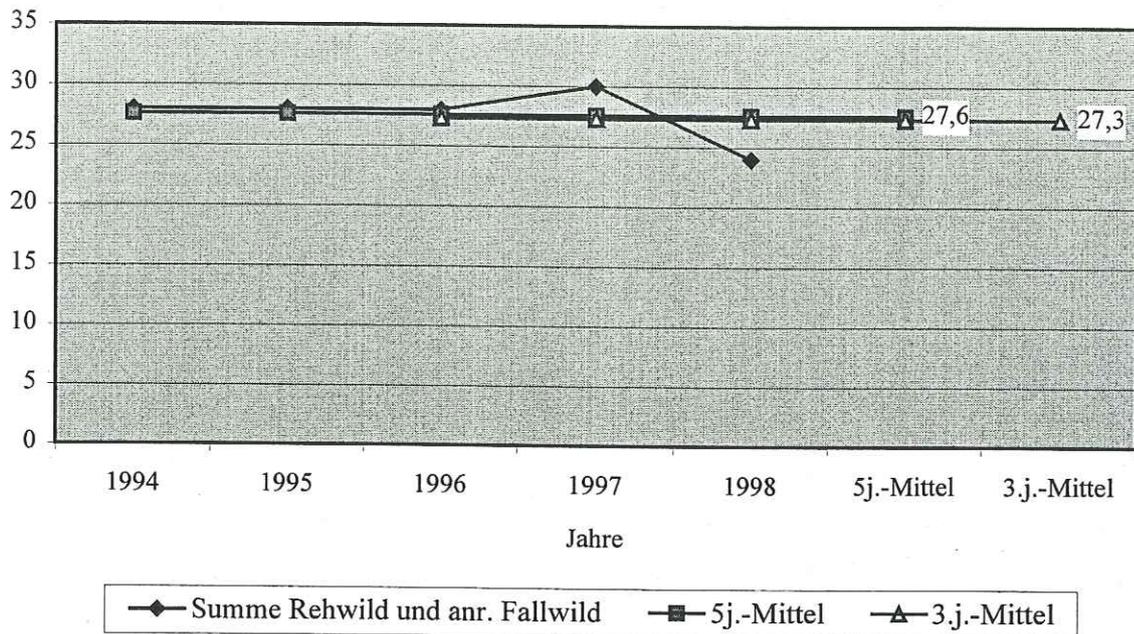
Abschuß Rehwild im Jagdgebiet Rosental 1994-1998



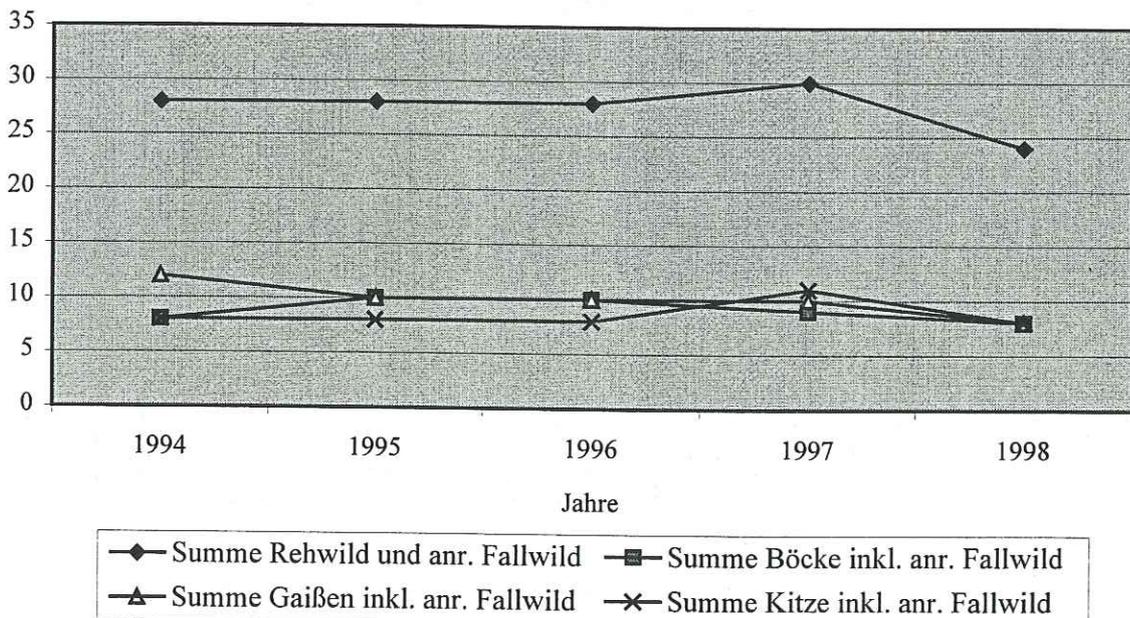
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Rosental 1994-1998



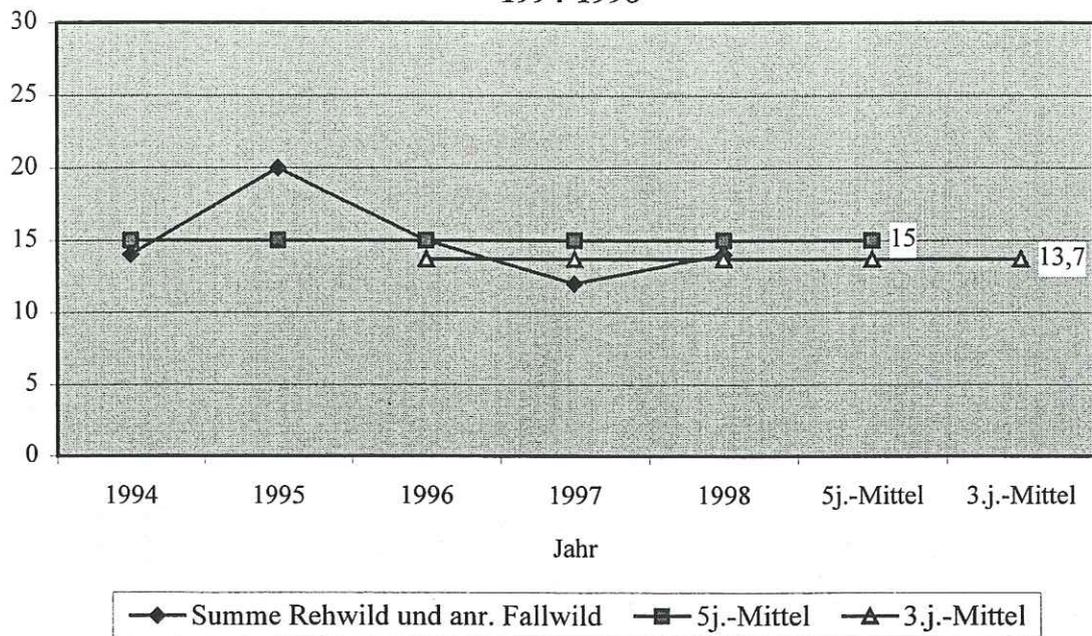
Abschuß Rehwild im Jagdgebiet Merkersdorf 1994-1998



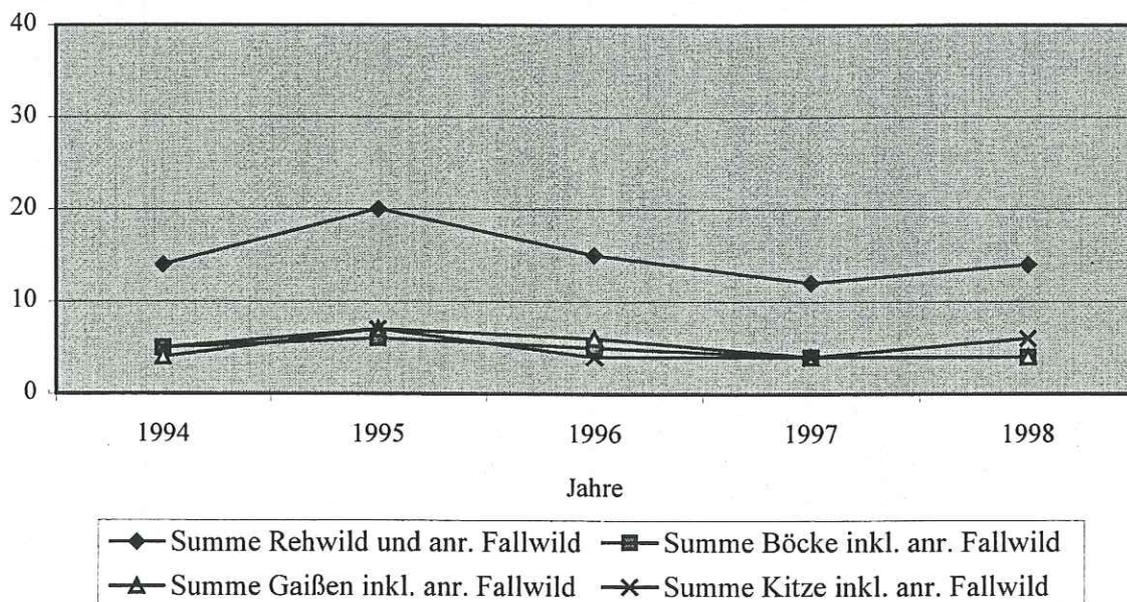
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Merkersdorf 1994-1998



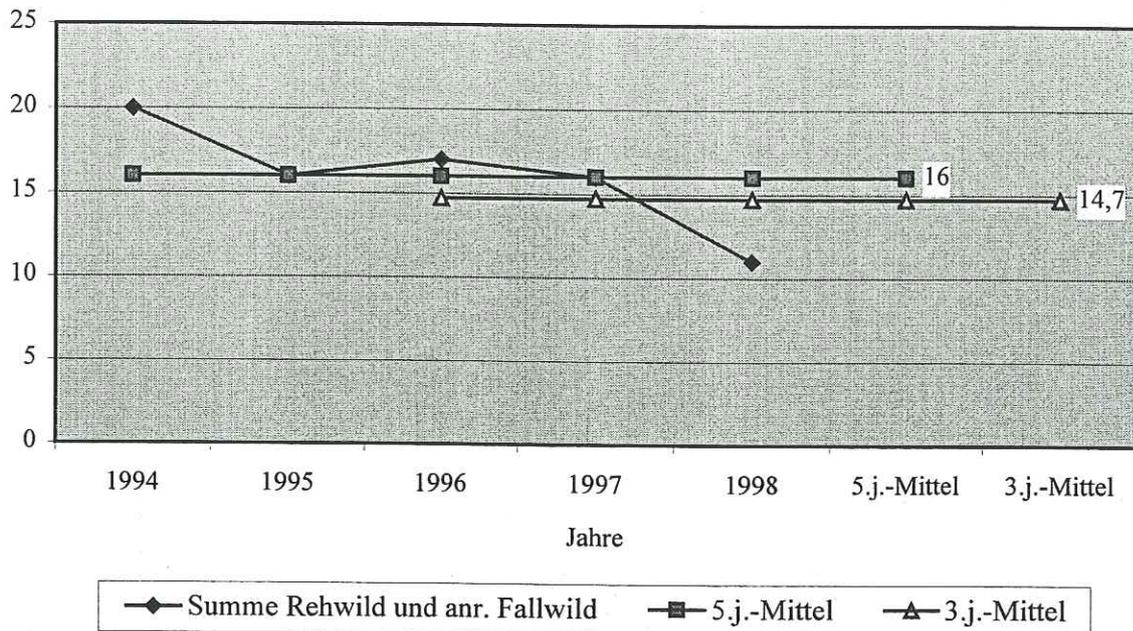
Abschuß Rehwild im Jagdgebiet Merkersdorf und Umlauf 1994-1998



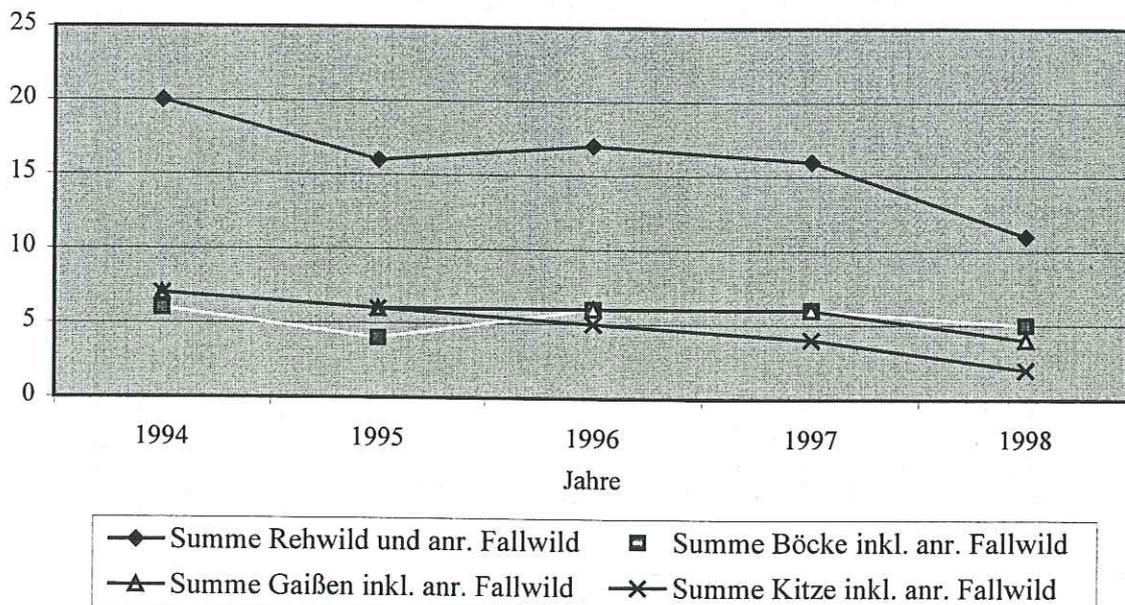
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Merkersdorf und Umlauf 1994-1998



Abschuß Rehwild im Jagdgebiet Karlslust Nord 1994-1998



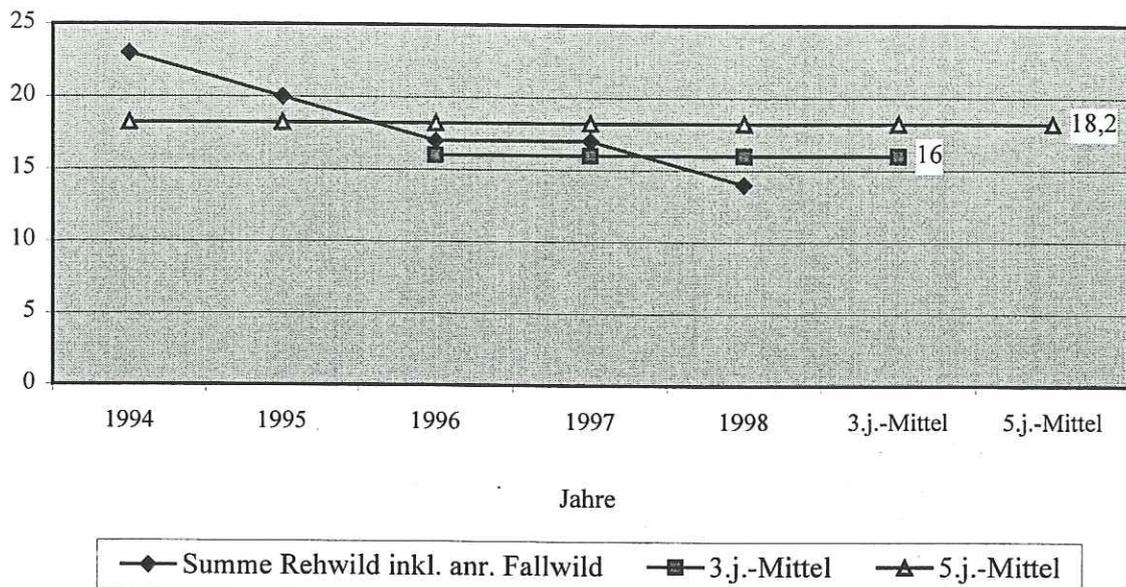
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Karlslust Nord 1994-1998



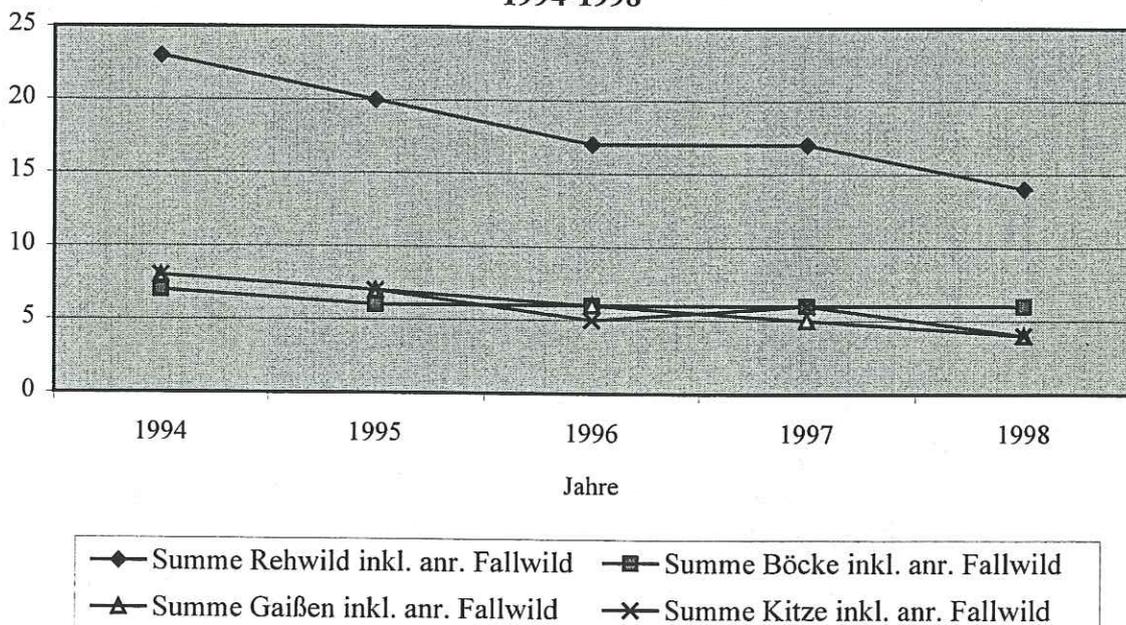
Rehwildabschuß im Jagdgebiet Karlslust Nord 1994-1998

Jagdjahr	Böcke						Geissen		Kitze		Fallwildsummen					Absch.summen							
	ältere Böcke	anr. Fallwild	Jährlinge	anr. Fallwild	Summe Böcke	anr. Fallw. Böcke	Summe Böcke incl. anr. Fallw.	Geissen	anr. Fallwild	Summe Geissen incl. anr. Fallw.	Kitze	Summe anr. Fallw. Kitze	Summe Kitze und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Böcke	nicht anr. Fallw. Geissen	nicht anr. Fallw. Kitze	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschufs	Summe Abschufs u. anrechenbares Fallwild	Summe Abschufs und Gesamtsumme Fallw.	
1994	3	0	3	0	6	0	7	0	7	7	0	7	7	0	0	0	0	0	0	20	20	20	20
1995	2	0	2	0	4	0	6	0	6	6	0	6	6	0	0	0	0	0	0	16	16	16	16
1996	3	0	3	0	6	0	6	0	6	5	0	5	5	0	0	0	0	0	0	17	17	17	17
1997	3	0	3	0	6	0	6	0	6	4	0	4	4	0	0	0	0	0	0	16	16	16	16
1998	3	0	2	0	5	0	4	0	4	2	0	2	2	0	0	0	0	0	0	11	11	11	11
Summe					27		29		29	24		24								80			80
3 j. Mittel					5,7		5,3		5,3	3,7		3,7								14,7			14,7
5 j. Mittel					5,4		5,8		5,8	4,8		4,8								16,0			16,0

Rehwildabschuß im Jagdgebiet Karlslust Süd 1994-1998



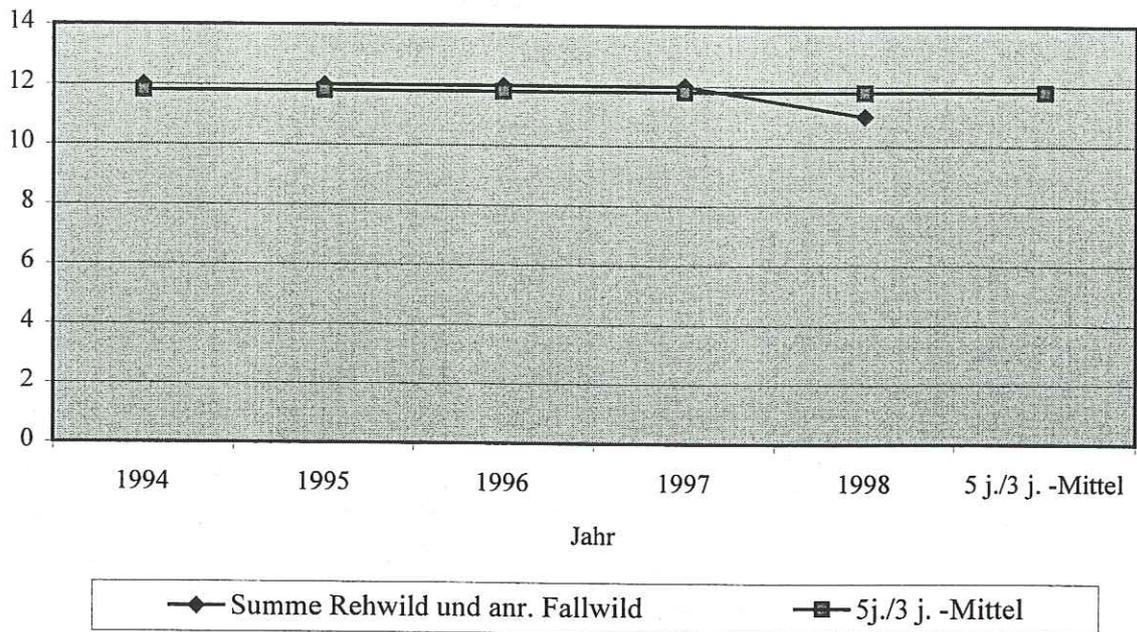
Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Karlslust Süd 1994-1998



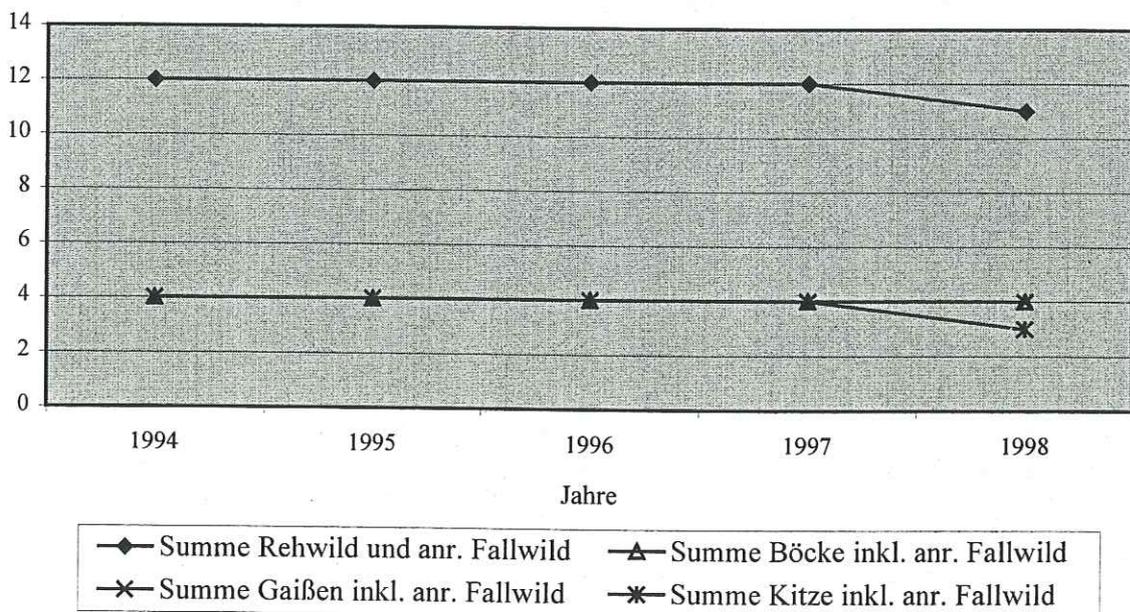
Rehwildabschuß im Jagdgebiet Karlslust Süd 1994-1998

Jagdjahr	Böcke						Geissen		Kitze		Fallwildsummen					Absch.summen							
	ältere Böcke	anr. Fallwild	Jährlinge	anr. Fallwild	Summe Böcke	anr. Fallw. Böcke	Summe Böcke incl. anr. Fallw.	Geissen	anr. Fallwild	Summe Geissen incl. anr. Fallw.	Kitze	Summe anr. Fallw. Kitze	Kitze	Summe Kitze und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Böcke	nicht anr. Fallw. Geissen	nicht anr. Fallw. Kitze	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Abschufs u. anrechenbares Fallwild	Summe Abschufs und Gesamtsumme Fallw.	
1994	3	0	4	0	7	0	7	8	0	8	8	0	8	0	0	0	0	0	0	0	23	23	23
1995	3	0	3	0	6	0	6	7	0	7	7	0	7	0	0	0	0	0	0	0	20	20	20
1996	3	0	3	0	6	0	6	6	0	6	6	0	6	0	0	0	0	0	0	0	17	17	17
1997	3	0	3	0	6	0	6	5	0	5	5	1	6	1	1	1	1	1	1	1	16	17	17
1998	4	0	2	0	6	0	6	4	0	4	4	0	4	0	0	0	0	0	0	0	14	14	14
Summe					31		31	30		30	30		30								91	91	91
3 j. Mittel					6,0		6,0	5,0		5,0	5,0		5,0								16,0	16,0	16,0
5 j. Mittel					6,2		6,2	6,0		6,0	6,0		6,0								18,2	18,2	18,2

Abschuß Rehwild im Jagdgebiet Kirchenwald 1994-1998



Rehwildabschuß nach Sozialklassen im Jagdgebiet Kirchenwald 1994-1998

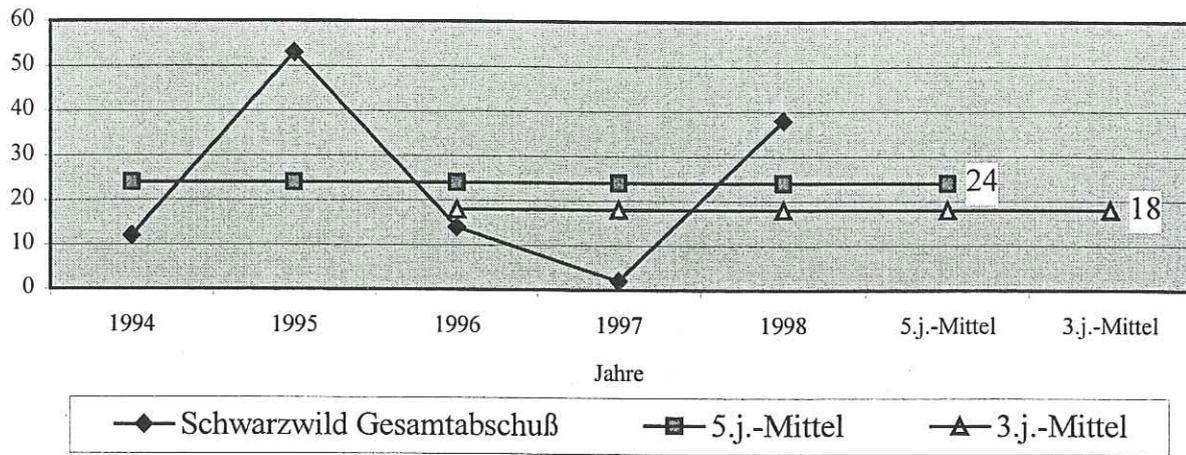


Rehwildabschuß im Jagdgebiet Kirchenwald 1994-1998

Jagdjahr	Jagdgebiet 13 Kirchenwald	Böcke						Geissen		Kitze				Fallwildsummen					Absch.summen						
		ältere Böcke	anr. Fallwild	Jährlinge	anr. Fallwild	Summe Böcke	anr. Fallw. Böcke	Summe Böcke incl. anr. Fallw.	Geissen	anr. Fallwild	Summe Geissen incl. anr. Fallw.	Kitze	Summe anr. Fallw. Kitze	Summe Kitze und anr. Fallw.	anrechenbares Fallwild	nicht anr. Fallw. Böcke	nicht anr. Fallw. Geissen	nicht anr. Fallw. Kitze	Summe nicht anr. Fallw.	Gesamtsumme Fallwild	Summe Absch. u. anrechenbares Fallwild	Summe Absch. und anrechenbares Fallw.	Gesamtsumme Fallw.		
1994	13	2	0	2	0	4	0	4	0	4	4	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	12	12	12	12
1995	13	2	0	2	0	4	0	4	0	4	4	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	12	12	12	12
1996	13	2	0	2	0	4	0	4	1	4	3	1	4	2	2	2	2	2	2	2	10	12	12	12	
1997	13	2	0	2	0	4	0	4	0	4	4	0	4	4	0	0	0	0	0	0	12	12	12	12	
1998	13	2	0	2	0	4	0	4	0	4	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	11	11	11	11	
Summe		20						20		19				59											
3 j. Mittel		4,0						4,0		3,7				11,7											
5 j. Mittel		4,0						4,0		3,8				11,8											

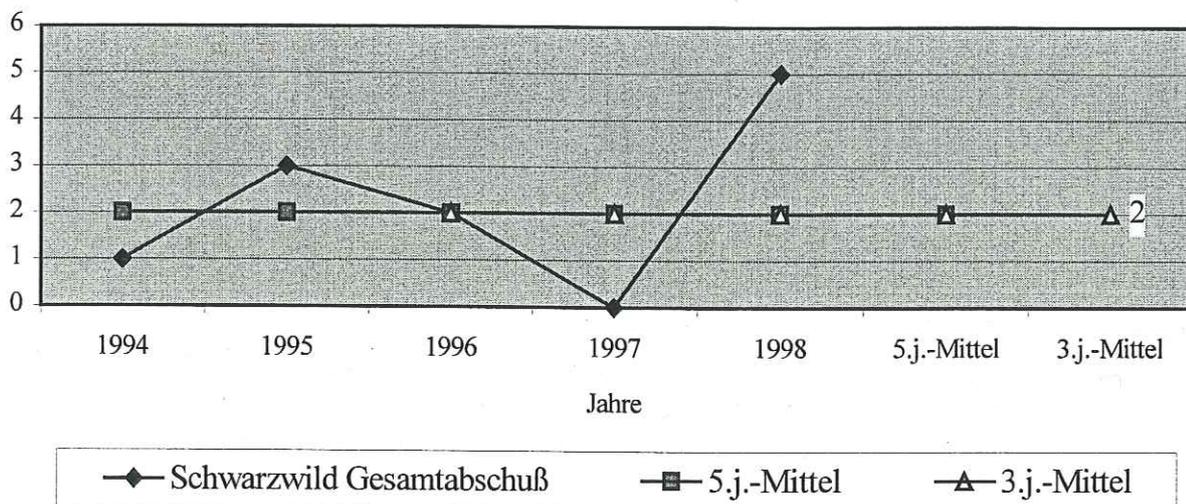
ANHANG III

Schwarzwild Gesamtabschuß im Jagdgebiet Felling Burgrecht 1994-1998



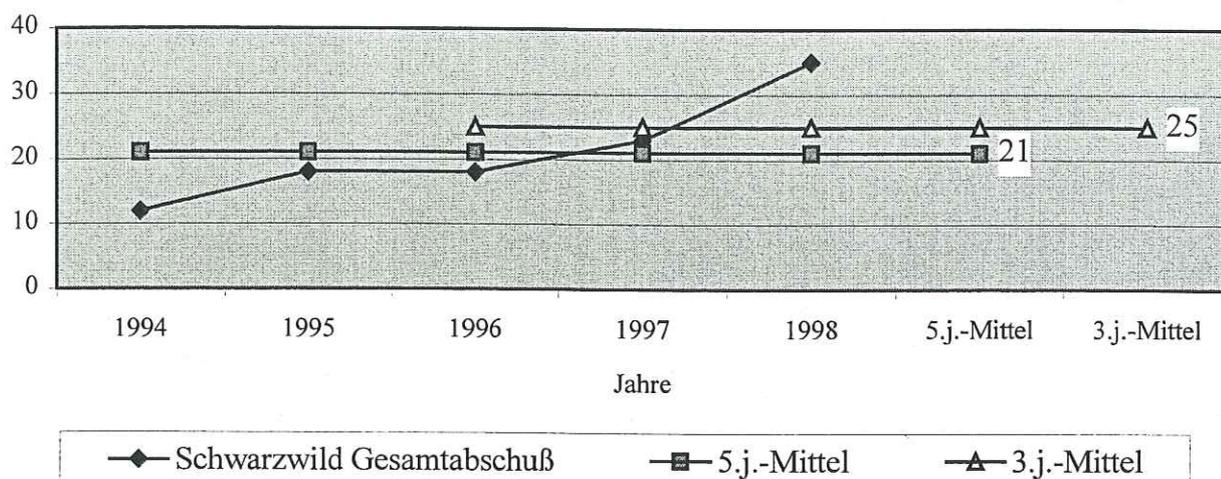
	1994	1995	1996	1997	1998
Schwarzwild	12	53	14	2	38

Schwarzwild Gesamtabschuß im Jagdgebiet Rosental 1994-1998



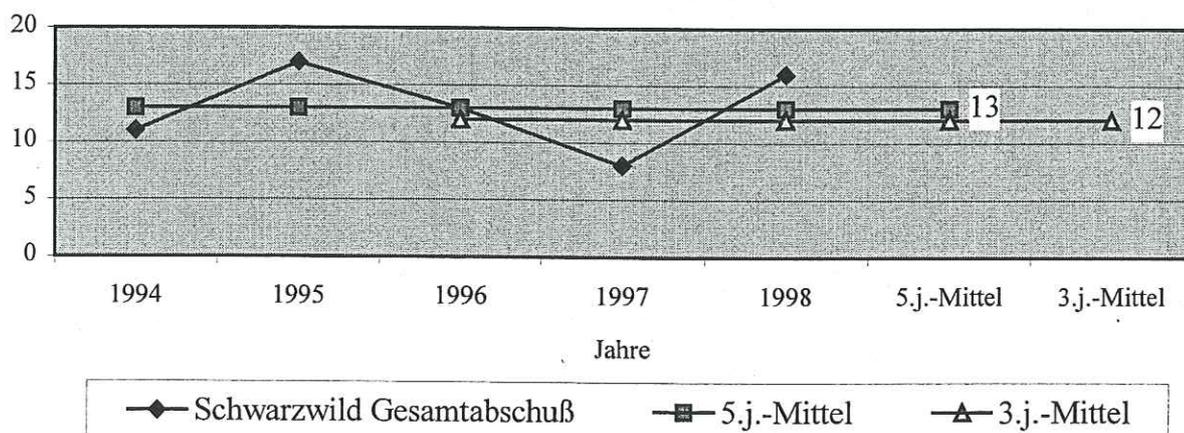
	1994	1995	1996	1997	1998
Schwarzwild	1	3	2	0	5

Schwarzwild Gesamtabschuß im Revier Merkersdorf 1994-1998



	1994	1995	1996	1997	1998
Schwarzwild	12	18	18	23	35

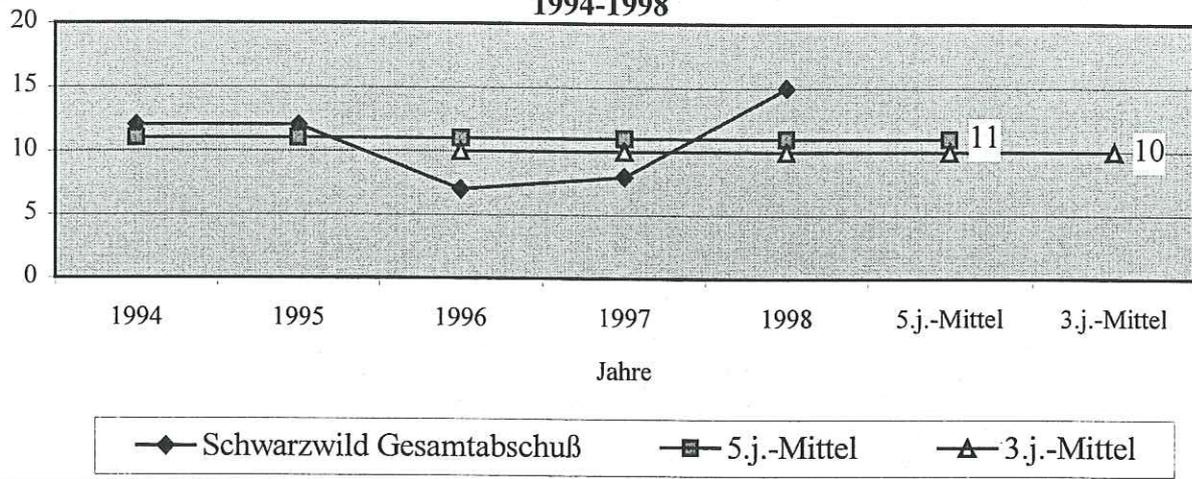
Schwarzwild Gesamtabschuß im Jagdgebiet Merkersdorf und Umlauf 1994-1998



	1994	1995	1996	1997	1998
Schwarzwild	11	17	13	8	16

Schwarzwild Gesamtabschuß im Jagdgebiet Karlslust Nord

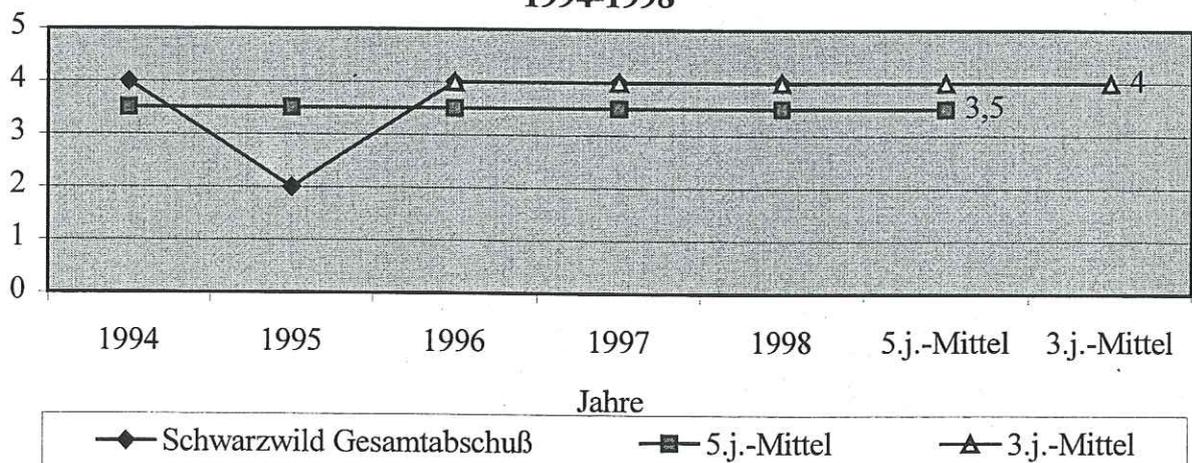
1994-1998



	1994	1995	1996	1997	1998
Schwarzwild	12	12	7	8	15

Schwarzwild Gesamtabschuß im Jagdgebiet Kirchenwald

1994-1998



	1994	1995	1996	1997	1998
Schwarzwild	4	2	4	4	4